

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

409 (5.9.1926) Sonntagsausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. zuzügl. 72 S. Postgeb. Einzelpreise: Wochenschrift Nummer 10 S. Sonntags-Nummer 15 S. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung etc. hat der Besteller keine Ansprüche bei Verlust oder Nicht-Erfolgenden der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10tägige Nonp. Seite 0,32, ausw. 0,40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Restliche Seite 1,50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt. Der bei Nichterhaltung des Preises bei gerichtlichem Verfahren und bei Konkurien außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Sonntag, den 5. September 1926.

Eigentum und Verlag von: **Ferdinand Bierbaum**.
Gefertigt von: Dr. Walter Schneider, Preussisch-Verlagsanstalt; für badische Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Richter; für auswärtige Politik: Dr. Kimmig; für Lokales und Sport: Dr. Wolferauer; für Kommunalpolitik: Dr. Winter; für das Feuilleton: Emil Belamer; für Ober und Konzepte: Chr. Hertle; für Handels-Nachrichten: F. Held; für die Anzeigen: H. Rinderauer; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprechnr.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Birtel- und Sammlerstraße 66. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Letzte Vorbereitungen für Genf.

Beratungen in Berlin.

m. Berlin, 4. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ministerialdirektor Dr. Gaus ist am Samstag vormittag in Berlin aus Genf eingetroffen und hat sofort dem Reichsaussenminister über die Arbeiten der Studienkommission Bericht erstattet. Er wird am Sonntag auch dem Reichskanzler Vortrag halten. Inzwischen war der ganze Samstag ausgefüllt mit Besprechungen der Referenten, um die letzten Vorbereitungen für die Reise der Delegation zu treffen. Nachdem der Rat die Aufnahme Deutschlands bereits vorweg genommen hat, zweifelt niemand mehr daran, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund über die Bühne gehen und die Aufnahme bis spätestens 10. September sich vollziehen wird.

Der Außenminister hat deshalb auch bereits mit den parlamentarischen Mitgliedern der deutschen Delegation Fühlung genommen und ihnen zunächst eingehende Mitteilungen über die Verhandlungen gemacht. Gleichzeitig ist innerhalb der Delegation bereits eine gewisse Arbeitsteilung erfolgt, damit die einzelnen Delegierten sich einarbeiten können für die Kommissionen, welchen sie überwiesen werden. Das Reichskabinett wird vermutlich erst Mitte nächster Woche noch einmal zusammenzutreten und dann die neuen Richtlinien festlegen, die der Delegation mit auf den Weg gegeben werden sollen.

Die Auffassung in Frankreich.

F.H. Paris, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Intransigent“ jubelt über den angeblichen französischen Sieg in Genf, weil heute vom Völkerbundrat beschlossen wurde, daß gleichzeitig mit der Zuteilung eines ständigen Sitzes im Rat an Deutschland drei neue nichtständige Sitze geschaffen werden sollen. Was nunmehr auch geschah möge, Polen habe seinen Sitz gesichert. Die beiden anderen halbständigen Sitze würden entweder an die Tschechoslowakei, Rumänien oder an China fallen. Belgien werde jedenfalls seinen Sitz behalten können. Die wichtige Entscheidung des Völkerbundesrates sei nach einer energischen Intervention Briand's gefällt worden, der nach einer Stunde des Kampfes seine Anschauung habe durchsetzen können. Der Berichterstatter des „Temps“ in Genf ist zwar in seinen Urteilungen nicht so überschwänglich, wie der „Intransigent“, gibt aber seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß gleichzeitig mit dem neuen Sitz für Deutschland drei nichtständige Sitze ins Leben treten werden. Damit sei jede Möglichkeit von „Intrigen oder Manövern ausgeschlossen, und diejenigen Staaten, welchen Sitze versprochen worden wären, würden diese erhalten. Damit kein Mißverständnis bestehen kann, um welche Staaten es sich handelte, erklärt der „Temps“ ausdrücklich, daß Polen mit großer Mehrheit einen Sitz erhalten werde und daß ihm die Wiederwahl in den Völkerbundrat gesichert sei.

Von französischer Unterseite hört unser Korrespondent, daß diesmal Polen einen halbständigen Sitz im Völkerbundrat erhalten wird. Dieser ungeheueren Maßnahme verleiht man einen Schein von Begründung damit zu geben, daß man behauptet, daß man heute über die beiden anderen halbständigen Sitze keine Regelung treffen wolle, weil man die Hoffnung nicht aufgeben wolle, daß Spanien im nächsten Frühjahr wiederum an den Arbeiten teilnehmen wird. Deshalb soll die Möglichkeit ausgeschlossen werden, Spanien und eventuell auch Brasilien im nächsten Jahre halbständige Sitze mit drei bis sechs-jähriger Mandatsdauer zu bewilligen. In diesem Vorgehen könnte Spanien einen Beweis der freundschaftlichen Gesinnung des Völkerbundes erbringen, und wenn es im nächsten Jahre einen Vertreter nach Genf sende, sollte es vorher oder sofort einen halbständigen Sitz im Rat zugewiesen erhalten. Man behauptet, daß Deutschland, das mit Spanien freundschaftliche Beziehungen unterhalte, nichts dagegen einzuwenden hätte, daß dieser Weg eingeschlagen wird. Polen müßte jedoch diesmal der halbständige Sitz gegeben werden, weil dieser versprochen worden sei und weil kein Recht warren zu lassen. Am Dienstag dürfte die Vollversammlung des Völkerbundes wie aus Genf gemeldet wird, dem heute gefassten Beschluß des Völkerbundesrates zustimmen, daß ein neuer ständiger Sitz im Rat für Deutschland und gleichzeitig drei neue nichtständige Sitze geschaffen werden sollen. Danach soll die 41. Session des Völkerbundesrates sofort geschlossen werden und die 42. wird eröffnet werden, sobald die neuen Mitglieder in den Rat gewählt sein werden, also wahrscheinlich noch im Laufe der nächsten Woche. Wenn diese Informationen zutreffen, könnte daraus geschlossen werden, daß alle auf das Saargebiet, Danzig und Memel bezüglichen Fragen erst nach dem Eintritt Deutschlands erörtert werden würden.

F.H. Paris, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Pariser Völkerbundrat veröffentlicht eine Verordnung, wonach künftig in den Restaurants, Cafés, Teehäusern und so weiter demselben Gatte nicht mehr als zwei Gänge vorgesetzt werden dürfen. Auf den Speisekarten dürfen nicht mehr als vier Fleisch- und Geflügelgerichte sein und drei Gemüsegerichte.

Spaniens Abfrage.

F.H. Paris, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Chamberlain und Briand hatten gestern an Primo de Rivera eine Depesche gerichtet, worin sie in herzlicher und dringender Weise aufforderten, nicht zuzulassen, daß Spaniens Sitz im Völkerbundrat in einem Augenblick frei werde, da sich der Rat zu bedeutungsvoller Tätigkeit zusammenfinde. Sie baten, daß die spanische Regierung weiterhin den Bemühungen des Völkerbundesrates die Unterstützung ihrer hohen Autorität leihe. Heute richtete Primo de Rivera an Chamberlain und Briand eine Depesche, in der es heißt, daß er niemals so viel Kühlung empfunden habe als in dem Augenblick, da die Depesche der beiden Staatsmänner erhalten habe. Seine begehrenden Person habe niemals auf eine solche Ehre rechnen können, wie sie in dem Telegramm der Außenminister Englands und Frankreichs gelegen sei. Persönlich würde Primo de Rivera Neigung bekunden, sofort die Einladung Chamberlains und Briands anzunehmen, aber seine Pflicht sei es, über dem Prestige Spaniens zu wachen, das auf eine Stellung zurückgedrängt werden solle, die seinem Ansehen nicht entspräche. Aus diesem Grunde müßte sich Spanien in würdige Haltung fügen, womit es auch bedurde, daß es die demokratischen Grundzüge zu Ehren bringen wolle, die den Völkerbund leiten müßten, für dessen Gedeihen Primo de Rivera die besten Wünsche hege. Er spricht lobend seinen Dank für die ihm und Spanien erwiesene Ehre aus und schließt mit dem Bedauern, daß er der Einladung Chamberlains und Briands, das Spanien an den Arbeiten des Völkerbundes weiter teilnehmen zu lassen, nicht folgen könne. Außer dieser Abfrage, die Chamberlain und Briand heute abend zugeht, ist dem Völkerbundessekretariat keine offizielle Mitteilung Spaniens zugegangen. Der spanische Vertreter in der Studienkommission, Palacios Verleth aber bereits heute Genf.

F.H. Paris, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Genfer Berichterstatter der „Information“ unterhält sich mit Chamberlain und Briand, die ihm ausdrücklich erklären, daß die Tanagerfrage innerhalb des Völkerbundes erledigt werden müße. Veränderungen des Tanager-Instituts seien möglich, aber nur innerhalb des Rahmens der bestehenden Marokkoerträge.

Die deutsche Delegation für Genf.



Reichsaussenminister Dr. Stresemann in der Mitte, rechts von ihm Ministerialdirektor Dr. Gaus und Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Bänder; links von Dr. Stresemann: Staatssekretär im Auswärtigen Amt von Schubert und Ministerialrätin Frau Dr. Bäumer. In der zweiten Reihe die Parlamentarier: von Rheinbaben (D.Vp.), Graf Bernstorff (Dem.), Prälat Dr. Raas (Ztr.), Dr. Breitscheid (Soz.).

Eine große deutsche Auslandsanleihe?

Die Andienung Reinholds.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. New York, 4. Sept. In hiesigen Finanzkreisen verläutet, daß Deutschland die Aufnahme einer großen Auslandsanleihe plant, hauptsächlich, um den Beweis der Besserung seiner Kreditposition zu erbringen, sowie um zu zeigen, daß Deutschland jetzt günstigeren Bedingungen erhalten kann, als seinerzeit bei der Dawesanleihe gewährt wurden. Diese mit peinlichster Bestimmtheit austretenden Gerüchte stehen wohl in Verbindung mit der Rede des Reichsfinanzministers Reinhold in Dresden, in welcher Dr. Reinhold u. a. sagte, vermutlich werde in der nächsten Zeit ein neues Ereignis eintreten, das beweisen werde, wie fest auch in der ganzen Welt unsere Währung stehe.

J.N.S. Tokio, 4. Sept. (Eigener Kabeldienst.) Mittels Japan wurde von einem schweren Taifun heimgesucht. Sechs Personen wurden getötet, viele verletzt, zahlreiche Häuser stürzten ein, Züge wurden zur Entgleisung gebracht.

Im Reiche Alta Trolls.

Von unserem Pariser Vertreter Dr. Friedrich Hirth.

Deutsche Dichter sollten niemals das Gebiet an der französisch-spanischen Grenze als Schauplatz ihrer Werke erwählen. Denn ihre deutschen Herausgeber und Erklärer kennen diese Gegend nicht und wissen deshalb über das „Milieu“, das sie kommentieren sollten, nichts zu sagen, und die Bewohner dieser Landschaft, von denen man annehmen müßte, daß sie die Verherrlichung ihres Gebietes durch einen Dichter stolz machte, bekennen einmütig, daß sie noch niemals vernommen hätten, welcher Auszeichnung ihr Erdenfled würdig befunden worden sei. Was nützt es Heinrich Heine, daß er kein Bärenepos „Alta Troll“ in Cauterets spielen ließ? Den Bewohnern des Ortes kam diese Tatsache doch nicht zum Bewußtsein, und all und jung, mit denen ich darüber sprach, war es höchst gleichgültig, daß einmal ein Dichter dort weilte. Heine konnte vielleicht Cauterets berühmt machen; dieses wird zu seinem Ruhme niemals etwas beitragen.

Ich war gewiß nicht in der Hoffnung hingefahren, sensationelle Feststellungen über des deutschen Dichters Aufenthalt in Cauterets im Sommer 1841 zu machen. Aber ich wollte nicht ganz auf die Hoffnung verzichten, daß vielleicht irgend ein Erinnerungszeichen fortbliebe. Dem stellvertretenden Maire schmeichelte es offensichtlich, daß einer seiner Vorgänger in Heines „Alta Troll“ dementiert wurde; aber die Frage schien ihn weitaus mehr zu beschäftigen, ob man diese poetische Erwähnung als Reklame für den von ihm veralteten Ort benutzen könnte. Nichts als ob Cauterets einer solchen bedürfte. Seine Kieleshofs sind überfüllt, und die Preise, die bezahlt werden müssen, brauchen sich hinter denen der „mondänen“ Kurortbadorte nicht zu verstecken, so daß sich Heine überflüssige Mühe nahm, die Stadt anzupreisen. Er nannte sie „elegante“, was sie nach Begriffs des Jahres 1841 gewesen sein mag. Heute erscheint sie aber einfach, und mit anderen Kurorten Frankreichs hält sie nach keiner Seite einen Vergleich aus, wenn sie sich auch einen Spielplatz zulegte, wo Baccarat in durchaus bescheidenen Grenzen gespielt wird. Von den Kieleshofs, die in Deauville oder Biarritz über den grünen Tisch flogen, ist man in Cauterets noch weit entfernt. Schließlich kommt man dorthin, um Nasen- und Kehlkopfleiden zu heilen, und wenn Heine hier seine Augenkrankheit loswerden wollte, müssen entweder seine Ärzte über den Charakter der Schwefelquellen von Cauterets schlecht unterrichtet gewesen sein, oder diese müssen im vorigen Jahrhundert anderen Heilzwecken gedient haben als heute. Wundern kann man sich natürlich nicht, daß sich Heines Augenleiden nach dem Gebrauch der Bäder von Cauterets verschlechterte, weil sich diese bei Augenkrankheiten als ganz ungeeignet erweisen.

Bekanntlich erzählt der deutsche Dichter eine Bärenjagdsgeschichte, die er hier erlebt haben will. Allerdings gab es 1841 Bären in den Hochpyrenäen; aber schon drei Jahre später waren sie vollständig ausgerottet, und Heine hatte Glück, daß er nicht ein paar Jahre später nach Cauterets kam, weil er sonst einen anderen tierischen Hebel hätte wählen müssen. Heute sieht man bloß Schaf- und Lämmerherden auf den die Stadt umgebenden Bergen, von denen sie aber in den letzten Tagen wegen der mahllosen Trockenheit heruntergetrieben werden mußten. In Cauterets selbst will man übrigens nicht daran glauben, daß Heine auf seinem Spaziergang zu den sogenannten „Pont d'Espagne“ und zum Gaubese einen Bären gesehen haben könnte. Diese hätten sich nämlich nie so weit herunter gewagt, wenigstens nicht in der Zeit, da die Pyrenäen — etwa seit 1838 — der Touristik erschlossen wurden. Der früher erwähnte stellvertretende Maire glaubt vielmehr, daß der deutsche Dichter seine Bärenjagd einfach erfunden habe, und daß ihm die Anregung auf doppelte Weise gekommen sei. Auf seinem Spaziergange zum „Pont d'Espagne“ kam er zu einem Wasserfall, den man „Bärenschritt“ nennt. Dieser stürzt über einen granitenen Felsblock, den die Wassermassen ausschülen, wodurch der Eindruck entsteht, daß ein Riesebär seine Lagen niedergelegt hätte, deren Spuren noch sichtbar seien. Andererseits begegnete Heine in Cauterets einem der zahlreichen Teppichhändler, die man spöttlich „Bezouffous“ nennt, und dieser verkaufte ihm wohl ein Bärenfell, das er nach Paris mitbrachte. Solche äußerlichen Vorgänge vermögen einem phantastisch begabten Dichter den Anlaß für ein bunte, bewegte Geschicht zu geben, die von der Wirklichkeit sehr weit entfernt sein kann. Schließlich gestattete sich Heine selbst bei seinen Naturfahrlungen die größten Freiheiten. Man wird beim besten Willen auf der ganzen Strecke von Cauterets bis zum Gaubese nichts Schauerliches entdecken können. Allerdings bilden die Pyrenäenberge zu beiden Seiten der Landstraße erst drein, und wenn man will, kann man sogar sagen, daß sie das schmale Tal, das sie freilassen, bedrohlich betrachten. Aber überwältigend ist die landschaftliche Szenerie wirklich nicht; eher macht sie den Eindruck des Eintönigen. Wenn Heine sich an den Forellen des Gaubese ergötzte, hatte er Glück; neuer scheint es keine zu geben. Aber schließlich waren auch die Matresen, die vorgesetzt wurden, vorzüglich.

Man darf eine Dichtung niemals als Biographie oder als Lehrbuch der Naturgeschichte betrachten. Aber Heine schaltete mit dem was er sah, mehr als frei. Wenn er nicht nächstlicher Weise seinen Spaziergang zum Gaubese unternahm, weiß man in dieser ständia von der Sonne bestrahlten Gegend nicht, wo ihm das Gefühl des Gespenstlichen aufgegangen sein mag. Vergeblich muß man nach einer Höhle Ausschau halten; man wird nirgends eine Spur entdecken. Und gar die Hütte des Hesu Urato! Wo könnte diese gelegen sein? Außer einem Häuschen des Waldhüters, dessen Bauartigkeit darauf hindeutet, daß es schon 1841 vorhanden gewesen wäre, deutet nichts darauf hin, was dem Dichter die äußere Anregung hätte geben können.

Aber etwas dankt Heine seinem Aufenthalt in Cauterets, was seine Kommentatoren bisher nicht festzustellen wußten: den Namen seines Bärenhelden. „Atta“ Troll. „Atta“ ist bastisch und zweifellos eine von Heine vorgenommene Abkürzung von „Atabala“, was „Trommler“ bedeutet.

Mit den Sehenswürdigkeiten von Cauterets ist man bequem in einer halben Stunde fertig. Anziehender ist die Umgebung, die aber nirgendwo einen Vergleich mit der Großartigkeit etwa der bayerischen Alpen ausfällt. Heine will Gletscher und schmelzenden Schnee gesehen haben; aber seine Phantasie scheint ihm auch hier einen Gletscher gespielt zu haben.

Bei der Feststellung seines Wohnhauses in Cauterets sein: Denn der Gave fließt fast an allen Häusern und Hotels vorbei. Vielleicht hatte er 1841 die lobenswerte Eigenschaft, einzuschlafen. Jetzt wird man daran stundenlang durch die Zeitungsausschnitte verhindert, die zu den spätesten Nachmittagen die aus Paris, in den ersten Morgenstunden die aus Bordeaux eingetroffenen Blätter drüllend anpreisen.

Cauterets gehört zu den Orten, die am schönsten sind wenn man sie im Rücken hat. Sobald man das Südtal verläßt, um die Eisenbahnstation von Pierrefitte zu erreichen, bietet sich ein unvergleichlicher Anblick dar. Die nördlich gewundene Straße zieht sich längs des Gavesalles hin, das zwischen hohen, bald völlig nackten, bald waldbedeckten Bergen eingebettet ist.

Die Betteigungen für Gefährliches müssen aber gegeben, daß im Falle von Unwettern für Unterfunktion nur notwendig geübt sei und daß gebahnte Wege nicht überall anzutreffen seien. Natürlich haben die Pyrenäen ebenso wie die Alpen ihre begeisternden Attraktionen, die jährlich wiederkehren, um Beteiligte vorzunehmen. Der erste, der den höchsten Punkt der französischen Pyrenäen, den Pic Long, erklimmte, war übrigens von ihm begünstigt, daß er ihn für 99 Jahre um einen Franken pro Jahr verpachtete.

II. Berlin, 4. September. Die „Vossische Zeitung“ berichtet: In Besigheim bei Heilbronn führte ein Teil einer über den Neckar führenden Brücke, an der zurzeit Abbruchsarbeiten ausgeführt werden, plötzlich ein und rief fünf Personen mit in die Tiefe. Zwei Personen — darunter der Stadtbaumeister — wurden sehr schwer, drei andere leicht verletzt.

Der kühne Schwimmer.

Von Leo Hirsch.

Schwimmen ist eine sehr schöne Sache, besonders wenn man es kann. Mein Freund Siegfried, den die Mädchen der „kleinen Sigge“ nennen, ist wie er sagt, solch ein Schwimmer. Wenn man seinen Worten glauben darf, sogar ein Schwimmkünstler.

Einmal erzählte mir Siegfried, er habe schon als Kind eine ältere Dame aus dem Rheinfall bei Schaffhausen gerettet, gerade als sie eines Lebensstümmers wegen den Tod in den Kluten gesucht habe. Dann kam er einmal auf den Krieg zu sprechen und der kleine Siegfried erzählte: „Wir lagen an der Rheinfurth, auf der Landstraße steht zwar die Aisne nur als schmales Strömchen, aber du weißt doch, wie die Karren liegen, und ich wünschte meinem Tantelein nicht, daß er so breit werde, wie die Aisne ist.“

Rußlands Konflikt mit China.

Eigener Nachrichtenbericht der „Badischen Presse“.

JNS, Moskau, 4. Sept. Tschitscherin wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen den Beherrschung der Mandchurei, Tchang Su Lin, der versuche, sich der der chinesischen Ostbahn gehörigen Flugdampfer zu bemächtigen und die von der Eisenbahngesellschaft errichteten Sowjetstationen zu schließen.

Nach Telegrammen aus Wladiwostok hat Tchang Su Lin bereits Sowjetdampfer beschlagnahmt. Es ist dementsprechend, daß sich die Sowjetregierung diesmal an die chinesische Regierung und nicht mehr unmittelbar an Tchang Su Lin wendet.

Die „Pravda“ deutet an, daß hinter dem Vorgehen Tchang Su Lins möglicherweise Japan stehe, welches darüber verstimmt sei, daß die chinesische Ostbahn mit Erfolg den Verkehr von dem japanischen Dairen nach dem sowjetrussischen Wladiwostok abschnit.

Amerika und der Weltfriedensgerichtshof.

Eine Erklärung Coolidges. — Eine Drohung zur Abrüstungsfrage.

J.N.S. Paul Smith (New York), 4. Sept. Präsident Coolidge gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten zum Weltfriedensgerichtshof zugelassen werden, sobald sich die Prinzipien darüber klar sind, daß die fünfte der von den Vereinigten Staaten ratifizierten Konventionen nicht dazu bestimmt ist, besondere Vorrechte für Amerika zu sichern, sondern es lediglich auf gleichen Fuß mit denjenigen Völkerbundmitgliedern zu setzen, welche Ratifikation inne haben.

Präsident Coolidge erklärt, daß die Vereinigten Staaten nach wie vor zu enger Zusammenarbeit mit den europäischen Mächten hinsichtlich der Abrüstung auf allen Gebieten bereit seien. Sollte es jedoch zu keinem Abkommen über Abrüstungsbeschränkungen kommen, so seien die Vereinigten Staaten gewillt, den Aufbau der größten Luftstreitmacht in Angriff zu nehmen und gleichzeitig zu einer entsprechenden Vermehrung der Flottenrüstung zu streben.

Ein Schritt vorwärts im englischen Kohlenkonflikt.

Die Bitte der Grubenarbeiter um neue Verhandlungen.

v.D. London, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Churchill hat den Brief, welchen er gestern abend von dem Ausschuss der Grubenarbeiter erhielt, der Presse zur Veröffentlichung übergeben. Es ist eine Bitte an die Regierung, eine neue Konferenz durchzuführen. Die Grubenarbeitervereinigung erklärt darin, sie wäre bereit, in Verhandlungen einzutreten über ein nationales Abkommen zur Verringerung der Arbeitsstunden, damit die augenblicklichen Bedürfnisse der Industrie erfüllt werden könnten.

Vom brennenden Schiff gerettet.

v.D. London, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Mannschaft des deutschen Dampfers „Karl“ rettete heute morgen die beiden einzigen Leute der Besatzung eines englischen Fischerbootes, welches brennend auf dem Kanal trieb. Die beiden Leute hatten sich an die äußerste Spitze des Bootes gerettet und erwarteten dort den ihnen sicher erscheinenden Tod.

200 Bergleute in einem amerikanischen Bergwerk eingeschlossen.

II. New York, 4. Sept. Wie aus Fort Smith gemeldet wird, sind infolge einer Explosion in einem dortigen Bergwerk 200 Bergleute eingeschlossen.

Brückeneinsturz in Spanien.

F.H. Paris, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Barcelona wird telegraphiert, daß in dem Augenblick, wo der Zug nach Frankreich über die Brücke bei Moncada fuhr, die Reisenden ein starkes Schauern der Brücke verspürten. Kaum war der letzte Wagen über die Brücke gefahren, als diese einstürzte.

Schwerer Unfall bei der U.O.A.C.-Ost-West-Fahrt.

II. Berlin, 4. Sept. Heute früh 4.20 Uhr überfuhr der im Ost-Westrennen des U.O.A.C. fahrende Kaufmann Hans Duerje aus Regal mit seiner U.S.-Mofchine in der Berliner Chaussee bei Wannsee einen bisher noch unbekanntem etwa 25 Jahre alten Mann. Der Fahrer stürzte schwer und starb unmittelbar nachher.

Eine amtliche Darstellung des Eisenbahnunfalls bei Crailsheim.

II. Berlin, 4. Sept. Ueber den Eisenbahnunfall bei Crailsheim wird jetzt auf Grund eines Telegramms des Referenten der Hauptverwaltung, sowie eines Berichts des Reichsverkehrsministeriums mitgeteilt, daß die Ursache des Unfalls in der zu hohen Geschwindigkeit des in den Bahnhof einfahrenden Zuges gelegen habe.

Dritter Bundeskongress der G.D.A.

II. Hamburg, 3. Sept. Der dritte Bundeskongress der G.D.A. fand heute seine Fortsetzung durch den Eintritt in die offizielle Tagesordnung. Der Vortagende des Ausschusses, Sommer, eröffnete die Tagung. Der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Reichstagsabgeordneter Schneider in Berlin stellte bei seinem Rückblick bis zur Frankfurter Tagung vor zehn Jahren fest, daß der Bund auch in politischer Beziehung den richtigen Weg gegangen sei.

wissen, liegen die Franzosen und Schieken. Man durfte sich nicht öffnen lassen, sonst war man weg, einfach weg. Tauchen war ja ganz schön, aber die anderen, die nicht trainiert waren wie ich, hielten es nicht ohne weiteres mit der Aisne und dem Lornister auf dem Budei aus, durch den ganzen Fluß unter Wasser zu schwimmen.

Der kleine Siegfried hatte einen so großen Mund, daß er sich selbst etwas ins Ohr sagen konnte, und dieser Mund war immer voll von den heroischen und schaurigsten Wassergeschichten. Er mußte außer seiner Fertigkeit einen ganz tollen Mut besitzen. Nach dem merkwürdigen Schwimmpfad, das er mir dann einmal bot, hätte ich ja einigermaßen erkaunt sein müssen. Wie sehr sich Siegfried drängte, mir seine Kunst zu zeigen. Aber das Eis war taum getaut, als Siegfried in unserem Büro erschien, mich, ohne daß ich es ahnte, bei meinem Chef erschaudete, mich unter den Arm nahm, in ein Auto drängte und vor die Stadt ans Ufer fuhr.

Woher stammt die Gretchen-Tragödie? Man hat bisher angenommen, daß Goethe in der Gretchen-Tragödie des „Faust“ Erinnerungen an jenes Gretchen verewertet hat, das seine erste Liebe in Frankfurt war und von dem er in „Dichtung und Wahrheit“ erzählt, daß Gewissensbisse wegen Friederikes Hineinverwoben wurden und daß er ganz allgemein das Motiv der Kindesmörderin angriff.

das in den Dramen „Sturm und Drang“ öfters erscheint. Dr. Walter Harig will nun aber in der „Literarischen Welt“ einen bestimmten Gewährsmann nachweisen, auf dessen Erzählung die Einzelheiten des Gretchenstoffes zurückgehen. Dies soll kein anderer gewesen sein, als Herder, und er stützt sich dabei auf Archivalien, die der Bürgermeister von Herbers Geburtsort, Wöhringen, Wehr, angefertigt hat. Er hat die sämtlichen Stabakten von Wöhringen aus der Herberzeit durchgesehen und ist dabei einem Prozeß auf die Spur gekommen, der die von Goethe im „Faust“ dargestellten Vorgänge behandelt.

Was bedeutet „Rote Erde“? Westfalen wird seit uralten Zeiten als das „Land der Roten Erde“ bezeichnet. Woher aber diese Benennung kommt, darüber ist man sich nicht im klaren. Früher führte man den Namen auf den Blutbad zurück, der in Westfalen stattfand und den Fehmgerichten das Recht verlieh, die Todesstrafe nur selten die Todesstrafe verhängen, und daß diese Gerichte den Strang vollzogen wurde, da sah man ein, daß durch die Fehmgerichte die Erde nicht hätte so gefährlich werden können. Fests Dahn hat daher das Wort in einem Gedicht mit der blutigen Unterwerfung der Sachsen durch Karl den Großen in Verbindung gebracht. Auch dies ist nicht mehr wahrheitsgemäß, und so meigte man denn allmählich zu der nächstern Anschauung, die westfälische Erde sei deswegen rot genannt worden, weil die ausgebeuteten Erzeuger der Erdbeeren sträfweise auffallen rot färbten.

Neuentdeckte Wunderpflanzen.

Traumvisionen der Berauschten.

Der Yajé-Wahn.

In einer der letzten Publikationen der „Etudes de psychologie“ von Michotte wird ein langer Aufsatz „Beiträge zur Entdeckung des Unbewußten“ veröffentlicht, der sich im wesentlichen mit der Entdeckung zweier neuer Pflanzen beschäftigt, die der Pariser Arzt und Forscher Henri Bouquet erst kürzlich auf einer Reise durch Mexiko und Südamerika fand. Es handelt sich da zunächst um eine eigenartige, den Gelehrten bisher unbekanntes Kaktusgewächs, ein kleines, schraffiertes Krautgewächs, das ausschließlich in Mexiko vorkommt und dem die unerhörtesten Wunderwirkungen nachgesagt werden. Der Entdecker nennt das Gewächs, das bei den Einheimischen „Beholl“ heißt, Echinocactus Williamsii und schildert dessen Rauschwirkungen folgendermaßen:

In Pulverform genossen, fühlt man die Reaktion zunächst in den Augen. Die Wirkung tritt aber erst in dem Moment ein, wenn der Experimentierende die Lider schließt. Dann erlebt er Visionen und Vorstellungen von so unsagbarer Schönheit, daß er sich nur mit Mühe bewußt werden kann, es wäre nicht Wirklichkeit. Nach den Erzählungen Henri Bouquet's steht der Berauschte — denn es kann in dem gegebenen Falle nur von Rausch gesprochen werden — Tanz- und Reigenstücken lieblicher Mädchen, die sich in künstlerischer Harmonie inmitten eines Lichtes von reinster Transparenz und Deutlichkeit abspielen. Diese Vorstellungen wechseln dann wieder mit Farbenpielen, die in tausend Variationen purpurne Wunder vor die Netzhaut zaubern, zu denen man sich im realen Dasein nur schwer ein Vorbild denken kann. Tiere, Pflanzen und Menschengestalten schlingen sich dem Träumenden zu einem endlosen Band zusammen, das wie im Film vor ihm abrollt, in immer schnellerer und bewegter Folge, ohne daß jedoch der Betrachter auch nur im geringsten dabei müde oder angestrengt wird.

Schlägt der Träumer aber nur eine Sekunde lang die Augen auf, dann ist der Zauber enttrübt und verschwindet. Schließt er sie abermals, dann findet die Vielfalt der leuchtenden Arabesken und schimmernden Figuren alsogleich ihre Fortsetzung. Und nun das Merkwürdigste, was diesen Halluzinationen zu eigen ist: Der Experimentierende kann, wie vorhin gesagt, seine „Gesichte“ beliebig durch einen Augen-ausschlag unterbrechen und er kann während dieser Zeit lesen, schreiben, sprechen, ohne dabei Störungen oder Hemmungen zu empfinden. Nach zehn Minuten bis zu einer halben Stunde vermag er sich trotzdem sofort wieder in seinen früheren Zustand zu versetzen.

Bouquet kommt sodann auf die sogenannte „Propheeten-pflanze“ zu sprechen, die gleichfalls er entdeckt hat. Er fand sie im mittleren Kolumbien und nördlichen Ecuador, wo sie unter dem Namen „Yajé“ göttliche Verehrung genießt, ähnlich wie die Koka-pflanze bei den Mexikanern, aus der das Kokaïn stammt. Yajé hat, wie die Kundigen des Landes sagen, die Eigenschaft, daß der Mann, der von ihr gegessen hat, imstande ist, die Besten seiner Feinde, neue Tagelöhner, aber auch Dinge, die gänzlich dem menschlichen Bewußtsein entrückt sind zu sehen. Mit einem Wort, der „Yajé“-Zustand erleichtert dem Betroffenen übernatürliche, fast zähe Fähigkeiten. Eingeborene erzählen ferner, daß sie die Krankheit oder den Tod von Freunden und Verwandten voraussehen, wenn sie Yajé gegessen hätten.

Yajé scheint aber viel weniger harmlos zu sein als das eingangs geschilderte Wunderkraut, und dessen Genuß dürfte schwere Schädigungen des Nervensystems nach sich ziehen. Wie die Kenner der Pflanze behaupten, sind schon viele durch den Genuß wahnsinnig geworden. Es begann damit, daß die Betroffenen sich von Doppelgängerfiguren verfolgt glaubten, die sich oftmals in schreckenerregende, grauenvolle Nachtmahre verwandelten. Im fortschreitenden Zustande des Yajé-Wahnes glauben die Kranken selbst Tiere zu sein, und stürmen dann, das Gebüll wilder Bestien nachahmend, in die Wälder, wo sie meist elend umkommen.

In Paris und Newyork ist man jetzt daran, die chemischen Ursachen dieser Rauschwirkungen, wie sie eben geschildert wurden, zu untersuchen. In diesem Zusammenhang gedenkt man auch der Experimente eines deutschen Arztes, Dr. Kurt Beringer von der psychiatrischen Klinik in Heidelberg, der durch seine Versuche mit einem Alkaloid (Mescaline) ähnliche, wenn auch nicht identische Wirkungen erzeugte, wie man sie bei diesen Wunderpflanzen beobachtet. Man vermutet also, daß eben dieses Mescaline sich unter den chemischen Bestandteilen der zwei Kräuter vorfinden wird.

Im sibirischen Klondyke.

Der Weg der Verdammnis.

Fern im Osten Sibiriens, am mittleren Lauf der Lena und zwischen den Städten Diktinsk und Jakutsk, liegt das neue goldreiche Klondyke, das Ziel, von dem Abenteuerer und Wagemutige, Tag und Nacht träumen. Dort, an den Abhängen des Urdangenberges, sollen nämlich, wenn man russischen Wäldern glauben darf, vor nunmehr zwei Jahren die reichsten Goldfelder der Erde entdeckt worden sein. Das die Land, das sich auf etwa 1000 Kilometer erstreckt, soll ungeheure Reichtümer bergen. Was in die- diesen Hoffnungen und Sehnsüchten übertrieben ist, mag dahingestellt sein, jedenfalls ist das Wunderland eine magische Anziehungskraft auf alle aus, die von ihm hören. Mächtiglich ziehen von Abenteuerern auf die Jagd nach Gold. Leute, die eine höhere Existenz hatten, Rechtsanwälte, Ingenieure, ja sogar emworbene Habe im Stich, um die unglücklich mühselige Reise nach dem Goldland anzutreten. Auf selbstgezierten Rähnen, primitiv zusammengefügt sind, fuhren sie auf der Lena ihrem Ziel entgegen; nur zu oft werden die armeneligen Fahrzeuge von den Eis-schollen des Flusses zermalmt.

Aber die Fahrt auf der Lena ist nicht die einzige Mühsal. Wenn sie glücklich an Land gegangen sind, müssen sie weiter durch die Taigaberge wandern, da es eine andere Verbindung mit dem Urdangenberges nicht gibt. Die Regierung hat wohl einige Probeflüge veranstaltet in der Absicht, einen regelmäßigen Flugverkehr einzurichten. Aber von der Bewirtung dieses Vorhabens kann vorläufig wenigstens für die Zeit der Goldsucher aus Ziel brächte. Heute noch müssen die Wanderer mit einigen Monaten rechnen, bis sie ans Ziel kommen.

Nur fünf Pfund Gold graben und dann nach neuen Wege. Der Fußmarsch durch die Taiga verlangt mehr, als Wald mit Riesennädeln, unter deren Nadeln ewiges Schweigen herrscht. Die Einwohner der Umgebung deuten seine Größe an, wenn sie sagen, daß er über hundert Meilen in die Länge Weg nach Stieg führt durch das Gestrüpp, und im Frühling, wenn der Schnee zu schmelzen beginnt, legt dieser Schlamm dem wagemutigen

Ein Besuch bei Bierkötter. Im Elternhaus.

Zukunftspläne. — Das lockende Amerika.

Köln, 4. September.

Wir sahen nach des Tages Hitze im Vereinslokal des Schwimmclubs Poseidon in Deutz und spielten friedlich unseren Dreimännerstakt, als der Wirt hinter meinen Stuhl trat und mir mit den Worten:

„Herr Doktor, da ist ein Mann in der „Kutschstraße“, der so durch Nordamerika, um den besten Kanalbewinger dem Publikum in Ich ließ Karten und Freunde im Stich und hörte zu meiner Ueberraschung, daß der neugeborene Kanalmeister bereits am Mittwoch abend in Köln angekommen war und sich im Elternhause verborgen halte, um sich den offiziellen Empfang durch die Stadt Köln nicht zu verderben. Es war kurz vor Mitternacht, als ich diese Nachricht erhielt, also keine Stunde mehr, um weltberühmten Leuten noch einen Besuch abzustatten.“

So bin ich denn heute morgen ausgezogen, mein Glück zu versuchen und Ernst Bierkötter, den Seelöwen, in seinem eigenen Bau zu erjagen.

Ein kleines bescheidenes Haus aus Kölns guter alter Zeit im Schatten von St. Mauritius, unten ein Bäderladen, über dessen Schaufenster mit vergoldeten Buchstaben der Name Franz Bierkötter steht — das ist Ernst Bierkötters Elternhaus. Man merkt gleich, daß mit diesem Hause etwas los ist — Frauen und Mädchen schleichen um das Haus und suchen einen Blick in das Innere zu erhaschen — in kleinen Gruppen stehen in respektvoller Entfernungs Ermahnen und werfen hin und wieder einen verfluchten Blick auf die Fenster im ersten Stockwerk.

Ich trete in den Laden. Ein Kommen und Gehen von Leuten, die wahrheitsgemäß sonst in anderen Bädereien laufen, aber jetzt ihren Bedarf an frischen Brötchen hier decken, um jeder Zoll nach Verhütung heiligt. Ich gebe einem jungen Mann, der gerade offenbar einen Pressemann abfertigt, meine Karte mit dem Wunsch, Herrn Bierkötter kennen zu lernen. Während ich auf Antwort warte und der Duft frischen Badewerts mir in die Nase steigt, kommt Vater Bierkötter bembalsmelt, die melibedeckete Mütze auf dem Kopf, mit einer neuen Ladung von Brötchen in den Laden, würdigt mich kaum eines Blickes — laßt mir den Jungen in Ruhe! — und verschwindet wieder in der Backstube.

Wenige Minuten später sehe ich in der „guten Stube“, wo Bilder und Lorbeerkränze an den Wänden und zahlreiche Plaketten und Medaillen von früheren Triumpfen des Schwimmers zeugen. Dann kommt er selbst die Treppe heraufsprungen, frisch, gut ausgeruht, im weißen Anzug des Bädergejellen.

Wir sitzen beieinander und plaudern. Man weiß, wie er startete, den Kanal durchzuschwimmen.

„Warum kamen Sie schon Mittwoch abend, gegen alle Erwartungen und Ankündigungen heim nach Köln?“

„Wir, mein Trainer und ich, hatten kein Geld mehr, nicht soviel, um noch einen Bericht nach Deutschland zu senden. Als wir am 8. August in Calais anlangten, standen uns

1950 Mk. zur Verfügung, die ich persönlich von vier Kölner Großfirmen, von einer Kölner und einer Düsseldorfer Zeitung erhalten hatte. Nach dem ersten Versuch waren unsere Mittel aufgebraucht. Da halfen uns Freunde aus der Not, ein englischer Jockey, zwei Franzosen und ein Belgier ermöglichten mir den zweiten Versuch, der glückte. Mittwoch morgen standen wir wieder ohne Geld da — wir mußten uns entschließen, abzureisen. Mein neuer Freund, der englische Jockey, fuhr uns in seinem Auto bis Brüssel, von hier brachte uns der D-Zug nach Köln.“

„Waren Ihre Angehörigen von Ihrem Kommen unterrichtet?“

„Ja wohl, durch Telegramm. Das Wiedersehen im Elternhause war wundervoll. Bis morgens um 3 Uhr haben wir geplaudert und „in Rheinwein geschwommen“. Der Vorsitzende des Kölner Schwimmclubs Poseidon hat eine begeisterte und padende Rede gehalten.“

„Wie wollen Sie auf die Herausforderungen der beiden Amerikanerinnen antworten?“

„Jede Herausforderung wird angenommen.“

Es ist keine Sorge, daß Bierkötter, der jetzt leicht erregt, kräftig und wagemutig vor mir steht, nicht in Ehren die Kämpfe der Zukunft bestehen wird. Große Aufgaben laden den kühnen Schwimmer, der sich auch durch den in der Jugend schon beim Spielen mit einer Stridnadel erlittenen Verlust des rechten Auges nicht beirren ließ. Im nächsten Jahre will er den Firth of Forth in Schottland und im Anschluß daran den Kanal zusammen mit seiner Frau, die gleich ihm im Besitz von 8 deutschen Schwimmmeisterschaften ist, von England nach Frankreich durchschwimmen.

Von drüben, über den großen Teich, laßt das Land des Dollars Telegramme liegen vor uns auf dem Tisch, aus Paris, London, Newyork. 25 000 Dollar bietet das eine für einen Kampf mit der Ederie um die Insel Manhattan; ein Warenhauskonzern will jede verlangte Summe geben für ein Werbeschwimmen in Newyork. London bietet für dieselbe Veranstaltung je Woche 300 Pfund, und ein Manager in Brüssel wirbt für eine 10 Wochenreise durch Amerika, um den besten Kanalbewinger dem Publikum in den Kinos vorstellen zu lassen.

„Wie denken Sie über Ihre Zukunft?“

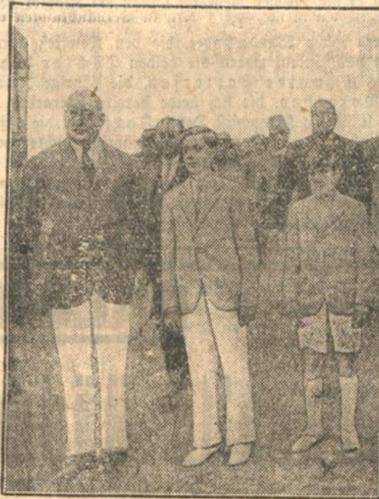
„Vier Wochen bleibe ich hier in Köln und helfe in der Badstube, damit meine Eltern eine kleine Erholungsreise machen können. Dann fahre ich nach Amerika, um das höchste Angebot anzunehmen. Wenn ich genug Geld verdient habe, richte ich mir hier in Köln ein Geschäft ein und lebe mit meiner Frau und meinem Kind meinem Berufe. Aber unter 10 000 Dollar schwimme ich nicht mehr.“

„Ich erhebe mich. Einem berühmten Mann darf man die Zeit nicht stehlen.“ Er laßt — unten im Bäderladen warten Fotografen und Filmoperateure auf ihn — fröhlich und unbewungen. Es steht ein wundervoll frischer Zug in diesem buchstäblich über Nacht berühmt gewordenen jungen Menschen. Noch hat ihm der laute Ruhm des Tages nichts anhaben können. Möchte er so froh und innerlich gesund aus allen Triumpfen, die seiner fernen, in sein Köln zurückkehren.

Dr. Hermann.

Sorge um die Thronfolge in Spanien.

Der dritte Sohn des Königs soll Kronprinz werden.



Prinz Don Juan (X), der dritte Sohn des spanischen Königs, der als Thronfolger in Aussicht genommen wurde. Neben ihm Prinz Don Jaime und weiter links General Primo de Rivera. Die Frage der Thronfolge bereitet in Spanien große Sorgen. Der älteste Sohn des Königs, der Prinz von Asturias, ist seit langem schwer leidend, das kaum damit zu rechnen ist, daß er einst den Thron von Spanien wird besteigen können. Auch der zweite Sohn, Prinz Jaime, scheidet aus der Thronfolge aus, denn er ist seit seiner Geburt taubstumm. Somit wird die Krone dem Prinzen Don Juan, dem dritten Sohn des Königs, zufallen, der bereits in der nächsten Zeit auch offiziell zum Kronprinzen bestimmt werden soll.

gen Goldsucher fürchterliche Hindernisse in den Weg. Aber am Tage nur fünf Kilometer vorwärtskommt, freut sich über eine außergewöhnliche Leistung. Die Anstrengungen des Fußmarsches werden ohne weiteres eine allzu starke Belastung mit Gepäck, und so harzt der Untugenden in der Finsternis des Urwaldes der schlimmste Feind: der Hunger. Sie müssen von Glück sagen, wenn es ihnen gelingt, ein Stück Wild zu erlegen, und rohes Hirschfleisch ohne Salz zählt zu den Vordesserts. Nach den fürchterlichen Anstrengungen gelingt es einigen wenigen, das Land der Träume zu erreichen.

Im Goldgebiet wohnen die Tungusen, ein uralter Stamm, der schon zur Zeit der großen sibirischen Völkerwanderung dort gesessen hat. Die Tungusen sind schöne, gewandte und schlank Menschen, ausgezeichnete Jäger und vorzügliche Schützen. Das Gold jedoch, an dem in ihrem Land Ueberfluß sein soll, das Menschen aus den fernsten Gegenden heranzieht, dürfen sie nicht berühren. Sie werden es auch um keinen Preis verkaufen, denn der Schaitan, der Zauberer, hat es ihnen streng verboten. Unfauber ist die Berührung des Goldes, und ewig verdammt soll sein, wer sich mit ihm beschmutzt,“ sagt er, und sein Verbot wird heilig gehalten. Mit wilder Gier stürzt sich der Goldgräber auf die Schätze. Wenn einmal einer eine ergiebige Goldader entdeckt hat, dann stellen sich ihm neue Sorgen in den Weg: Wie schütze ich mich vor den Räubern, und wie bringe ich meine Beute unverfehrt nach Hause? Denn der Rückweg ist noch tausendmal fürchterlicher als die erste Durchquerung der Taiga. Ueberall lauern Räuber auf die Heimkehrer. Man kann zwar im Goldgebiet Pferde und Hirsche für den Rückweg mieten, aber auch sie kommen kaum im Wasser vorwärts, das zur Zeit der Schneeschmelze den Urwald in einen schlammigen Morast verwandelt. Tagesmärsche von einem bis zwei Kilometer sind Höchstleistungen. Viele lassen ihre Beute liegen und jagen sich in ihrer Verzweiflung eine Kugel in den Kopf, wenn sie sehen, daß sie nicht weiterkommen.

Gut ausgerüstete Karawanen haben immerhin noch einige Aussicht, die Klüfte zu übersteigen. Man kann sich zwar einer Wüchse Konvention wegen die Todesstrafe eines zu allem entschlossenen Gefährten zuziehen, aber immerhin erlaubt eine Reise zu mehreren begünstigt die Hoffnung auf eine Rückkehr und die Möglichkeit, den errungenen Schatz auch wirklich zu genießen.

Die Lichtrechnung des Königs von Siam.

Der vor einiger Zeit verstorbene König von Siam, Rama VI., hat, wie sich jetzt herausstellt, die staatliche Summe von 15 Millionen Mark Schulden hinterlassen. Er verbrauchte in den letzten Jahren seines Lebens etwa 20 Millionen Mark im Jahr, und bei dem Nachforschen nach dem Verbleib dieser Riesensumme haben sich merkwürdige Dinge ergeben. So betrug z. B., obwohl Siam sehr lange Tage hat und die Sonne fast immer hell erscheint, die königliche Rechnung für elektrisches Licht, 750 000 Mark im Jahr, also mehr als 2000 Mark pro Tag.

Humor.

„Daß Sie noch mit dem vorstintflutlichen Leiterwagen fahren — statt mit Auto, das kann ich wirklich nicht verstehen.“ — „Schaun Sie, wenn der Gaul nix mehr is, so ma allweil no Würsch draus macha, aber aus'n Automobul lönnä S' foana Würsch macha, bals hi is.“ („Fliegende Blätter.“)



Kann es etwas Besseres für Ihre Wäsche geben? Gleichzeitig mit einem Paket Dr. Thompson's Seifenpulver (50g) koehen Sie Ihre Wäsche mit einem Paket Seifix (15g) zum Bleichen.

Illustrierte Kölnische Zeitung.

Mit der am 4. September zum ersten Mal herausgekommenen und nunmehr allwöchentlich freitags erscheinenden Illustrierten Kölnischen Zeitung ist die deutsche Bildpresse um ein Blatt vermehrt worden, das eine zweifelt besondere Beachtung verdient. Die Illustrierte Kölnische Zeitung erscheint im Verlag W. Du Mont Schauberg, der als Herausgeber der Kölnischen Zeitung seiner besonderen Empfehlung bedarf. Für die im Reichsdruckverfahren, auf besonders gutem Papier hergestellte Illustrierte Kölnische Zeitung wurde ein ganz neues Gebäude mit Maschinen der neuesten Bauart errichtet, die von einem äußerst sorgfältig ausgebildeten Personal bedient werden. Der Erfolg zeigt sich in einem Druck von solcher Klarheit und Schärfe, daß er dem Blatte ohne weiteres als Empfehlung dient. Da außerdem die Redaktion der Illustrierten Kölnischen Zeitung so zusammengestellt ist, daß in Bild und Text bei aller Mannigfaltigkeit des Inhalts nur Ansehen geboten wird, dürfte es der Illustrierten Kölnischen Zeitung nicht an dem Erfolg fehlen, den ein mit solch reichen und guten Mitteln aufgearbeitetes Blatt verdient. Die Illustrierte Kölnische Zeitung ist eine wertvolle Bereicherung der deutschen Bildpresse.

Naturheil-Methode Kneipp
Die weltberühmten
Pfarrer Kneipp-Pillen
das zuverlässigste, blutreinigende
Abführmittel
Rheum, u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip. 1, Aloe 4.
Zu haben in allen Apotheken 1.- Mk.

Die Großmächte auf dem Balkan.

(Von unserem Belgrader Vertreter.)

G. G. Belgrad, 30. August.

Marshall Foch hat kürzlich einem amerikanischen Zeitungsverleger erklärt, daß trotz aller Genfer Konferenzen der Krieg jeden Augenblick wieder ausbrechen könne, und obwohl er es vermied, nähere Andeutungen zu machen, so rief doch alle Welt sofort auf — *Mazedonien*. Und in der Tat liegt hier der Keim sehr ernstlicher Verwicklungen, die bei der Entzündlichkeit des südl. Charakters jederzeit in hellen Flammen auslockern können. Zwei Rundgebungen sind es vornehmlich, die jetzt unmittelbar vor dem Zusammenstöße des Völkerbundes, das Ohr der Welt suchen: ein offener Brief im Auslande studierender Mazedonier und die von der Innern Mazedonischen Revolutionären Organisation verbreitete Erklärung, daß der Balkan krank sei und einen wahren, dauerhaften Frieden erst dann ermöglichen werde, wenn jedes historisch gewordene Balkanland, also auch Mazedonien, sich selbst regiere. Beide Rundgebungen haben hervor, daß das durch den Friedensvertrag von Neuilly in drei Teile zerrissene Mazedonien den Kampf fortsetzen werde — mit welchen Mitteln, das hängt von denjenigen ab, die das unglückliche Land jeweils beherrschen — bis die Selbstverwaltung Mazedoniens erreicht sei. Das ist der nichtoffizielle, aber sehr maßgebende Kommentar, der zu den letzten Ereignissen auf dem Balkan (Bandeinfällen in die Dobruška, Ermordung des jerbischen Vorkämpfers Spasjo Hadži Popowitsch und den blutigen Grenzschlachten bei Kriva Palanka) gegeben wird, und wenn man erfährt, daß starke mazedonische Abordnungen in Genf vorzureden wollen, um ihre Klagen und Forderungen beim Völkerbund selbst zu vertreten, so ist nicht weiter daran zu zweifeln, daß sowohl die bulgarische Regierung als auch die mazedonischen Revolutionäre die Zeit für gekommen erachten, um das mazedonische Problem vor der europäischen Öffentlichkeit aufzurollen. Der innige Zusammenhang zwischen den amtlichen Stellen in Sofia und der von dem General Protogero geführten Organisation wird von Sofia aus bestritten, aber man kann getrost feststellen, daß keine bulgarische Regierung eine andere Stellung einzunehmen vermöchte. Die mazedonische Emigration in Bulgarien ist viel zu groß — nahezu an 300 000 Personen in Sofia allein ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachend — als daß man darüber hinweggehen könnte. Und die Wurzeln des Übels reichen auf hundert Jahre zurück. Die türkische Gewalt Herrschaft wurde von ihren Nachfolgern, Serben, Griechen und Rumänen, in nationalstatischem Sinne auf die Spitze getrieben, keiner von den Nationalstaaten des Balkans dachte daran, die Mazedonier durch Gewährung kultureller und wirtschaftlicher Bewegungsfreiheit der heimatischen Scholle zu erhalten, sondern es entwickelte sich überall eine besondere Art balkanischer Minderheitenpolitik: Verdrängung und Vernichtung.

Eine Antwort darauf sind die blutigen Gewalttaten, die zu dem gemeinsamen südslawisch-griechisch-rumänischen Schritte in Sofia führten. Gleichzeitig wurde, um den Druck auf Sofia empfindlicher zu machen, der südslawisch-griechische Freundschaftsvertrag abgeschlossen, dessen Wirksamkeit durch den Sturz des Diktators Pangalos zwar verzögert, aber keineswegs aufgehoben ist. Zwar werden sowohl von griechischer als von südslawischer Seite Einwendungen gegen diese Freundschaft erhoben, aber gegen Bulgarien wird diese doch zusammenhalten. In Athen lehnt man sich gegen die Erweiterung der südslawischen Freihafenzone in Saloniki von 8000 auf 10 000 Quadratmeter auf, in Belgrad behauptet man, durch den schlauren griechischen Kaufmann übers Ohr gehauen worden zu sein, da die Eisenbahnlinie Gemel-Saloniki in griechischer Besitz verbleibe und Südslawien obendrein seinen ganzen Besitz an Orientbahnaktien, den es um 100 Millionen Franken erworben habe, um 20 Millionen an Griechenland abtreten müsse. Aber das „Desinteressenment“ an den beiderseitigen nationalen Minderheiten und die Bereitwilligkeit, sich in diesen Fragen dem Völkerbund zu unterwerfen, die offenbar auf Bulgarien zielt und diesem die Möglichkeit einer „Eimischung“ nehmen soll, wird von beiden Seiten mit verständnisvollem Schmunzeln quittiert.

Alle diese Vorgänge sind nur das Spiegelbild der Ränke, die von den Großmächten auf dem Balkan gesponnen werden, und hierin liegt in Wahrheit die eigentliche Gefahr. Von einem Balkan-Lozarno zu reden, ist eitel Unsinn, denn die Balkanstaaten sind heute, trotz ihrem Zuwachs an Land und Leuten, von den Westmächten abhängiger denn je. Bei der Verhandlung des letzten Staatshaushalts in der Belgrader Nationalversammlung wurde ganz offen ausgesprochen, daß mit Rußland der letzte Rest außenpolitischer Stützpunkt verloren gegangen sei, der das viel kleinere Serbien der Vorkriegszeit Jahrzehnte hindurch von Erfolg zu Erfolg geführt habe, ja daß der Staat der Serben, Kroaten und Slowenen nur die Rolle des Gendarmen bald Frankreichs, bald Italiens auf dem Balkan spiele. Anfangs hatte Rom einen gewaltigen Vorsprung, seine Verträge mit Südslawien und die Vorpostenstellung, die es nicht nur in wirtschaftlicher und finanzieller, sondern auch in politischer und militärischer Hinsicht in Albanien, unter dem nachgiebigen Ahmed Bei Jagu bezogen hatte, sicherte seinem Gesandten Bodrero in Belgrad das entscheidende Wort. Heute ist französisch Trumpf in Belgrad und in Bukarest, die beide durch besondere „Freundschaftsverträge“ an Paris gebunden sind. Bulgarien aber richtet seine Blicke auf England, das in dem italienisch-französischen Widerstreit bisher eine kühle Zurückhaltung beobachtet und durch den Vertrag mit der Türkei gewiß dazu beigetragen hat, daß sich Griechenland, neuer Sicherungen bedürftig, den südslawischen Wünschen zugänglicher zeigte. Im Hintergrund aber steht Rußland, bestrebt, über Bessarabien den Weg nach Bulgarien und darüber hinaus zum nie vergehenden Goldenen Horn wieder zu gewinnen.

Solcherart ist der Balkan, nach wie vor dem Weltkriege das Schachbrett, auf dem die europäischen Großmächte einander gegenüberstehen, und die Lösung: „Der Balkan den Balkanvölkern!“ wird voraussichtlich noch auf lange hinaus ein schöner Traum derer bleiben, die den aufstrebenden Balkanvölkern Ruhe, Ordnung, Gerechtigkeit, kulturelle und wirtschaftliche Wohlfahrt wünschen.

Der russisch-chinesische Konflikt.

Vor russischen Repressalien.

M. Moskau, 4. Sept. Der Konflikt zwischen der Sowjetregierung und China nimmt ersten Charakter an. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Sowjetregierung beschlossen, falls die chinesische Regierung sich nicht um die Freigabe des konfisziierten Eigentums der chinesischen Ostbahn bemühen wird, Repressalien zu ergreifen. Als erste Maßnahme beschäftigt man vierhundert Chinesen aus Wladimostok auszuweisen.

Eine anthropologische Expedition nach Bolivien.

Die Frankfurter Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte beabsichtigt im Frühjahr 1927 eine Forschungs-Expedition nach Bolivien auszusenden. Zweck derselben ist, archaisches und ethnologisches Material zu sammeln und anthropologische Untersuchungen vorzunehmen. Zu den besonderen Aufgaben gehören Ausgrabungen im Tal des Desaguadero. Die Einladung zu der Expedition geht vom Rektorat der Universität La Paz aus. Bisher sind Dreiviertel der Expeditionskosten gedeckt. Den Rest hofft man durch Sammlungen aufzubringen.

Weibliche Schwimmkunst.

Einmal und heute.

Die Bezwingung des Kanals durch zwei Frauen ist ein Ereignis, das das weibliche Geschlecht mit einem Schlage in der Schwimmkunst den Männern als ebenbürtig erwiesen hat, und wenn auch jetzt der Deutsche Vierkötter durch seinen Rekord die Ehre des männlichen Geschlechts gerettet hat, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die moderne Frau als Schwimmerin „ihren Mann stellt“.

Jeder, der die Schwimmbäder der Großstädte oder die Bäder der Nord- und Ostsee besucht hat, wird beobachtet haben, wie sehr sich die Wasserfreier hervortun und wie sie den Männern im Schwimmen, Springen und Tauchen nichts nachgeben. Es sind fast durchweg jüngere Frauen, die dem Schwimmsport so eifrig huldigen. Die ältere Generation macht sich nur wenig bemerkbar, ein Zeichen dafür, daß das Schwimmen zu den jüngsten Erregungszuständen des weiblichen Geschlechts gehört. Zwar gab es schon immer gute Schwimmerinnen, aber sie waren Ausnahmen. Gewöhnlich begnügte sich die Dame am Strande damit, in einem eleganten Badestock zu promenieren und höchstens etwas im seichten Wasser herumzuplanschen.

Die jungen Mädchen von heute aber haben auf jede Einzelheit verzichtet; sie tragen ganz einfache Badetröts, und es liegt ihnen nichts mehr an eleganten Aufsitzen, sondern alles an ihren tüchtigen Leistungen. Man kann unter den weiblichen Schwimmerinnen eine größere Anzahl von wirklichen Meistern beobachten als unter den männlichen, und zwar sind es gerade die Töchter der Großstädte, die Vorzügliches in der Kunst des Schwimmens leisten. Das kommt daher, daß die Mädchen jetzt in der überwiegenden Mehrzahl das Schwimmen von Grund auf lernen und es sich nicht durch eigene Versuche aneignen suchen.

Das Schwimmen ist nämlich eine Kunst, die wie jede andere gelernt sein will, und wer keine richtige Ausbildung gehabt hat, wird diesen Mangel stets in der Art der Stöße zur Schau tragen. Die moderne Schwimmerin glänzt in jenen kraftvollen Oberarmbewegungen, mit denen der gute Schwimmer aus dem Wasser herausstößt und dadurch sehr viel schneller und eleganter vorwärts kommt. Die Frauen übertreffen die Männer nicht nur an Geleganz des Schwimmens, sondern auch in der Grazie der Sprungleistungen und in der Schönheit des Tauchens. Sie haben auch mehr Ausdauer als die Männer, und so hat die Frau im Schwimmsport schon bedeutende Erfolge erzielt.

Der Kongress der Wunderkinder.

Dreijährige Genies.

Einen einzigartigen Kongress hat die amerikanische „Liga zur Förderung des Genies“ in New York abgehalten. Es fand hier eine Bereinigung der Wunderkinder statt, und die Gastgeberin war ein neunjähriges Mädchen, Caroline Bird, die sich schon als Schriftstellerin und Rednerin einen Namen gemacht hat. Unter den noch nicht der Kinderschwelle entwachsenen Teilnehmern an diesem Kongress befanden sich zahlreiche berühmte amerikanische Wunderkinder. Da war Paul Gess, der 10jährige Neffe des Impresarios Morris Gess, der vor einem Jahr aus Rußland nach der Neuen Welt gekommen ist und eine Anzahl Dramen für Kinder geschrieben hat, dann die 12jährige Elizabeth Benson, die Tochter der Dichterin Anne Austin, die bereits die Hochschule besucht. Das jüngste dieser Genies war der dreijährige Bobbie Kanonias aus Brooklyn, der eine Reihe Musikstücke komponiert hat und seine Kenntnisse dadurch bewies, daß er die Themen mehrerer Opern am Klavier vorpielte und erläuterte.

Anderer solche Wunderkinder, die den Kongress durch ihre Anwesenheit verschönerten, waren die beiden Töchter des Schriftstellers Schuyler Patterson, die jährige June und die jährige Dorothea, die sich beide bereits literarisch betätigt haben, der 10jährige Komponist David Farjeon, die 11jährige Tänzerin Elizabeth Kallent und das 12jährige Dichterpärchen Elizabeth Willoughby und Jean Wilson.

Durch diesen Kongress, dem andere folgen sollen, will man die Wunderkinder mit reichen Leuten zusammenbringen, die sich ihrer weiteren Ausbildung annehmen sollen.

Ein Amokläufer in Chicago.

Ein mit einem Gewehr bewaffneter Irrenniger schoß in einem Wutanfall auf dem Bahnhof der Illinoisbahn auf die Menschenmenge. Er tötete 2 Personen und verletzte drei. Schließlich wurde er von einem Kaufmann erschossen.

Eine Stadt auf Gässern.

Eine Faj-Stadt hat sich nahe von Cleveland im Sta. Ohio der Vereinigten Staaten aufgetan. Eine der in Chicago ansässigen Weinfirmen war zu der Erkenntnis gekommen, daß Alkoholverbot doch nicht mehr abgeschafft wird, und entschloß sich, Verkauf eines größeren Postens ihrer größten Fässer. Ein Mann Bermilion erstand die Fährten, ließ sie umändern und am Ende, daß sie seiner Vorstellung von Sommerbehaltungen entsprachen. Die „Häuser“ ruhen nun auf Betonboden und sind in Reihen angeordnet. Auf der einen Seite haben sie zwei Fenster, auf der anderen Seite ein Fenster und die Türe. Um die Vorderfront zieht sich vor Müden geschützte Veranda. Jedes Haus ist mit elektrischem versehen und besitzt einen elektrischen Ofen, einen Eisfrank und einen Ausguss.

Ein gemüthlicher Todeshandl.

Der zwanzigjährige, zum Tode verurteilte Mörder Marcelle aus Gure in Frankreich sollte in aller Frühe hingerichtet werden. Als der Beamte ihn abholen wollte, schlief Marcelle. Drehte sich auf seiner Pritsche herum, seufzte dem Frühhauch entgegen und bat um die Gnade, angesichts seines bevorstehenden Gemüthsens zu einer ihm genehmen Tageszeit hingerichtet zu werden. Man gewährte ihm seine letzte Bitte und ließ ihn acht Uhr morgens schlafen. Nun hatte der gemüthliche Todesstund einen allerletzten Wunsch: er wollte zwei gute Flaschen Sekt trinken. Man besorgte sie ihm. Er trank sie ruhig, aber mit sichtbarem Nuß. Dann kleidete er sich sorgfältig an, hörte das Schlußgebet des Geistlichen, ließ sich eine Zigarette schenken, steckte sie sich an, ging rauchend aufs Schafot. Bevor er den Kopf unter die Guillotine legte, sprach er seinem Verteidiger sein Beileid aus, daß es nicht gelungen sei, einen neuen Beweis seiner Tüchtigkeit im letzten seiner Praxis zu liefern, wünschte dem Schärfrichter einen angenehmen Tag als bisher, da er seinem Weg so lange vergeblich Dose hätte untätig warten müssen, und starb mit den Worten: „Auf Wiedersehen, Herr Schärfrichter!“

Excelsior
FAHRRAD-REIFEN

mit zweckmäßiger u. gefälliger Profilierung,
geben dem Rade gute Ausdauer
und leichtes Lauf.

Excelsior
BALLON CORD KRAFTRADREIFEN

mit breitem weichen Profil,
das sicher in den Kurven liegt.
Ein hochelastisches Cordgewebe gibt dem Rade
leichtes Lauf, schont Fahrer und Maschine.

Herrenstr. 11 **PALAST-LICHTSPIELE** Herrenstr. 11

Ab heute: Die Rekord-Erfolge der **Karlsruher Phönix-Mannschaften**
Hochinteressante Original- sowie Zeitlupen-Aufnahmen vom **internationalen Leichtathletiksportfest in Stuttgart am 15. August.**

Verkaufte Mädchen
Ein Sittenbild aus dem modernsten Leben in 7 Akten.

Grüner Baum
Café I. Etage ab 4 Uhr
Gesellschafts-TANZ
Restaurant part. ab 8 Uhr
* Bier-Kabarett *
* Sonntags von 11 1/2 — 1 Uhr *
* Früh-Konzert *

Café Roederer
(Blaue Grotte)
Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.

Ab 4 Uhr:
*** TANZ ***

Atlantik-Glücksspiele
Kaiserstr. 5. Telefon 5448
(Am Durlacher Tor)

Heute ab 2 Uhr
Hanseaten
Der große deutsche Film nach dem Roman von **Rudolf Herzog.**

Tages-Anzeiger.
Sonntag, den 5. September.

Stadtpark: Bromnadekonzert 11—12 1/2 Uhr; Konzerte 3 1/2—6 und 8 bis 10 1/2 Uhr, Kapelle des Polizeimusikl.

Konzerthaus: Musikspiel des Elftischen Theaters: „D' Batier Reis“, 8 Uhr.

Str.-Haus St. Barbara: Monatsversammlung im Vereinslokal, 4 Uhr.

1. Karlsruher Bogensportverein: Vorkämpfe gegen FC. Phönix-Badwies, 8 Uhr im Friedrichshof, 8 Uhr.

FC. Phönix: Qualifikationspiel gegen Union-Bödingen, 3 Uhr.

FC. Säckern: Qualifikationspiel gegen FC. Baden, 8 Uhr.

Verein für Bewegungsspiele: Kreisliga-Meisterschaftspiel gegen FC. Weiersteden, 3 Uhr.

Sportvereinigung Germania: Ballfest auf dem Sportplatz im Waldhorn, 3 Uhr.

Deutscher Schützenbund-Berband: Ballfest mit Konzert auf dem Sportplatz im Falanengarten, 2 Uhr.

Waldhorn: Konzert: Neues Kabarettprogramm.

Kaffee-Roller: Tanz, 4 Uhr.

Waldhorn-Künstlerische: Familien-Kabarett mit Tanzinlagen, 8 Uhr.

Kaffee-Roland: Täglich nachmittags und abends Konzert.

Künstlerische Tageländer: Tanz, 5 Uhr.

Verkaufte Mädchen: Tanz, 4 Uhr.

Friedrichshof-Garten: Zwei große Konzerte, 4 und 7 Uhr.

Grüner Baum (Kaffee): Tanz, 4 Uhr. Part.-Restaurant: Frühkonzert, 11 1/2—1 Uhr, Bier-Kabarett, 8 Uhr.

Hof, Gold, Adler: Abend-Konzert.

Rehden-Vielspiele: Sonder-Vorstellung: An der schönen blauen Donau, vormittags 11—1 Uhr.

Kleiner-Vielspiele: Operetten.

Waldhorn: Bunter erste Hittlerwoche. — Auf nach Müllern.

Palast-Glücks: Verkaufte Mädchen. — Rekord-Erfolge der Phönix-Mannschaften.

Naturtheater Durlach: Die Königskinder, 4 Uhr.

Friedrichshof-Bathalben Gellings: Der Martinsturm, 4 Uhr.

Mozart
Künstlerspiele
Führendes **Familien-Kabarett**
mit Tanzinlagen
Ecke Kaiser- u. Kronenstr.
Tägl. 8 Uhr Vorstellung

Kaffee Roland
Ecke Hebel- und Kreuzstr.
Die bekannte Violonistin **ROSEL STEINITZ**
konzertiert täglich, nachmittags und abends
mit ihrer ausgezeichneten Kapelle
Montag, 6. September
Grosses Sonder-Konzert

Welt-Kino
Kaiserstr. 133 — Telefon 5448

Heute ab 2 Uhr:
Das große Lustspielschlaeger
Programm mit
Buster Keaton, Tip u. Topp
Ham und Larry Semon
18 Akte.

„Erfahrung - Peintz - Bine“
Um kassan münderl mir?“

Nachrichten aus dem Lande.

Fischingen, 3. Sept. (Amtsmitteilung.) Ratschreiber Stübgen wird...

Kohlbach bei Eppingen, 2. Sept. Das Gemeindevorstand...

Rüthen, 3. Sept. (Gaufrühling.) Einen Höhepunkt der Veranstaltung...

Kirchzell (A. Bruchsal), 4. Sept. (Brand.) Gestern früh brannten die...

Hambühren, 2. Sept. Das Spielfest der Volksschule nahm in allen Teilen...

Mannheim, 2. September. (Die Bautätigkeit in Mannheim.) Wie das städtische...

Heidelberg, 3. Sept. (Abgetastet.) Nach fünfjähriger Dienstzeit...

Schwenningen, 2. Sept. (Hebelfeier.) Aus Anlaß des 100. Todestages...

Mannstadt, 3. Sept. (Straßenbahn.) Bei den erneuten Verhandlungen...

Wertheim, 4. Sept. (Gemeindevoranschlag.) Der hiesige Gemeindevoranschlag...

Vahr, 3. Sept. (Sportwoche.) Die vor kurzem gegründete Interessengemeinschaft...

der Woche sind abwechselnd athletische Übungen und Wettkämpfe...

Vahr, 3. Sept. (Theatergemeinde.) Die „Badische Bühne“, welche sich im vorigen Winter durch ihre Aufführungen...

Dinglingen (Amt Vahr), 3. Sept. (Wohnungsbau.) Seit dem etwas vorjährigen Abbruch der von der Gemeinde angekauften...

Aus dem Schuttertal, 3. Sept. (Abnahme der Arbeitslosigkeit.) Nach etwa 1 1/2-jährigen völligen Stillstand der Zigarrenfabrik...

Dinglingen (Amt Vahr), 3. Sept. (Wohnungsbau.) Seit Straße durch Emmentingen mit einem dauerhaften Pfaster versehen...

Freiburg i. Br., 4. Sept. (Keine Veräußerung kirchlicher Altertümer.) In der letzten Zeit sind an die katholischen Pfarrämter...

Freiburg, 3. Sept. (Kraftwagenlinie Freiburg-Lunzberg.) Der Stadtrat genehmigte die Uebernahme eines Anteils in der Höhe...

Freiburg, 3. Sept. (Ueberführung verstorbenen italienischer Kriegsteilnehmer.) Die in der Freiburger Kriegsgräberstätte...

Oberwinden, 4. Sept. (Erinnerung.) Mit dem 5. September verblich die Erinnerung an die Hörnle-Bergkapelle...

Oberwinden, 4. Sept. (Erinnerung.) Mit dem 5. September verblich die Erinnerung an die Hörnle-Bergkapelle...

Oberwinden, 4. Sept. (Erinnerung.) Mit dem 5. September verblich die Erinnerung an die Hörnle-Bergkapelle...

Bom Oberheim, 2. Sept. Der Wasserstand des Rheins war auch im Monat August für die Schifffahrt recht günstig...

Breisach, 3. Sept. (In den Ruhestand getreten.) Mit dem 1. September trat Herr Regierungsrat Friedrich Bueb...

Wehr, 3. Sept. (Gemeinderatsbesitzung.) Der hiesige Gemeinderat beschloß die Aufnahme einer größeren Anzahl...

Willingen, 4. Sept. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern im städtischen Schotterwerk. Ein 37 Jahre alter, verheirateter Maurer...

Albrun, 4. Sept. (Tödlicher Unfall.) Beim Ueberfahren des Gleises der Papierfabrik wurde am Freitagabend der 31 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Alfred Leber...

Fahrnan, 4. Sept. (Erhängt.) Im Gemeindevorstand wurde der 57 Jahre alte verheiratete Karl Friedrich Lenz von Sallned...

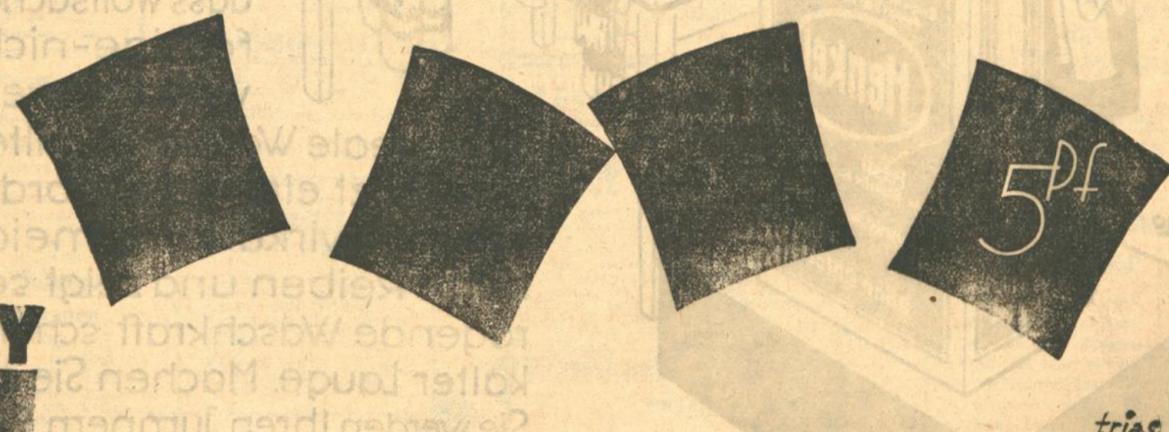
Aus den Nachbarländern.

Aus dem Elsaß, 3. Sept. (Ein Ort, wo Honig fließt.) In der Nähe von Luttenbach (Obersaß) befindet sich seit mehreren Wochen ein Wanderbienenstand...

Schwenningen, 4. Sept. (Ehrenbürger.) Anlässlich seines 75. Geburtstages wurde Kommerzienrat Richard Bück für seine Verdienste um die Stadt Schwenningen...

Cosulich Line Triest A1707 Herrliche Erholungsreisen zur See mit dem Doppelschrauben-Salondampfer „STELLA D'ITALIA“

Geschäftliche Mitteilungen. Für die Auto-Welt. Weitans den größten Teil der Unterhaltungskosten bei der Autobenuzung verursacht der Reifenverschleiß...



GARBÁTY

Einer sagt's dem anderen: „Die Baccarat ist neu“

Brettener Brief.

L. Bretten, 4. Sept.

Und wenn man zu Hause bleibt, vielleicht auch bleiben muß und anderen die Ferienfreuden überläßt, hat man doch auch Möglichkeiten, sich zu ergehen und zu erholen. Sei es, daß man in dem städt. Schwimmbad sich seine weiße Hautfarbe mit einer Kupferbräunung umwechselfen läßt, sei es, daß man einen Spaziergang zum Burgwäldchen macht, sei es, daß man sich mit einem in unseren Friedhof begibt. Sei dem, wie es wolle: es hat noch nicht an Abwechslung gefehlt für den, der Abwechslung wirklich will. Das Melanchthonhaus zum Beispiel kann man ruhig im Jahre mehr als einmal besuchen; es wird dann immer noch einen Reiz ausüben, ja, der Reiz wird sich steigern, wenn man sich erst einmal in die Schönheit der Innenarchitektur eingesehen und eingelebt hat.

Wenn ich gerade bei den Sehenswürdigkeiten von Bretten stehe, so ziehe ich dem Stadigarten, der durch die Verlängerung der Karl-Friedrichstraße eine Zeitlang überhaupt nur noch ein grüner Fleck war, entschieden den Friedhof vor, der am Berg und in der Nähe des Stadtrandes gelegen, für beschaufliche Naturen eine große Anziehungskraft besitzt. Und wenn man von der modernen Zeit immer als von einer spricht, die keine Schönheiten mehr geben könnte, so wird man hier eines Besseren belehrt. Pfeifferturm? Gewiß, eine schöne, kunstgeschichtlich wertvolle Sache. Aber der Ehrenfriedhof, die Sonderparzelle des Allgemeinfriedhofes, kann ruhig unter die Sehenswürdigkeiten aufgenommen werden, wenn man auch nicht zur Befriedigung bloßer Neugierde solche Stätten aufsuchen soll. Ich will den Spruch hierher setzen, der den Gedentstein der ganz schlichten, doch erhabenen Anlage ziert, weil er alles enthält, was uns der Espektord der Gefallenen auferlegt:

Trauernd senke das Haupt
Der Söhne gedenkend, die starben;
Doch dann erbebe den Wid,
Trauend der eigenen Kraft!

Der dunkle Hintergrund der Tannen ist eine prachtvolle Folie, die das Erste, Schwere mit dem Großen, Erhabenen verbindet — gegenüber der wahllosen Anhäufung von Gräbern in den Ehrenfriedhöfen auf dem Lande bedeutet die einheitliche Anlage des hiesigen Ehrenfriedhofes die denkbar glücklichste und schönste Form, weil auch noch im Grab der Gedanken ausgebrütet wird: Sie starben einen Tod fürs Vaterland.

Bei allem Fortschritt ist man aber auf die Erhaltung der Schönheit unseres Stadtbildes sehr bedacht; und das merket der Chronist mit innigem Behagen. Es schien eine Zeitlang, als sollte Bretten um eine Eisenbahnsiedlung bereichert werden. Doch zeigte sich das Reicherwerden in diesem Falle nicht nach jedermanns Geschmack. Mit Recht verwies man darauf, daß die Eisenbahnwagen nur Prospektorien darstellten und daß die Form der Wagen von vornherein eine Schönheitsanlage ausschloß. Die Bedenken setzten sich durch und — hipp-hipp-hurrah — anstelle der Eisenbahnwagen wurde beschlossen, schleunigst zu bauen, richtig gehend mit Stein, Mästel zu bauen. Andere Städte mögen den Ruhm allein für sich behalten, durch Eisenbahnwaggons die Wohnfrage gemildert zu haben: es erscheint der Ruhm doch besser, durch Neubauten das gleiche Ziel erreicht zu haben.

Natürlich kommt man da auf die einfache Frage: Ja, habt Ihr denn Mittel, wie steht es mit eurer Umlage? Da hat sich unsere Stadtgemeinde ebenfugot bewährt wie in den obengenannten Fällen. Verglichen mit Städten von gleicher Größe ergibt sich, daß Bretten einen ausgeglicheneren, mäßigen Haushalt sein eigen nennen kann. Für die entstandenen 91 000 Mark Fehlbetrag wird eine Umlage von 50 und 75 Pfg. für das Liegenchafts- bzw. Betriebsvermögen erhoben, und das ist in unseren Zeiten gewiß nicht viel. Griesgrämer gibt es immer, auch hier. Aber der einsichtige Bürger darf auch in diesem Fall stolz auf sein Heimatstädtchen sein und sich als Brettener ausweisen.

Vielleicht hat das auch einen bestimmten Einfluß auf die günstige Geschäftslage der städtischen Sparkasse gehabt, wo unentwegt die Einlagen sich vermehren und im ersten Halbjahr 1926 auf 1 259 836,84 Mark anstiegen, das bedeutet eine direkte Zunahme

von über 300 000 Mark. Seht man die Einwohnerzahl von Bretten mit 6000 an (soviel sind es ja nicht), so ergibt sich auf den Kopf rund eine Ersparnis von 50 Mark pro Halbjahr. Das ist schon eine Leistung. Die aber, die noch nicht mitkonnten, mögen sich mit Buschkräften, der da verkündet: Eins, zwei, drei im Saufschritt — Gift die Zeit, wir eilen mit, so wird auch einmal wieder die berühmte Morgentrotte einer besseren Zeit sichtbar werden. Das warte Gott!

Ausschussung des Badischen Landesfeuerwehrverbandes.

Im Treusaal des Rathhauses in Freiburg fand eine Ausschussung des Landesfeuerwehrverbandes statt. Präsident Ueberle-Heidelberg begrüßte besonders Herrn Oberbürgermeister Wender-Freiburg. Ferner gedachte der Präsident des Hinscheidens des Mitgliedes des Ausschusses, Landtagsabgeordneter Görlacher-Billingen. Anschließend gab Präsident Ueberle einen Bericht über die Gesetel und über die Sitzung des Reichsfeuerwehrverbandes in Düsseldorf. Hierauf überreichte der Vizepräsident Kommerzienrat Horn-Jahrman, das vom Landesverband gezeichnete Ehrenzeichen mit Dankworten an den Präsidenten Ueberle. Punkt 1 betraf das Statut über die Verleihung der Ehrenkreuze und Beratung des Entwurfes für die Ehrenkreuzurkunde. Der Ausschuss kam zu folgendem Beschluß: die Herren Kreisvorsitzenden sollen ganz strenge Maßnahmen über die Berechtigung der Verleihung von Ehrenkreuzen anlegen, um jeden Mißbrauch zu verhüten. Die Verordnung über die Verleihung von Ehrenkreuzen erhält folgenden Nachsatz: „Etwasiger Mißbrauch der Ehrenkreuze hat Verlust und Rückgabe zur Folge.“ Die Empfangsbekanntmachung des Kreuzes ist an den Kreisvorsitzenden zu senden. Auf Antrag des Kommandanten Schlimm-Mannheim wurde dem Kommandanten Müller-Heidelberg für besondere Verdienste das Ehrenkreuz verliehen. Es wurde ferner zur Klärung von Unstimmigkeiten über die Verleihung des Ehrenkreuzes eine Sonderkommission gebildet aus dem Präsidenten und 4 Beisitzern. Das Ehrenkreuz wurde ferner verliehen an den Vorsitzenden des Reichsfeuerwehrverbandes Wirtlichen Rat Lang in Landau und an die Vorsitzenden des Bayerischen Feuerwehrverbandes Branddirektor Fischer-München und Rat Jästel-Erlangen.

Ueber die Sitzung der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse, die Zusammenstellung von Führerkursen, über die Beschaffung und Einführung von Autospritzen, und über Wasserverhältnisse auf dem Lande, berichtete Präsident Ueberle.

Punkt 4 betraf die Erziehung für den verstorbenen Kreisvorsitzenden Görlacher-Billingen in den Verwaltungsrat der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse und in die technische Kommission. Die Wahl des Kommandanten Wehrle-Furtwangen als Kreisvorsitzender des Kreises II wurde unter Vorbehalt der Prüfung der Wahlakten genehmigt. In den Verwaltungsrat der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse wurde Kommandant Adler-Freiburg gewählt; als Stellvertreter Kommandant Waidel-Singen und in die technische Kommission Kommandant Baum-eister-Donauwörthingen. Zur Vereinfachung der deutschen Feuerwehrprofessorenliste ist die Andringung einer Kugelspitze auf dem Helm beschlossen worden.

In den Landesverband wurden folgende Wehren aufgenommen: Rombach, Amt Rastatt; Wintersdorf, Amt Rastatt; Oberstrot, Amt Rastatt; Neuburgweiler, Amt Ettlingen; Speßart, Amt Ettlingen; Büchsenau, Amt Karlsruhe; Ottenau, Amt Rastatt; Schallbach, Amt Lörzsch; Eimeldingen, Amt Lörzsch; Arzen, Amt Konstanz; Immenzingen, Amt Konstanz.

Unter verschiedenen bemerkte Kommandant Müller-Heidelberg, daß Zeitberichte nicht in die Feuerwehrzeitung kommen sollen, sondern nur lehrreiche Abhandlungen und Berichte über gemachte Erfahrungen, vor allen Dingen bei Bränden.

Gegen 18 Uhr schloß der Präsident mit Dankworten die Sitzung.

Baupläne der Stadt Mannheim.

Der Mannheimer Stadtrat beschloß für den Umbau und weiteren Ausbau der von der Oberrheinischen Elektrizitäts-Gesellschaft betriebenen Linien folgendes Bauprogramm:

- 1. Elektrifizierung der Dampfbahnstrecke Mannheim-Heidelberg-Weinheim; zweigleisiger Ausbau der Strecke Mann-

heim-Heidelberg und Herstellung einer gradlinigen Verbindung zwischen Seckenheim-Wieblingen.

2. Bau einer elektrischen Bahn Mannheim-Ladenburg-Schriesheim.

3. Weiterführung der Straßenbahn von Mannheim-Rheinau über Brühl nach Schwetzingen sowie Weiterführung der Straßenbahn von Mannheim-Sandhofen nach Lampertshausen.

Diese Projekte erfordern einen ungefähren Gesamtaufwand von 13 260 000 Mark. Einschließlich der Bauzinsen beläuft sich das haben der Stadt Mannheim auf 15 Millionen Mark. Die zur Ausführung dieser Bauten und zur Dedung der Bauzinsen erforderlichen Mittel sollen aus einer noch aufzunehmenden Anleihe bestritten werden. Die Zustimmung des Bürgerausschusses steht noch aus.

Der 109er Tag in Bruchsal.

Bruchsal, 4. Sept. Den Auftakt zum 109er Tag bildete der am Freitag abend abgehaltenen Fackelzug unter Mitwirkung von ungefähr 300 Teilnehmern sämtlicher Krieger- und Militärvereine der Stadt. Es war ein ungewöhnliches, schon lange nicht mehr in Bruchsal gesehenes Bild, als sich der Festzug, im Schein der vielen flackernden Flammen, durch die Straßen fortbewegte. Besonders schön war der Anblick der langen Vorkette in der Kaiserstraße, ein Reiz, den noch die Illumination einiger Häuser in den badischen Farben mit Lampions erhöht wurde. Der Zug selber war tadellos formiert. Zuerst kam das Trommlerkorps der Stadtkapelle, später die selber. Süßliche Marschweisen und Lieder, von beiden trefflich gespielt, gab dem Ganzen erst die rechte Note. Hinter den Trommlern kamen dann die Artillerie, die Pioniere, 110er, 109er und zum Schluß die Dragoner. Die Anteilnahme war überall, wo der Zug passierte, eine außergewöhnlich starke. Frohe Zurufe erschallten und manch launiger Gruß von Bekannten zu Bekannten wurde laut. Als der Zug sein Endziel, den Platz hinter der Post erreicht hatte, spielte die Musik zuerst einen Marsch, worauf der 1. Vorkühnende der 109er Kameradschaft Bruchsal den Anweisungen für ihre Teilnahme am Zug herzlich dankte. Zum Schluß wurde von der Menge das Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“ in feierlicher Stille mit angehört, worauf die Fackeln zusammengeworfen wurden und alles sich in Stille und Ordnung auflöste. Ein gemächliches Beisammensein — würdig des verlaufenen Abends — in den einzelnen Stammtischen der Kameraden beschloß den ersten Tag.

Unglücksfälle.

— Malsh bei Ettlingen, 4. Sept. (Unfall mit Todesfolge.) Der 52 Jahre alte verheiratete Bierführer W. Wieland aus Ettlingen fiel gestern abend einem schweren Unfall zum Opfer. An ein Lastauto, der Huttentreuheraerei, sollte der Anhängewagen angepöpselt werden. Wieland, der zwischen beiden Wagen stand, fand anscheinend nicht sofort die Dese, wodurch der Anhängewagen auf dem abschüssigen Terrain vor dem Gasthaus zum Resttod weiter rollte und dem Bedauernswerten den Brustkorb zusammenquetschte. Wieland lebte nach dem Unfall noch eine halbe Stunde. Er war ein ruhiger und zuverlässiger Arbeiter, der 27 Jahre lang der Huttentreuheraerei gedient hat.

— Heidelberg, 4. Sept. (Vom Lastwagen überfahren.) In der Nähe der Caernybrücke wurde gestern vormittag der 16jährige Feinmechanikerlehrling Friedrich Schleich von dem Anhänger eines Lastkraftwagens überfahren und schwer verletzt. Der junge Mann, der auf einem Fahrrad fuhr, hatte sich an dem Lastkraftwagen festgehalten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der 1928 er Baum-Berlinowagen hat sich im Laufe der letzten Jahre in bemerkenswerter Weise den deutschen Automobilmarkt erobert. Seine glückliche Steuerformel, seine robuste Konstruktion, schlichte Karosserie und hohe Leistungsfähigkeit sind Eigenschaften, die in allen Kreisen, bis auf Dauerhaftigkeit, Ueberverlässigkeit und Sparsamkeit Gewicht legen, bekannt und beliebt gemacht haben. Die Baum-Werke A.-G. in Ansbach fabrizieren außer Personen-, Liefer- und Krankenwagen, Niederrahmen-Omnibusse und Schnell-Baumwagen. Die Verkaufsstelle München, Briennerstraße 8, gibt auf Anfrage jede gewünschte Auskunft.



z. L. Wollwäscherin-

Beachten Sie eins, meine Damen: alles harte Reiben ist von grösstem Nachteil für diese empfindlichen Stoffe. Sie wissen auch, dass Wollsachen-besonders farbige-nicht heiss gewaschen werden dürfen!

-Das ideale Wollwaschmittel ist PERSIL, es besitzt eine ausserordentliche Reinigungswirkung, vermeidet alles unnütze Reiben und zeigt seine hervorragende Waschkraft schon in einfacher kalter Lauge. Machen Sie einen Versuch, Sie werden Ihren Jumpfern, Strickkleidern und Jacken ein neues, farbenfrisches Aussehen geben und doppelte Freude daran haben.

Ich hatt' einen Kameraden

das hohe Lied deutschen Heldenmutes
der erste deutsche Kolonial-Großfilm

zur Eröffnung ab Mittwoch, den 8. Septemb.

Kammer-Lichtspielen

Kaiserstraße 168

Telefon 3055



„Karlsruher Herbsttage“

Kulturelle, wirtschaftliche u. sportliche Veranstaltungen
Festwoche des Badischen Landestheaters 3.-10. Okt.
Große Chor- und Orchesterwerke / Kulturelle Heimatabende
PROGRAMMBUCH: VERKEHRSVEREIN KARLSRUHE I. B.

Karlsruher Renn-Verein.
Sonntag, d. 26. September, nachmittags 2 Uhr
auf den Wiesen bei Klein-Rüppurr:

RENNEN

mit öffentlichem Totalisator.
Nennungschluss: 9. September, abends 6 Uhr.
Nähere Auskunft erteilt
Sekretariat Karlsruhe, Stefanienstr. 90, Telefon 5902.

Colosseum
Waldstraße 16 — Telefon 5599.
Heute 8 Uhr:
Hoheit tanzt Walzer.

Weinstube Malkasten
Hirschstraße 20a
Der erste neue süße Wein
eingetroffen

Restaurant 4 Jahreszeiten.
Inhaber: E. GNEIDING.
Heute Sonntag, 5. September
Mittagessen à 1 Mark:
Mooctourle-Suppe, gefüllte Tomaten auf Reis.
Mittagessen à 1,20:
Mooctourle-Suppe, Sauerbraten mit Spaghetti.
Mittagessen à 1,60:
Mooctourle-Suppe, Schweinschnitzel, Wirsing.
Kartoffel, Windbeutel.
Mittagessen à 2,30:
Mooctourle-Suppe, Zander m. Butter, Schnitzel
oder Sauerbraten, Windbeutel.
Frühstück: Zwiebelkuchen, Pastetchen. 17672
Abends: Souper 1,50, Reichhaltige Abendkarte.
Weine: Badische, Pfälzer, Mosel etc. u. L.V. 35 J. am

**Hotel u. Pension „Adler“
Sornberg (Schwarzwald)**
empfehlen bestens gute bürgerliche Verpflegung
Pensionspreis M. 4.50. Tel.: Hermann Langenbacher

Herbst am Bodensee!
Luftkurort Heiligenberg (800 m ü. M.)
Kurhotel & Pens. Winter, das best-
gehalt. Haus. Ermäßigte Pension (mit
Zimmer) ab Mk. 5,50. Prosp. A 2394
Otto C. Ransperger, Besitzer.

Geigen-Schule
Adlerstr. 33 - Dir. Herm. Post - Telef. 1940
Ausbildung vom ersten Anfang bis zur
Konzertreife.
Beginn des Unterrichts für
Neuanmeldungen 15. Sept.

Schule für Gesellschafts-Ganz
A. EISELE, Vorholzstraße 56 II, rechts
Sprechstunde: 11-12 Uhr, 5-7 Uhr
Beginn neuer Kurse! Einzelunterricht!

Am 1. Oktober beginnen unsere
neuen Kurse.
1. Kindergärtnerinnen-Seminar mit
staatlich anerkannter Abschluss-
prüfung für Schülerinnen mit ab-
geschlossener Höh. Mädchenschule
2. Kinderpfleger-Seminar als Vor-
bereitung für Familienstellen.
3. Vorseminar: Vorbereitung zur
schulwissenschaftlichen Vorprü-
fung, die begabten Volksschüler-
innen den Eintritt ins Seminar
ermöglicht.
Für auswärtige Schülerinnen Internat im
Hause. Prospekt und Auskunft durch das
Diakonissenhaus Bethlehem, Karlsruhe
Erbprinzenstraße 12. 17160

Ich habe meine Büroräume nach
Akademiestr. 39
1. Tr. hoch, gegenüber dem Bankhaus
Veit L. Homburger verlegt. 17360
KARLSRUHE, den 2. September 1926.
Rechtsanwalt Schinzinger

Wasserkraft
Ich beteilige mich mit Wasser-
kraft von 50 PS, größerem
Gelände und Gebäudekom-
plex an äußerst günstig ge-
legener Ort Südbadens, an
einem Unternehmen
gleich welcher Art.
Gef. Offert. n. Nr. 17696
an die Bad. Presse erbeten.

Einzig am
Platze, nur:
33 Herrenstr. 33
Montag vorm. geschlossen
Druckarbeiten
werden rasch und sauber
angefertigt in d. Druck-
erei Ferd. Thiergarten.

Eintracht

6 Kammermusik-Konzerte

Beethoven-Jubiläums-Winter 1926/1927

- Donnerstag 16. September **Wendling-Quartett** Beethoven: Streich-Trio, op. 8
Pfitzner: Str.-Quar., cis-m., op. 36
Schumann: „A-dur, op. 41, 3
- Donnerstag 14. Oktober **Busch-Quartett** Beethoven: Str.-Quar., op. 95, f-m.
Mozart: Str.-Quar., C-d, K.V. 465
Reger: Str.-Quar., Es-d, op. 109
- Donnerstag 11. November **Rosé-Quartett** Beethoven: Harfen-Quart., op. 74
Brahms: Klarinetten-Quintett
Schubert: Der Tod u. d. Mädchen
- Donnerstag 20. Januar **Gewandhaus-Quartett** Beethoven: op. 29 } Streich-
Bruckner } Quintette
Mozart: g-moll }
- Donnerstag 3. März **Pozniak-Trio** Beethoven: D-dur, op. 70, Nr. 1
Ravel: Klavier-Trio
Brahms: Horn-Trio
- Donnerstag 31. März **Klingler-Quartett** Beethoven: op. 18, Nr. 5, A-dur
„ op. 59, Nr. 2, e-moll
„ op. 130, B-dur

Gesamtkarten zu 18, 15, 12 und 9 Mk.
Wahl-Abonnement auf 4 Konzerte 15, 12, 50, 10 u. 7.50
Einzelkarten für 16. September (Wendling-Quartett) 5.-, 4.-, 3.-
und 2.- bei 17848

Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

KLISCHEES E-BECKER KARLSRUHE WERDERSTR. 87 FERNSPR. NO 3774

Vorteilhafte Kapitalanlage Gute Existenz
Beleuchtungskörperfabrik
mit moderner technischer Einrichtung und
kuralem Lager umständehalber sofort
äußerst preiswert
zu verkaufen.
Großer guter Kundenstamm und langjährig
bewährte technische Leitung, wodurch so-
fortige Wiederaufnahme des Betriebes ge-
sichert ist, vorhanden.
Erforderliches Kapital ca. R.M. 30 000 bis
40 000.—, teils auch in Werten. Rasch ent-
schlossene Reflektanten beliebigen Angebote
unt. Nr. 17660 an d. Bad. Presse einzusend.

Für tüchtigen Metzgermeister
Metzgerei
zu verkaufen
im Zentrum der Stadt, bekanntes, best-
eingeführtes Geschäft mit groß. Kunden-
schaft. Ansahlung: Mark 30 000.—
Metzgermeister, welche über soviel Bar-
mittel verfügen, wollen persönlich bei mir
vorsprechen. 17268
Julius Veit, Gütermakler
Breitburg i. Br. Kaiserstraße 124.

Billa
6 Zimmer, viele Plankarden,
Veranda, groß. Garten, wird
bei Kauf sofort frei, preiswert
zu verkaufen. Angebote unt.
Nr. 17272 an die Bad. Presse.

Gefunde Kapitalanlage!
Junger dem Unternehmen (Oberbaden) we-
gen famil. Unstimmigkeiten zu verkaufen oder zu
verpachten. Kaufpreis 12 000 Mark. Die Hälfte
in bar, der Rest kann u. II. gefristet werden.
Vorhanden: Fabrikationsgebäude mit Einrich-
tung und Rohmaterialien, Büroeinrichtung und
Verlagsgewerbe. Die Produkte sind bei größerem
Umsatzpreis eingeführt u. kann weiterhin durch
vorhandene Patenteinheit enorm erleichtert wer-
den. Aufschreiben unter Nr. 3458a an die Ba-
dische Presse.

**Einfamilien-
Haus**
4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Bade-
zimmer, große Keller und Balko-
nade, in schöner, freier Lage (Sil-
berstraße 30) bei kleiner Ansahlg.
zu verkaufen. — Näheres durch
16824
Markstahler & Barth
Reurentbergstr. 4 Tel. 6486

Häuser = Verkauf.

Einige schöne Herrschaftshäuser mit bei Kauf
freierenden 6, 7 bis 9 Zimmerwohnungen, in
schöner Lage, Nähe Mühlburger Str., Seeländ-
er, Stefaniens, Friedstraße, sowie Dillstadt,
darunter sehr preiswerte Objekte. Einige sehr
schöne Herrschaftshäuser zur Kapitalanlage, sehr
preiswerte Objekte, in München, durch
M. Kübler & Sohn, Baijstr. 6.
Telephon 2695. Am Kaiserplatz.

Sein will ich der Billigste.

15644
Sonderpreise
Meine mod. eichene Speisezimmer
oder ob Sie Küchen, Schreibtische, Schränke, Betten
mit Matratzen brauchen, alles so billig, daß
sich der weite Weg nach Mühlburg lohnt.
Auf Wunsch kostenlos in jeder Farbe gebeizt,
sowie schriftliche Garantie für Qualität.
Freie Lieferung. Zahlungsvereinfachung.

Emil Schweiger, Mühlburg
51 Lameystraße 51
Spezialität: eichene Möbel,
Schlafzimmer
Schlafzimmer, weiß mit Spiegelrahmen / 335.—,
Betten und Kinderbetten, Bettarbeiten, Matratzen
und Kissen, Steppdecken und Federbetten zu extra
billigen Preisen. Zahlungsvereinfachung.
Wolfgang Kiettenheimer, Bettengeschäft
Markgrafenstr. 52, b. Bonndellplatz. 15298

Auto

Gebr. 3-4 Lo. Adler-Lautwagen
verkauft billig. 3385a
Wilh. Aug. Hannich, Bretten.

Gelegenheitskauf

Mathis
4 Sitze, offen und geschloffen, 728 PS.
billig zu verkaufen.
Rehler Autogarage G. m. b. H.
Rehl Weinstraße 19.

1 Herrenrad Grignar, wie neu
1 Herrenrad Brennabor, w. neu
1 geb. Herrenrad für 21. 25.—
1 Damen-Tourenrad, wie neu
neue Räder m. 15.— Ansahl, bei Barsbl. 10% Rabatt.
34228
Herrbbl. Schill, Erbprinzstr. 17.

Auto- Kauf- u. Verkaufs- Angebote

führen mit fast regel-
mäßiger Sicherheit zum
Ziele durch die Badische
Presse, dem Blatt mit der
weitest höchsten Leserszahl
in Karlsruhe und einer
von keiner anderen Zeitung
erreichten starken Ver-
breitung über ganz Baden.

KAFFEE BAUIER

das moderne, elegante
Großstadtkaffee

*
Weißer Saal
Altdentscher Saal
Maurischer Saal
Billard-Saal
Ratskeller-Kaffee
Sommer-Terrasse
*
Meisterkapelle Dolezel

TIERGARTEN-RESTAURANT

6. September.
Aus Anlass der Zusammenkunft der Liederhalle
ITALIENISCHE NACHT
Familien herzlich willkommen. 17642

Restaurant Banrlicher Hof, Baden-Baden
am Bahnhof. Angenehmer Aufenthalt auf offener und geschlof. Terrasse.
Sehr gute Mittagessen, Abendessen, sowie nach der Karte. Im Abonne-
ment Ermäßigung. ff. Angutierbräu und Montaner-Export.



Wasserdichte Wagendecken
Karl Baum
Sack- u. Deckenfabrik
Kehl-Rheinhafen

Regen-
Sommer-
u. Wolldecken

Schlaf-
Wohn-
Speise-
Herren-
Zimmer
Küchen sowie Einzel-Möbel
Besuchen Sie mein grosses Lager.
Hübschgewandlich billige Preise. Günstige
Zahlungsbedingungen. Freie Lieferung.
Möbelhaus 17428
Maier Weinheimer
Karlsruhe, Kronenstraße 32.

Briefumschläge liefert rasch und billig
Unsichtb. Einweben
sämtl. Gewebeschäden
KUNSTSTOFFEREI
Montag vorm. geschlossen

Die Wirtschaftswoche.

Um den internationalen Eisentrust. — Das dritte Dawes-Jahr. — Lehren der Leipziger Messe. — Deutscher und englischer Bergbau. — Börse und Geleamt.

Die in wenigen Tagen, am 17. September, wiederum in Paris stattfindende Konferenz der deutsch-französischen, belgischen und luxemburgischen Eisenindustriellen, von der man nach Beendigung der letzten Pariser Besprechungen annahm, daß sie zu einem endgültigen Abschluß der internationalen Eisenpatenteinrichtungen führen würde...

Die in wenigen Tagen, am 17. September, wiederum in Paris stattfindende Konferenz der deutsch-französischen, belgischen und luxemburgischen Eisenindustriellen...

Ueber die Kombinationen die den „Elektrotrost“ und die Ausdehnungsabsichten der Farbenindustrie angehen, ist durch die Generalversammlung der F. G. Farbenindustrie A.-G. bezw. das Kommuniqué des Siemens-Konzerns zur 30. Mill. Dollaramleihe dagegen keine Aufklärung geschaffen worden...

Uebrigens ist zu berücksichtigen, daß in der kommenden Woche das jüdische Neujahrstag den Börsenbesuch und die Umsätze zwei Tage (Donnerstag und Freitag) sehr einschränken wird...

Die Lage am Geldmarkt wird von der Kommerz- und Privatbank sehr richtig dahingehend charakterisiert, daß man nicht von einem Geldmangel, wohl aber von einer gewissen Verfestung des Geldes in diesem Herbst zu sprechen haben würde...

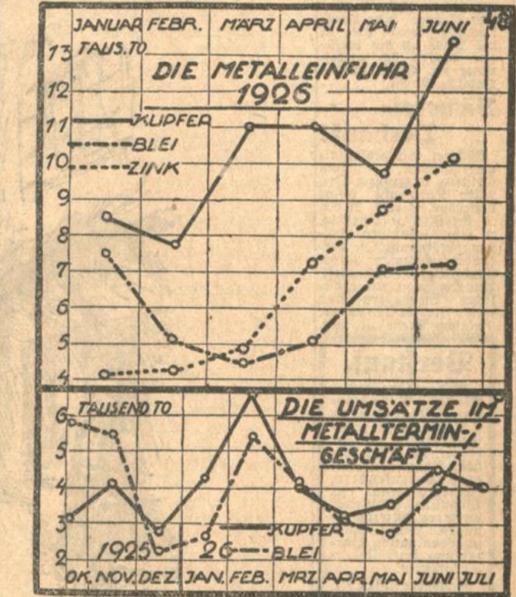
Präsidial- und Vorstandssitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie trat am 2. September in Leipzig unter dem Vorsitz des Geh. Rat Dr. Dübbers in einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende berichtete über die bisherigen Verhandlungen mit den anderen Spitzenorganisationen...

Köln, 3. Sept. Soopfenmarkt. (Originalbericht.) Mit dem 1. September hat das neue Geschäftsjahr 1926/27 begonnen, nachdem schon vorher kleine Proben der neuen Ernte auf dem Kölnener Markt angekommen waren und Abnehmer gefunden hatten...

Die Metallkonjunktur.

Welche Mengen an Kupfer, Blei und Zink in der ersten Jahreshälfte aus dem Ausland eingeführt worden sind, zeigt das folgende Schaubild in seinem oberen Teil. Seit Februar bezw. März ist diese Einfuhr im Steigen begriffen...



Der untere Teil des Schaubildes zeigt einen Einblick in die Gestaltung des seit Oktober v. J. bestehenden Metalltermingeschäftes an der Berliner Börse. Die Umsätze sind außerordentlich starken Schwankungen unterworfen...

Industrie und Handel.

Kapitalreduktion der S. A. d. Richter u. Cie. A.-G., gemischte Werks in Rudolstadt. Die am Freitag unter dem Vorsitz von Fabrikant A. Eversbusch-Wiesbaden in Ludwigslohn abgehaltene ordentliche Generalversammlung...

Die Arbeit der Fabrikantenverbände. Die Generalversammlung, die unter demselben Vorsitz, wie die der gemischten Fabrik abgehalten wurde, genehmigte den mit 25 988 RM. Verlust (einschließlich 18 871 RM. Verlustvortrag) abschließenden Rechenschaftsbericht...

Bankhaus Veit L. Homburger. Karlsruhe i. B. Karlstraße 11. Postscheckkonto Nr. 36. Fernruf 4855/56 Kleinhandel. An- und Verkauf von Wertpapieren. Annahme von Depositengeldern. Hypothekengelder-Ausleiherung und -Beschaffung.

STRAUS & Co. KARLSRUHE. Fernsprechanhänge: Für den Fernverkehr: Nr. 4901, 4902, 4903. Für den Stadtverkehr: Nr. 30, 4431, 4432, 4433. Für die Divisions-Abteilung: Nr. 4439.

Franz Haniel & Cie. G. m. b. H. Kaiserstraße 231. Erstklassige Ruhr- und Kohlscheid-Anthracit. Fernruf 4855/56 Kleinhandel.

Immobilien
Gute Gelegenheiten bietet die Uebernahme eines gutgehenden
Gasthofs
mit 15 Fremdenzimmer, Saal etc. u. 1400 m² Acker- u. Wiesen. Nur Kapitalbesitzer. Preis 22 000 M. bei 8000 M. Anzahlung. u. sehr günstigen Zahlungsbedingungen. zu verkaufen. Besichtigung nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 34878 an die Badische Presse.

Bäckerei-Verkauf!
Bäckerei mit Kolonialwarengeschäft, prima Patisserie, in großem Ort, nahe Karlsruhe, sofort beschreibbar. Preis 22 000 M. bei 8000 M. Anzahlung. u. sehr günstigen Zahlungsbedingungen. zu verkaufen. Besichtigung nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 34878 an die Badische Presse.

Verkauf.
Neuangebautes Wohn- u. Geschäftshaus in Lieberlingen a. Badener. für jeden Geschäftsbetrieb geeignet. in bester Lage, mit zwei großen Schaufenstern, Zentralheizung, etc. Wohnung nebst zwei weiteren Wohnräumen. Ganz abgemessen. Zahlungsbedingungen. nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 34878 an die Bad. Presse erb.

Günstige Ankauf!
mit sehr großen Fundamenten, in großem Stadtviertel, sofort freizeithalbbar zu verkaufen. Kapitalbesitzer u. Nr. 34878 an die Bad. P.

Immobilien
O. Harder
Konstanz, Wiesenstr. 3
Telefon: 787
Gegr. 1910
Güter-, Geschäfts- und Hausvermittlung

Geschäftshaus
Nähe Hauptpost, Laden, Einfahrt, große Lager, Räume, Keller etc. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Traudl, Obst- u. Gemüsestr. 24. 17598

Geschäftshaus
mit Einfahrt, Werkstätte, großer Hof, Garten und Hauptplatz an fertiger Straße, in sehr gutem baulichen Zustand, in Wollmühlburg gelegen, günstig zu verkaufen. Eine 3 Zimmer-Wohnung wird sofort bezugsfertig. Preis 20 000 M. Anzahlung 6-7000 M. Angeb. unt. Nr. 17598 an die Bad. Presse.

Villa
mit gr. Garten, in schöner, freier Lage in Ettlingen, auf 1. Oktob. d. J. bestehend, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 17594 an die Bad. Presse. Besichtigung nach Vereinbarung.

Villa
in schöner Lage, 8 Zimmer, Bad, Zubehör, Garten, wegen Preis zu 42 000 M. zu verkaufen. Antrag u. Nr. 17690 an die Bad. Presse erbeten.

Gasthofhaus
in bester Westlage, große Wohnungen m. Heizung, 2. Stock freizurück. ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Einlagen unter Nr. 17692 an die Badische Presse erbeten.

Einfamilienhaus
in der Südstadt, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Garten etc. Preis 17 000 M. zu verkaufen. Angebot unter Nr. 17693 an die Badische Presse erbeten.

Großes Geschäftshaus
für Bürozwecke geeignet, in guter Verkehrslage (Karlsruhe) zu verkaufen. Angebot m. Preis unter Nr. 17238 an die Badische Presse. Vermittler ausgeschlossen.

Einige Baupläne
für 2- und 3stöckige Wohnhäuser zu verkaufen. Preis und Lageplan unter Nr. 17694 an die Badische Presse erbeten.

Ein Familienhäuser
mit 5 Zimmern, Mädchenzimmer, Bad, Küche, Wintergarten, Balkone, 2 Balken etc. Schon bezogene fertige Häuser können bezugsfertig werden. Erforderliches Kapital 12 000 M. bis 15 000 M. - Anträge bitte an Schloß, Siretel 30 34945



VORANZEIGE der Raucher-Umfrage DER REEMTSMA A.-G.

Der jährlich wiederkehrende Zeitpunkt für den Einkauf von Orient-Tabaken steht bevor. Die bereits vorliegenden Tabakmuster der letzten Ernte sind genau überprüft. Es ist festgestellt, welche Tabake dieser Ernte besonders reif und abgerundet sind. Bevor wir jedoch die letzte Entscheidung treffen, möchten wir durch eine weitgehende Umfrage unter den Freunden unserer Cigaretten die Wünsche und Geschmacksbedürfnisse der Raucher genau feststellen, um danach unsere Einkaufs-Anweisungen nochmals überprüfen zu können.

Es gibt für den Cigaretten-Fabrikanten zwei Wege. Er kann auf Grund seiner Erfahrungen eine gut rauchbare Einheits-Cigarette schaffen, die aber, da sie sämtlichen Rauchern unterschiedlichen Temperaments gerecht zu werden sucht, ängstlich alle ausgesprochenen Feinheiten, jedes besondere Charakteristikum, das den Kenner entzückt, vermeiden muß. Im bewußten Gegensatz hierzu pflegt die Reemtsma A.-G. das Mehrsorten-System, dem sie ihre beispiellose Entwicklung verdankt. Der Sinn dieses Systems liegt darin, durch ein sorgsam abgestuftes Sortiment jedem Raucher die seiner Eigenart entsprechende Spezial-Cigarette zu bieten. Das System der Spezial-Cigaretten für die verschiedenen Geschmacksarten verlangt einen Meinungsaustausch mit der Raucherwelt, den wir über unsere bisherigen Versuche in engeren Kreisen hinaus auf die Gesamtheit der deutschen Raucher ausdehnen möchten. Diese Raucher-Umfrage der Reemtsma A.-G. wird ergänzt durch Prämien in der Höhe von insgesamt

M. 105.000,00

Die Preise bedeuten ein Entgelt für die Mitarbeit.
Die Einzelheiten werden in 8 Tagen an dieser Stelle veröffentlicht werden.

REEMTSMA A.-G.

Fabriken für hochwertige Orient-Cigaretten



Landhaus
zu kaufen gesucht, mit 9 bis 10 Zimmern, neuzeitlich eingerichtet, bestmöglich, in schöner Lage, in bester Lage, Preis 20 000 M. Anzahlung 6-7000 M. Angeb. unt. Nr. 17693 an die Badische Presse.

Kaufgefuche piano
gut erb. kreuzl., 8 lauf. geschl. Angebote mit Preisangeabe unter Nr. 36888 an die Bad. P.

Grammophon
mit Schallvorrichtung zu kaufen gesucht. Differenz mit Größenangabe, Anzahl d. Platten, aus. Preis u. Nr. 36914 an die Bad. Presse erbeten.

Einige Speisezimmer
Büfett, 1.80 cm breit, moderns, hübsche Form, nur Qualität, durch an Private billig abzugeben, evtl. Zahlungsvereicherung. 16908 Wübbelstreinerei Hölfig, Stabsstr. 132, Wintergäßchen.

Neue Küche
komplett, sehr schöne Ausführung, liefert, sehr billig zu verkaufen. Anfrage unter Nr. 36927 an die Badische Presse.

Klein-Auto
4-Sitzer, zu kaufen gesucht, gegen Einzahlung von 2 Reichsmark übergeben und Barzahlung. Angebote unter Nr. 17642 an die Badische Presse.

Möbel
kompl. Wohn-Einrichtungen, Einzelmöbel, Hotel- und Pensionseinrichtungen auf Kredit von leistungsfähiger Firma bei strengster Disziplin u. weitgehendster Zahlungsvereicherung. Angebote unter Nr. 17232 an die Bad. Presse.

Gute Pianos Kaefer
Realie Bedienung Zahl.-Vortr. Karlsruher, Am Hofstr. 67

Speisezimmer
eichen Büfett, 2 m. neu, umständlich, weit mit. Preis abzugeben. (Wübbelstreinerei Hölfig, Stabsstr. 132, Wintergäßchen) 34352

Kalm-Cantator Pianos
neueste Erfindung der Firma Kalm empfiehlt auch bei Teilzahlung Alleinvertreter Heinr. Müller Klavierbauer Schützenstr. 8. Ältere Instrumente werden in Zahlung genommen. 17652

Billig Matratzen
tante Sie 18717
Pat. Rüsse in verriegel. Ausführung evtl. Teilzahlung nur bei Hebesdorf, Südbenstr. 26.

Roter Teppich
Defekt, 3x4, Preis 50 M. Speisezimmer-Gastron. sehr gut erb. Westendstr. 35, III. 34325
Gut erhaltenes Gastst. in der Konditorei, zu verkaufen, f. Konditorei, Kronau. 35259

Pianos
erliche Qualität, in der Ausführung. Billig. Preis. Zahlungsvereinbarung bei...
Ph. Kottenheim Sohn
Westendstr. 35, III.
Telefon 36.

Zentralheizungsanlage
mit Kessel u. Radiatoren zu verkaufen. Deswegen ein Kessel für Gasheizungen.
H. Schmidt & Co.
Hölzestr. 3. Tel. 6440 644

Lieferwagen
10/24 PS. fahrbar in best. Zustand, ganz billig zu verkaufen. Näheres bei Witte, Gerrenstr. 45, im Laden. 34351

Marktwagen Herrensrad
6/20, vierfahrig, gut erhalten und tadellos. Preiswert abzugeben.
Gewerz & Cie. Weinbau - Weinhandlung Hülh (Laden). 3/2 Sonnen

Karban-Benz
mit Volllicht. Benzinmotor, bester Weltbekanntes. Gasstrahlereinstellung. 3500 zu verkaufen. Angebote unter Nr. 34878 an die Badische Presse.

Auto
Marke „Dux“ 6/18 PS mit el. Licht, fahrber. billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 34878 an die Badische Presse.

Motorrad
„Pader“ 45 PS. Ganz-Geriete. 10000 Käufer. Keine gebrautes Klavier, Harmonika oder d. d. in Zahlung. Angebote unter Nr. 34878 an die Badische Presse.

Hecker-Motorrad
4/5 SP. in gutem, sehr gutem Zustand. Sofort zu verkaufen. Preis 2000. Leopoldstr. 7, part. 34386

Codercell
Motorrad, 1 PS. vierfahrig. Käufer zu 1400. befr. Kaiserstr. 11. Unte.

Fahrräder
v. 75 an. Inneventil. 2 J. Garant. Zella. Alte Rad u. in Zahlung. Schützenstr. 26, II.

Motorrad
Motorrad, 1 PS. vierfahrig. Käufer zu 1400. befr. Kaiserstr. 11. Unte.

Damenmotorrad
neu, sehr billig abzugeben. Schützenstr. 11, I.

1 Kinderportwagen
wie neu.
1 Kinderstuhl
gut erhalten.

1 alte gute Geige
billig abzugeben. Westendstr. 35, III. 34325

Dolländer
2 Sitzer, gut erhalten. verkf. Waldhornstr. 3. St. rechts.

Dunkler Eporant
Mahard, a. prima. Preis 35 M. Schützenstr. 26, II. 34325
Mahard, 65 M. Gebirg mit Weste 18 M. Westendstr. 35, III. 34325

Cufaway
Gesellschafts-Ansatz, verkauft, Wollstein, Siretelstr. 59.
zu verkaufen: ein neues Gebirgsmotorrad, Preis 30 M., abzugeben an 80 M. (schöne Figur, etc.) zu erfragen unter Nr. 34878 an die Badische Presse.

Postkarte-Bücher
Kauf & Selbstvertrieb abzugeben. Siretelstr. 59, III. 34325

Tiermarkt
1 1/2 Jahre. Schärferhühner, La Stammau. abzugeben. Donaustr. 28, 3. 34325

Zierfische
für Kalt- und Warmwass. moßer, sowie Plauten zu verkaufen. Dillweberstr. 11, I. 34325

Totes Kapital
sind alle nutzlos herumstehenden Gegenstände, die Sie nicht benötigen, deren Erwerb aber von großem Nutzen ist. Durch eine kleine Anzahlung in der „Badischen Presse“ finden sich Sie rasch Käufer, gleich denjenigen, deren Angebote täglich in der Badischen Presse stehen. Die große Wirkung aller Gelegenheitsanzeigen beruht auf der überragenden Verbreitung der „Badischen Presse“ im ganzen Lande. In Karlsruhe wird sie fast in jeder Familie gelesen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. September 1926.

„Karlsruher Herbsttage 1926“.

Die Vorbereitungen für die diesjährigen Herbstveranstaltungen sind in vollem Gange. Obwohl anfangs in gewissen Kreisen wegen der wirtschaftlichen Verhältnisse eine kleine Zurückhaltung zu beobachten war, ist erfreulicherweise das Interesse für diese verkehrsbelebenden Unternehmungen gestiegen.

Die Volkssingakademie, die als Chorgemeinschaft leistungsfähiger Vereine des Deutschen Arbeiterbundes in den letzten Jahren mit verschiedenen Aufführungen erfolgreich hervorgetreten ist, wird auch in dem Schumannschen Oratorium Proben ihres Könnens ablegen.

Die Hitze der letzten Tage mit 31,2 und 31,8 Grad im Schatten reicht noch nicht heran an die des August 1923, wo seit acht Jahren mit 36,5 Grad C. im Schatten der heißeste Tag war.

Die Firma Karl Martin, Bau- und Möbelschreiner, Karlsruhe, beschäftigt Schreiner Valentin Schork auf ununterbrochen 40jährige Tätigkeit bei genannter Firma zurückzuführen.

Eine Unternehmung von 40 000 Bänden stellt die Gesellschaft für Volksbildung, Berlin NW. 40, Lüneburger Str. 21, aus der von ihr verwalteten Rikert-Stiftung unentgeltlich Volksbücher heraus, die Mitglieder der Gesellschaft sind, unentgeltlich zur Verfügung.

Wiener Operette im Colosseum.

Hohheit tanzt Walzer!

Das ist eine echte Wiener Operette: Die Handlung ist um den Dreiviertelstark herum geschrieben. Doch es sind nicht die Walzer, die mit leichtem Sinn lachend zum Tanz einladen; es sind jene milden Stimmungswalzer, die in der Vorkriegszeit im Rahmen einer reichlich tränenreichen Handlung beliebt waren.

Die Aufführung fand recht viel Beifall. Im Mittelpunkt stand Max Franz als Musikant und Oberstleutnant Bepert Schwandener. Er sorgte besonders im zweiten Akt für launige Stimmung und für ein fröhliches, flott-treibendes Tempo.

Pfalz- und Saarkundgebung in Karlsruhe.

Seit Jahren wird der Gedanke der Heimatidee und -Kultur dadurch zum Ausdruck gebracht, daß einmal alljährlich die Brüder und Schwestern aus der Pfalz und dem Saarlande nach Karlsruhe kommen, um bei einem sogenannten Heimattag die Luft des freien Deutschland zu atmen und neugefärkt nach der von fremdem Militär besetzten Heimat zurückzukehren und Freunden und Verwandten zu erzählen, wie man in Karlsruhe pfälzische und saarländische Heimatkultur hervorhebt und wie wichtig dieser Faktor bei der Karlsruher und badischen Bevölkerung gewertet wird.

Der besonders im letzten Jahre mit großer Begeisterung und Freude aufgenommenen heimatländischen Festzug hat überall betriebligen Anklang gefunden, daß man nur schweren Herzens dieses Jahr davon Abstand genommen hat, aber die wirtschaftliche Not der Allgemeinheit hat auch den Veranstalter der Festzüge in dieser Beziehung ein Ziel gesetzt, es mußte auf den Festzug in diesem Jahre verzichtet werden.

Um aber auch dem Bedürfnis der Fühlungnahme mit unseren Landsleuten von Saar und Pfalz in diesem Jahre wenigstens einigermaßen gerecht zu werden, den heimatländischen Gedanken zu fördern und zu vertiefen, werden im Rahmen der diesjährigen Herbstwoche vom Pfälzerwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, vom Verein der Rheinpfälzer, vom Saarverein zusammen mit dem Schwarzwaldberein, Ortsgruppe Karlsruhe, und dem Berkesverein ein Karlsruhe

Kulturelle Heimatabende

im Bürgeraal des Rathauses der Stadt Karlsruhe veranstaltet werden. Diese beabsichtigten Heimatabende sollen Zeugnis ablegen von der Kultur der Pfälzer und Saarländer, es soll ein Durchschnitt sein aus dem musikalischen und literarischen Leben und Schaffen der mit uns verwandten Nachbarkreise. Der von den oben erwähnten Vereinen beabsichtigte

Pfalz- und Saarabend

wird am Samstag, den 9. Oktober d. Js., abends 8 Uhr, in dem von Künstlerhand ausgeschmückten Bürgeraal des Karlsruher Rathauses stattfinden. In diesem Abend werden mitwirken durch musikalische und literarische Darbietungen: Das Kammerorchester des Badischen Konservatoriums für Musik, welches unter Leitung seines Direktors, des Komponisten Franz Philipp steht, der Heldenbariton des Badischen Landestheaters, Opernsänger Franz Schuster, ein Pfälzer Kind, der den Pfälzern bestbekannte „Bellemmer Heimer“, Hofkapellmeister a. D. August Heinrich aus Bellheim in der Pfalz,

Edel fand die rechte Einstellung zu dieser weichen oft auch rührseligen Stimmungsmusik, von der sich unsere Zeit allmählich abgewandt hat.

Einheitskurzschrift.

Der Deutsche Stenographenbund „Gabelberger“ (gegründet 1868) der sich im vorigen Jahre auf dem 12. deutschen Stenographentag auf die Einheitskurzschrift umgestellt hatte, hielt vom 28. bis 29. August seinen diesjährigen Vertretertag ab. Vertreten waren 22 Landesverbände, darunter Deutsch-Österreich. Besonders erfreulich war die Tatsache, daß zum erstenmal auf einem Gabelbergerischen Bundeskongress hervorragende frühere Vertreter der Schule Stolze-Schrey, die sich ebenfalls auf die Einheitskurzschrift umgestellt haben, begrüßt werden konnten, so u. a. Professor Dr. Imhof (Berlin), Professor Wohlfahrt (Düsseldorf), Schulrat Coprian (Dortmund), Lehrer Schmidt (Halle), Lehrer Hoeft (Kretz) und Dr. Jädel (Bremen).

Aus dem Jahresbericht des Bundesvorsitzenden Regierungsrat Dr. Blument (Dresden) ergab sich, daß der Bund seit der Umstellung auf die Einheitskurzschrift bis zum Schluß des Geschäftsjahres (31. März 1926) um 324 Vereine und 1783 zahlende Mitglieder zugenommen hat, so daß er 1044 Vereine mit 84 466 zahlenden Mitgliedern zählt. Besonders hervorzuheben sind die guten Ergebnisse, die überall im deutschen Sprachgebiet mit der Einheitskurzschrift erzielt worden sind. Es wurde festgestellt, daß die Unterrichtsergebnisse denen der alten Systeme nicht im geringsten nachgeben, sondern eher als besser zu bezeichnen sind, ferner, daß sich ergeben habe, daß die Einheitskurzschrift schneller zur praktischen Anwendung führe. Vor einem Jahre waren die Höchstleistungen in Einheitskurzschrift 220 Silben, heute bereits 340 Silben in der Minute. Die Einheitskurzschrift wird auch schon in einem Parlamente mit gutem Erfolge praktisch angewandt. Neben dem Deutschen Stenographenbund „Gabelberger“ gibt es noch einen Reichsbund für Einheitskurzschrift (Stz Berlin) und einen Deutschen Stenographenbund Stolze-Schrey - Band für Einheitskurzschrift - (Stz Magdeburg).

Um für die Schaffung eines alle Einheitssteno-graphen umfassenden großen Deutschen Bundes für Einheitskurzschrift den Weg frei zu machen und einen wesentlichen Hinderungsgrund für eine Vereinigung mit den übrigen, die Einheitskurzschrift pflegenden Verbänden zu beseitigen, wurde einstimmig beschlossen, den Namen „Gabelberger“ abzulegen und sich in Zukunft nur noch „Deutscher Stenographenbund“ zu nennen. Ferner wurde beschlossen, einen eigenen Bundesverlag zu errichten.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kammermusik-Abende. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt veranstaltet im kommenden Winter wiederum Kammermusik-Konzerte mit den bedeutendsten Streichquartetten. Die Anzahl wurde jedoch in Anbetracht der erhöhten Anzahl der Symbiose-Konzerte auf 6 herabgesetzt. Es wurden genommen: Wändling-Quartett (Donnerstag, den 16. September), Busch-Quartett (Donnerstag, den 14. Oktober), Wolf-Quartett (Donnerstag, den 11. November), Gewand-

Verlagsdirektor Karl Th. Schuler aus Zweibrücken, geköhnt und geehrt als Pfälzer Dichter. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Ansprache des Frankenthaler Justizrates Dr. Köhlig, dessen glänzendes Rednertalent den anwesenden Pfälzern, Saarländern und Badenern das Herz öffnen und den Gedanken der heimatländischen Kultur noch tiefer einprägen wird.

Im Anschluß an diesen Heimatabend ist für den nächsten Tag, also für Sonntag den 10. Oktober, eine Wanderung der Ortsgruppen der Pfälzerwaldvereine von Karlsruhe geplant. Beabsichtigt ist eine Wanderung nach dem Schloß Eberstein bei Gernsbach im Murgtal. Hier wird der Badische Schwarzwaldberein, Ortsgruppe Karlsruhe, zusammen mit den aus der Pfalz und dem Saarlande anwesenden Landsleuten ein-

„Fuldigung des Schwarzwaldes“

darbringen. Das Programm dieses Tages wird sich voraussichtlich unter folgenden Gesichtspunkten abwickeln: Vormittags 7 Uhr: Treffpunkt aller Wandergesellen am Eingang des Stadgartens gegenüber dem Bahnhof. Eine Fahne in den bayerischen Landesfarben blau-weiß wird den Sammelplatz bezeichnen. Abfahrt vom Hauptbahnhof 7.40 Uhr nach Baden-Baden und der Fischkultur im Gaisbachtal aus erreicht sein. Diese Perle des Schwarzwaldes, umfüllt von wundervollen landschaftlichen Schönheiten, dürfte der richtige Platz für die Fuldigung des Schwarzwaldes an die Pfalz und das Saarland sein, welche durch Musikvorträge, Fuldigungsgruß und Ansprachen das Zusammengehörigkeitsgefühl aller deutschen Stämme, vor allem der Pfälzer und Saarländer zu den Badenern, erneut beweisen soll. Das anschließende beabsichtigte gemütliche Beisammensein wird allen Teilnehmern Gelegenheit geben, sich auszuprobieren und kennen zu lernen.

Den Teilnehmern an den beiden Veranstaltungen ist zunächst durch günstige Zugverbindungen eine Erleichterung geschaffen; zu empfehlen ist es, mit einer Sonntagsfahrkarte zunächst nach Karlsruhe zu kommen und von hier aus mit Sonntagsfahrkarte zu besonders billigem Preise nach Baden-Baden zu fahren. Die Rückfahrt wird so rechtzeitig erfolgen, daß die Teilnehmer noch in Karlsruhe Aufenthalt nehmen und frühzeitig abends nach ihrer Heimat zurückkehren können. Alle Brüder und Schwestern aus der Pfalz und dem Saarlande sind uns in Karlsruhe zu diesen beiden Veranstaltungen herzlich willkommen. Durchgeführt werden dieselben auf alle Fälle bei jedem Wetter.

Auf nach Karlsruhe zu den heimatländischen Veranstaltungen, damit Ihr wieder Kraft und Glauben schöpft für eure schwere Heimatarbeit.

haus-Quartett (Donnerstag, den 20. Januar 1927), Vogtland-Orchester (Donnerstag, den 8. März) und Ringler-Quartett (Donnerstag, den 31. März). Es ist also gelungen, für diesen Anlass einheitlich als Konzerttag den Donnerstag einzurichten, da hierdurch die größtmögliche Entfernung von den Symbiose-Konzerten, die auch im nächsten Winter wieder an Montagen stattfinden werden, erreicht ist. Eine Neuierung besteht in der Einrichtung des Wahl-Abonnements, das die Möglichkeit gibt, aus den 6 Konzerten 4 Abende nach eigenem Geschmack auszuwählen; allerdings müssen für die Wahlabonnements die Preise etwas erhöht werden, sie betragen jedoch immer noch bedeutend weniger als die Einzellarten. Die Eintrittspreise sind, trotz mehrfacher Honorar-erhöhungen, außerordentlich niedrig geblieben, wie in den letzten Jahren. Es ist daher begreiflich, daß bereits im Laufe des Sommers etwa die Hälfte der Plätze bereits im Vorverkauf gelöst worden ist. Da das erste Konzert bereits am 16. September stattfinden wird, ist es empfehlenswert, rechtzeitig sich einen guten Platz zu sichern. Der Vorverkauf findet von 10-11 Uhr und 3-6 Uhr im Büro der Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 89, eine Treppe hoch, statt.

Moderne Gardinen

direkt aus eigener Fabrik ohne Zwischenhandel Eugen Kentner A.-G.

Mech. Weberel - Gardinenfabrik Spezialfirma für moderne Fensterdekoration Verkaufshäuser: Karlsruhe, Kaiserstraße 84 Stuttgart - Heilbronn - Ulm - Mannheim - Frankfurt a. M. Köln - Hannover - Berlin - Basel Wir haben für gute Qualitäten die billigsten Preise! Geschäftsgründung 1888. 16739

Geschäftliche Mitteilungen.

Wir weisen auf das Inkrafttreten der Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H. Karlsruhe mit Wirkung vom 1. November, Breitenburg, Breitenburg hin, mit dem dieses vor 1/2 Jahren begründete Institut zu sämtlichen Bedinungen Symbiose-Konzerte anbieten. Die Landesbank dürfte heute als Vermittler von langfristigen Darlehen an erster Stelle stehen. Es ist ihr gelungen, im Monat August, allein über 500 000 Mark auf städtische Objekte anzulegen. Die Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H., deren eigene Stammmittel Darlehen und Reserven bereits ca. 1 Million betragen hat, da es ihr natürlich nicht möglich ist, Symbiose-Konzerte aus eigenen Mitteln langfristige festzulegen, mit wohl allen führenden Kreditinstituten Deutschlands Fühlung genommen und steht heute mit einer ganzen Reihe in sehr enger Verbindung. Nur so war es ihr möglich, in allen Fällen, in denen es sich um einwandfreie, in erster Linie städtische Objekte handelte den Darlehensnehmer voll zu befriedigen. Grundräßig werden Hypotheken in einer Beleihungshöhe von 25 Prozent des Vorkriegssteuerwertes a. St. nur erstklassig gegeben, jedoch etwa bestehende Symbiose-Konzerte abgebaut werden müssen und der erste Rang dadurch frei wird. Die Landesbank für Haus- und Grundbesitz erklärt sich zu jeder kostenlosen Auskunft in allen Hypotheken-, Bank- und Borsenangelegenheiten sehr gerne bereit und erbittet interessiertem Besuch während der üblichen Kassenstunden.

Zuban Aktiv 33 aus reinen Orienttabaken, eine unübertreffliche Leistung! 10 Zigaretten Aktiv mit Goldmörtel.

Nur Kriegsstr. 200 gleich Ecke Westendstr. E. Karrer & Sohn Möbel-Betten Polsterwaren 17620 Bekannt für gute Arbeit und staupend billige Preise! Kein Laden Ecke Kaiser-Douglasstr. mehr! Billige böhmische Bettfedern! Nur gut füllende Sorten 1 Pfund graue Mk. 1.50, halbweiße Mk. 2.-, weiße Mk. 2.50, bessere Mk. 3.-, damenweiße Mk. 3.50, 4.-, beste Sorte Mk. 5.-, 6.-, halbweiße ungeschliffene Rupffedern Mk. 3.-, weiße Mk. 3.75, 4.75, beste Sorte Mk. 5.50. Versand portofrei gegen Nachnahme; Umhüllung gratis; Muster frei. Rücknahme und Umtausch auf meine Kosten gestattet. A2304 Benedikt Sachsel, Harburg/Lahn Nr. 23

Turnen * Spiel * Sport.

King Salomon 1. o. geschlagen. Der amerikanische Schwergewichtler King Salomon, der jetzt mit Franz Diener hagen sollte, dann aber abjagte, kletterte in Newport mit dem früheren Mittelgewichtsweltmeister Mike Mac Tighe zu einem 12 Rundenkampf durch die Seite.

Allgemeines Tennis-Turnier in Baden-Baden.

Baden-Baden, 3. Sept. Bereits am Donnerstag begann in Baden-Baden bei schönem Wetter das diesjährige allgemeine Tennis-Turnier, das wieder eine Anzahl der besten Spieler vereinigt.

„A. D. A. C.“ Ost-Weiß-Fahrt.

Der erste Fahrtag. (Sonderbericht unseres Berichterstatters).

Königsberg Br., 2. September 1926. Früh morgens 4 Uhr wurden heute in Frankfurt a. O. der Kategorie B, C, D, E, F u. G. auf die 527 Kilometer weite Reise geschickt, die über Kitzingen-Di. Krone-Landsberg nach Königsberg verlief.

Zum Endegebnis der gestrigen Abnahme muß nachgetragen werden, daß bis auf 10 Fahrer sämtliche Gemeldeten zum Start erschienen sind und von Bekannten nur Kolsmsperger und Kormann fehlen.

Die Kontrollstelle bei Wiesbaden, wo der Reichs-Automobilclub die Teilnehmer herabgelassen und bewirte, wurde ebenso ohne jede Schwierigkeit absolviert, wie die Kontrolle nach dem Weichselübergang bei Marienburg.

Die Kontrollstelle bei Wiesbaden, wo der Reichs-Automobilclub die Teilnehmer herabgelassen und bewirte, wurde ebenso ohne jede Schwierigkeit absolviert, wie die Kontrolle nach dem Weichselübergang bei Marienburg.

Der 3. September bringt für die kleinen Maschinen die Fahrttroute Königsberg-Landsberg insgesamt 508 Kilometer für die großen Klassen die Route Königsberg-Danzig-Di. Krone-Berlin insgesamt 630 Kilometer und damit die größten Tagesetappen des ganzen Wettbewerbs.

Bierkötters erfolgreiche Kanalüberquerung.

Der deutsche Schwimmmeister Bierkötter, der in der Nacht vom 29. zum 30. August als der erste Deutsche den Kanal durchschwamm, ist mit einem Schläger eine der bekanntesten Persönlichkeiten geworden.

Die Leistung Bierkötters hat in England besondere Anerkennung gefunden, da die Bedingungen für die Kanalüberquerung teilweise sehr schlecht gewesen sein sollen.

Wasser im Kanal ist kalt, sehr kalt, das Wetter ist wandelbar, wie selten an anderen Küsten, in wenigen Stunden wird aus Sonnenstille Sturm, senkt sich Nebel nieder oder gibt es Unwetter.

Die Hauptursache der sprunghaften Verbesserung der Überquerungszeiten liegt in der immer weiteren Verbreitung und Durchbildung der Vilsten, natürlichsten, aber auch modernsten Schwimmart, dem Kriechhor (Crawltempo).

Der Retford Bierkötter ist die Krönung einer an Erfolgen reichen und doch kurzen Schwimmer-Laufbahn. Der jetzt 24jährige Retfordmann ist der bekannteste Langstrecken-Schwimmer der Nachkriegszeit.

Während im nächsten Jahre die junge Frau nicht mehr an den Start ging, holte sich Bierkötter nochmals den Meistertitel und schlug dann im „Schwimmen quer durch Berlin“ alle seine Gegner und gleichzeitig die schnellste Staffel, aus zehn sich abfindenden Schwimmern bestehend.

Der Sieg in dem von dem Gau I (Berliner Schwimmer-Bund) durchgeführten Verbereschwimmen gab Bierkötter den letzten Anstoß zu der Kanalüberquerung, denn er sah, daß er sich jetzt in seiner bisher besten Form befand.

Die bisherigen Begwinger des Kanals.

Durch Bierkötter ist der Kermellanal zum achten Male besungen worden und zum ersten Male von einem Deutschen, keinem, weder den sechs Männern, noch den beiden Frauen glückte dieser Wurf bei dem ersten Versuch.

- 1. Kapitän Webb im August 1875 in 22:45:00 Std. von Dover nach Calais (2. Versuch).
2. Burgeß im September 1911 in 22:36:00 Std. von Dover nach Cap Gris Nez (19. Versuch).
3. Sullivan im August 1923 in 27:23:00 Std. von Dover nach Cap Gris Nez (3. Versuch).
4. Traboscho im August 1923 in 16:23:00 Std. von Cap Gris Nez nach Dover (3. Versuch).
5. Thost im September 1923 in 16:54:00 Std. von Cap Gris Nez nach Dover (12. Versuch).
6. Gertrud Ederle im August 1926 in 14:40:00 Std. von Cap Gris Nez nach Dover (2. Versuch).
7. Missis Carson im August 1926 in 15:40:00 Std. von Cap Gris Nez nach Dover (8. Versuch).
8. Ernst Bierkötter am 30. August 1926 in 12:42:00 Std. (neuer Rekord) von Cap Gris Nez nach Dover (2. Versuch).

Briefkasten.

- 217. H. A. in G.: Wenn die Schuld vor dem 15. Juli 1922 bezahlt wurde, hat der Bruder nur dann noch einen Anspruch auf Aufwertung, falls bei der Annahme des Geldes ein Vorbehalt gemacht wurde.
218. H. D. in A. in G.: Veder können wir von dem Angebot keinen Gebrauch machen.
219. H. E. in G.: Falls der Anzug durch die Beschädigung der Hufe nicht wie früher zu gebrauchen ist, können Sie Ersatz für den ganzen Anzug verlangen, müssen aber den beschädigten Anzug zur Verfügung stellen.
220. H. M. in R.: Der Ehemann erbt ein Viertel des von der verstorbenen Ehefrau hinterlassenen Vermögens, falls eine Eintragung über die Übernahme eines Vermögensstückes nicht erfolgt wird, müssen die Sachen veräußert werden.
221. H. N. in R.: Wenn die Ältere Schwester den Mietvertrag abgeschlossen hat, gelten Sie wohl als Untermieter; dann ist auch der Zuschlag grundsätzlich berechtigt.
222. H. O. in D.: Ihre erste Frage läßt sich nur bei Kenntnis der geltenden Verhältnisse beantworten.
223. H. P. in D.: Ihre erste Frage läßt sich nur bei Kenntnis der geltenden Verhältnisse beantworten.

Kraftfahrzeugsteuer und Abmeldung der Automobile.

Zu diesem für alle Kraftfahrzeugbesitzer sehr wichtigen Thema wird uns vom Verein der Kraftwagenbesitzer von Deutschland e. V. (Stb. Hamburg) durch Dr. Pauls folgendes geschrieben:

„Wenn man nach Ablauf der Steuerkarte sein Fahrzeug nicht mehr benutzen will, ist die gleichzeitige Abmeldung des Wagens bei der Zulassungsbehörde (Polizei) notwendig, sonst wird angenommen, daß der Wagen weiter benutzt werden soll und das Finanzamt zieht auf Grund des § 11 des Kraftfahrzeugsteuergesetzes die Steuer ein.“

„Solange ein Kraftfahrzeug, für das ein Kennzeichen erteilt ist, bei der Zulassungsbehörde nicht abgemeldet oder ein Probefahrtenkennzeichen der Zulassungsbehörde nicht zurückgeliefert ist, gelten die Voraussetzungen der Steuerpflicht als gegeben.“

Danach besteht für kennzeichnungsspflichtige Fahrzeuge eine Rechtsvermutung dahin, daß sie bis zur Abmeldung bei der Zulassungsbehörde in Benutzung stehen. Die Steuerkarte für nicht abgemeldete kennzeichnungsspflichtige Fahrzeuge ist daher stets zu erneuern; als Beginn der Gültigkeitsdauer der neuen Karte ist der auf den Ablauf der alten Karte folgende Tag einzusehen.

Hieraus sei lediglich noch hervorgehoben, daß der Eigentümer des Kraftfahrzeuges die Abmeldung bei der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde vornehmen muß, und zwar unter gleichzeitiger Ablieferung der Zulassungsbescheinigung. Gerade dies wird meistens vergessen und doch ist es so notwendig, andernfalls die Abmeldung nicht anerkannt wird.

Auszug aus den Standbüchern Karlsruhe.

- Sterbefälle. 2. September: Karl Förder, Chemann, 50 Jahre alt, Kaufmann; Anna Kammerer, 71 Jahre alt, Witwe von Rudolph Kammerer, Tapetenfabrikant; Bertha Schreier, 65 Jahre alt, Ehefrau von Alois Schreier, Eisenbahn-Sekretär a. D.; Friedrich Braun, Chemann, 66 Jahre alt, Schuhmacher; Gustav Reintgen, Chemann, 51 Jahre alt, Flechner; Jakob Horst, Chemann, 85 Jahre alt, Fabrikarbeiter.
3. September: Maria Bundt, 67 Jahre alt, Ehefrau von Dr. Emil Bundt, Chemiker; Jakob Horst, Chemann, 85 Jahre alt, Fabrikarbeiter.

RADIO-KÖNIG Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31, 1 Treppe. Tel. 390. Erste Spezialfirma am Platz. Laden Sie Ihre Heizbatterie mit dem Philips-Gleichrichter. Preis: Mark 55.—

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart vom 28. August bis 5. September 1926. Montag, den 6. September 1926, 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Griechisches und Erbkulturbild in einer alten Reichs- und Klosterstadt III. 6.45 Uhr: Vortrag: Französische Literatur V. 7.15 Uhr: Vortrag: Aus der Frauenwelt Amerikas. 8 Uhr: Sinfoniekonzert: anschließend Unterhaltungskonzert. Dienstag, den 7. September 1926, 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Süd Süd III. 6.45 Uhr: Wozzeck-Kurios. 7.15 Uhr: Vortrag: „Von der deutsch-amerikanischen Presse“. 8 Uhr: Kammermusik-Abend; anschließend Wunschabend.

Komplette Radioanlagen sowie Zubehörteile und Reparaturen u. Instandsetzen von Radioapparaten sämtl. Systeme billigst und unter Garantie bei Radiobau u. -Vertrieb Brunnenstr. 3a Viktor Häußler, Karlsruhe i. B. Telefon 6147.

KAFFEE HAG auch Kinder dürfen ihn jederzeit trinken

Der Badische Kriegerbund

begeht am Mittwoch, den 8. September d. Js.

8 1/2 Uhr abends, im großen Saale der Festhalle zu Karlsruhe durch eine Gedächtnisfeier

die 100. Wiederkehr des Geburtstages unseres hochseligen

Großherzogs Friedrich I. v. Baden

wozu wir die verehrliche Einwohnerschaft von Karlsruhe v. Umgebung freundlichst einladen.

Kasseneröffnung 7 Uhr abends, westlicher Eingang. Kartenvorverkauf: Musikhaus Müller und Casel.

Das Präsidium.

Kräftigungsmittel; Oriental-Kraft-Pillen

Schöne volle Körpertypen durch Steiners oder Kraftpulver. Preisgekr. m. gold. Medaille u. Ehrendiplome...

Möbel Brüder W. H. Bär Karlsruhe, Kaiserstr. 115, Eing. Adlerstr. Bekanntes reelles Haus für Möbel besserer und einfacher Ausführung bei billigsten Preisen...

Frau W. Hanousek

Amalienstraße 53, 2 Treppen Naturheilkunde v. Facharzt ausgebild. Behandlung aller Krankheiten durch Homöopathie...

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Einem aus Vermögensverfall gekündigten Bausche entsprechend ist der Besessal und die Patentförderer-Kassageldstelle der Bad. Gewerbehändler in Karlsruhe...

Arbeitsvergebung

Für den Ausbau an das Dienstgebäude der Bad. Wasser- und Straßenbauverwaltung in Karlsruhe werden vorbehaltlich der Bauverordnungen...

Bergebung von Bauarbeiten.

Für einen Um- und Erweiterungsbau der Vorderen Reichsanstalt in Sasbach bei Achern sollen nachstehende Arbeiten zur baldigen Ausführung vergeben werden:

Einheitsrat

1. Erbarbeiten, 2. Maurerarbeiten, 3. Steinbauarbeiten, 4. Steinbauarbeiten (Sandstein und Kunststein), 5. Zimmerarbeiten, 6. Zimmerarbeiten, 7. Schieferarbeiten.

Fachmann

der gesamten Baubranche sucht Herrchen oder Damen zur Gründung einer Baubau- und Verlagsanstalt in allen Zweigen der Baubau- und Verlagsanstalt...

ANMELDUNG

ZUR THEATERGEMEINDE

- 4 OPERN ZU JE 3.- M. 6 SCHAUSPIELE ZU JE 3.- M. 1 KONZERT ZU JE 2.50 M. 1 KAMMERSPIEL ZU JE 1.80 M.

AUF NUR GUTEN PLATZEN

(I. und II. Sperrsitze, Parterrelögen und I. Rang, II. Rang höchstens einmal.)

SONDERGRUPPEN: 24 VORST.

Die Theatergemeinde ist an allen Vorstellungen beteiligt. Auswärtige Mitglieder erhalten ihre Karte auch an der Abendkasse.

Flugblatt in der Geschäftsstelle Schloßbezirk 5, II über Theaterkasse (9-1 und 4-6 Uhr) und in allen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Zwangsversteigerung.

Montag den 6. September 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Gerrenstr. 46a, gegen die Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

Kapitalien

10-12000 Mark I. Hypothek auf schönes Wohnhaus i. d. Kleingebiet, 2000 G. M., Bauwert 42000 G. M. Nur Selbstgeher! Offerten unter Nr. 3428a an die Badische Presse.

300 Mark

von Kaufmann in neu. Stellung, kurzfristig, gegen gute Sicherheit u. Zins zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. 6902 an die Badische Presse.

Teilhaber

sucht Käufer, Fabrikanten, gegen 1. Hypothek, 2. Teilhaber, 3. Teilhaber, 4. Teilhaber, 5. Teilhaber, 6. Teilhaber, 7. Teilhaber, 8. Teilhaber, 9. Teilhaber, 10. Teilhaber.

Darlehen

kurzfr. günstige Bedma. auf 1. Rückporto u. Nr. 17157 an die Bad. Presse.

Darlehen

Sandsteine suchen Darlehen 700-800 Mark. Beste Sicherheit vorhanden. Offerten unter Nr. 17691 an die Badische Presse.

Darlehen

gegen 1. Hypothekeneintragung, kurzfristig, bis zu 1 Jahr, bei hoch. Zins, auch höhere Beträge. Sofortige Auszahlung. Anführer. Gesuche unter Nr. 17362 an die Badische Presse.

Fachmann

der gesamten Baubranche sucht Herrchen oder Damen zur Gründung einer Baubau- und Verlagsanstalt in allen Zweigen der Baubau- und Verlagsanstalt...

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 7. September 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Gerrenstr. 46a, gegen die Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1. Ein größere Partie eichene Rohholzteile, 2. große Silber, 3. große Silber, 4. große Silber, 5. große Silber, 6. große Silber, 7. große Silber, 8. große Silber, 9. große Silber, 10. große Silber.

Kostenlose Auskunft

erhalten Aktiva, Sicht, Fiktiva und Aktiva. Aktiva, Aktiva, Aktiva, Aktiva, Aktiva, Aktiva, Aktiva, Aktiva, Aktiva, Aktiva.

GOLDFISCHE

frisch eingetroffen. 17088 Viefeld, Markgrafenstr. Nr. 45.

Grundschuldbrief od. Resthypoth.

von 25-30000 M. zu kaufen gesucht von Privat. Angebote unter Nr. 18916 an die Badische Presse.

Heirat.

Züchtiges, nettes Mädchen, 21 J., alt, katbol., mit moderner Aussteuer und 8-10000 M. Vermögen, sucht Beamten (Lehrer od. sonstigen Beamten v. Gruppe VII an) mit guter Vergangenheit u. nettem Charakter, im Alter bis zu 32 Jahren, kennen zu lernen. Disposition ungehindert und verlangt, Angebote unter Nr. 6844 an die Badische Presse.

Heirat.

Widwer, 51 J., kath., mit 2 K., sucht sich bald wieder zu verheiraten. Gut eing. 3 B.-Wohnung sowie Badkammer, 2 vorh. Damen entpfehlen. Alters m. Verm., we auch ohne Ausst. (Widwe ohne A. erw.), m. gutem Charakter, welche sich vertrauensw. wend. unt. Nr. 6857 an die Bad. Presse. Suchend, würde sich auch in sein Lebensmittelfach, einheiraten. Vermittler vorbehalten.

Wo finde ich Einheirat

in Ehen- u. Heirat, in Ehen- u. Heirat.

Heirat.

Welche kath. Dame mit gut. Charakt. i. Alt. v. 25-35 J., würde sich in einem 37jähr. kinderlos. Witwer auf ein größ. Verdienst in den Verein. Staat. verheiraten. Verm. erw. Ausst. Anfragen m. A. Bild unter Nr. 26560 an die Badische Pr. Distr. Ehrenl.

Heirat.

30 Mann, 32 J., ev., sucht mit Dame im Alter zwischen 20-30 Jahren, zwecks

Heirat

in Bliesheim zu tret. Verheiraten. Ehrenl. Angebote u. Nr. 26932 an die Badische Presse.

Heirat.

Züchtiges, nettes Mädchen, 21 J., alt, katbol., mit moderner Aussteuer und 8-10000 M. Vermögen, sucht Beamten (Lehrer od. sonstigen Beamten v. Gruppe VII an) mit guter Vergangenheit u. nettem Charakter, im Alter bis zu 32 Jahren, kennen zu lernen. Disposition ungehindert und verlangt, Angebote unter Nr. 6844 an die Badische Presse.

Heirat.

Widwer, 51 J., kath., mit 2 K., sucht sich bald wieder zu verheiraten. Gut eing. 3 B.-Wohnung sowie Badkammer, 2 vorh. Damen entpfehlen. Alters m. Verm., we auch ohne Ausst. (Widwe ohne A. erw.), m. gutem Charakter, welche sich vertrauensw. wend. unt. Nr. 6857 an die Bad. Presse. Suchend, würde sich auch in sein Lebensmittelfach, einheiraten. Vermittler vorbehalten.

Wo finde ich Einheirat

in Ehen- u. Heirat, in Ehen- u. Heirat.

Heirat.

Welche kath. Dame mit gut. Charakt. i. Alt. v. 25-35 J., würde sich in einem 37jähr. kinderlos. Witwer auf ein größ. Verdienst in den Verein. Staat. verheiraten. Verm. erw. Ausst. Anfragen m. A. Bild unter Nr. 26560 an die Badische Pr. Distr. Ehrenl.

Heirat.

30 Mann, 32 J., ev., sucht mit Dame im Alter zwischen 20-30 Jahren, zwecks

Heirat

in Bliesheim zu tret. Verheiraten. Ehrenl. Angebote u. Nr. 26932 an die Badische Presse.

Zwecks Herstellung neuzeitlich ausgestatteter Geschäfts- und Werbe-Drucksachen wende man sich vertrauensvoll an die anerkannt

leistungsfähige Anstalt für Qualitäts-Drucksachen FERD. THIERGARTEN · KARLSRUHE I. B.

BUCHDRUCKER UND VERLAG DER BADISCHEN PRESSE BUCHDRUCK · STEINDRUCK · OFFSETDRUCK Fernruf 4050 bis 4054

Individuelle Behandlung aller Aufträge, deren fachmännische, künstlerische Durcharbeitung bieten volle Gewähr für erstklassige Erzeugnisse

Ein Ehrentag badischer Truppen an der Ostfront.

Die 188er in der Schlacht an der Karajowka am 16. bis 18. September 1916.

Der weitaus größte Teil der badischen Truppen ist im Weltkriege nur an der Westfront eingesetzt worden. Unter 14. Armeekorps sowie die 52. Infanterie- und 28. Reserve-Division haben sich an fast allen Frontabschnitten in Frankreich und Belgien unvergänglichen Ruhm erworben. Treu hielten badische Landwehr und Landsturm in den Gassen die Nacht. Nur die gelbrotten Lanzenflaggen der 28. Kavallerie-Brigade (Bad. Leib- und 21. Dragoner) flatterten siegreich in Ruland und an der Dina, einige badische Landsturm-Bataillone gehörten zu den Besatzungstruppen in Polen und Rumänien. An den großen Herbstschlachten in Wolhynien nahmen mit besonderer Auszeichnung unsere 188er, das jüngste badische Regiment, teil.

Als im Mai 1916 die Zahl der deutschen Divisionen, gleichzeitig mit der Neugliederung in nur drei Infanterie-Regimenter, bedeutend vermehrt wurde, entstand aus Abgaben des 9. und 14. Reservekorps (5 badischen, einer Magdeburgischen und zwei hanseatischen Kompagnien) das Infanterie-Regiment 188, Kommandeur wurde Oberstleutnant Krause, der im Frieden zuletzt Eisenbahn-Linien-Kommandant in Magdeburg war. Ein Jahr später wurde in Konstanz ein 3. Bataillon unter Major J. D. zur Redden aufgestellt. Da das Regiment sich dauernd aus dem 1. und 2. Ersatzbataillon der 114er in Konstanz und Radolfzell ergänzte, wurde es bald ein rein badisches und erhielt im Sommer 1917 durch kriegsministeriellen Erlaß auch die Bezeichnung „Großherzoglich badisches Infanterie-Regiment Nr. 188“.

Bei Serre in den Stellungskämpfen bei Bapaume bestand das Regiment schon bald nach seiner Gründung glänzend die Feuerprobe, socht dann tapfer im Elsaß und in der Champagne und zeichnete sich im Juli 1916 in der Sommeschlacht besonders aus, wo es mit zäher Ausdauer die Stellungen bei Thiepval gegen alle noch so erbitterten Angriffe der englischen Uebermacht festhielt. Im August 1916 lagen die 188er zur wohlverdienten Erholung an der damals ruhigen Westfront.

Mit dem Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg nahm General Brussilow seine schon mehrere Male abgeschlagenen Angriffe in Wolhynien und in der Bukowina wieder auf; Bemberg war das heißerstrebt Ziel der Russen. Die Südarmee unter Generaloberst Graf Bortomeo, die aus vier deutschen Divisionen, zwei österreichischen und einem türkischen Armeekorps bestand, hatte in ihren Stellungen an der Karajowka und Ziota Lipa einen schweren Stand gegen die gewaltige Uebermacht, die Gefahr des Durchbruchs konnte bei der Ermüdung der abgekämpften Truppen nicht dauernd abgewandt werden. Um das Schlimmste zu vermeiden, mußte die deutsche Oberste Heeresleitung aus der selbst bis zum letzten Mann in Anspruch genommenen Westfront einige Divisionen herausziehen und nach dem Osten senden.

Aus den 28ern, die im deutsch-französischen Kriege bei Billersec und an der Marne die tapferen Mitstreiter der badischen Truppen gewesen waren und dann lange Jahre in Kasern gelegen hatten, sowie dem rheinischen Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 65 und den 188ern wurde Ende August 1916 die 208. Infanterie-Division unter Generalmajor Fesse neugebildet, die in den ersten Septembertagen nach dem Osten abrückte. Ueber die heißumkämpften Städte Tarnow, Przemysl und Bemberg ging die Fahrt; am 8. September wurden die 188er bei Burzhen eingeladen. Die Division bildete zunächst die Reserve des 24. Reservekorps unter dem württembergischen General von Gera, das den ersten Sturm der Russen erfolgreich, wenn auch unter starken Verlusten abgewehrt hatte. Fünf Tage lang wurden die Bataillone der 188er der 8. Garde-Infanterie-Division, den alten Karpatenkämpfern, zur Aushilfe beim Stellungsbau und für den Vorpostendienst überwiesen und lernten hierbei das kumpfige Waldgelände an der Karajowka, einem kleinen Nebenfluß der sich in den Dnjeper ergießenden Gila Lipa sowie die ihnen völlig unbekannte Beschaffenheit der Russen kennen.

Alle Anzeichen wiesen darauf hin, daß die Russen starke Kräfte gegen den linken Flügel der Südarmee zusammenzogen. Um einem Durchbruchversuche zuvorzukommen, wurde daher die 208. Infanterie-Division sofort nach dem Städtchen Ujad entsandt. Nach anstrengendem Nachmarch kam sie am 16. September früh noch gerade zur rechten Zeit, denn am Tage vorher hatten die Russen nach mehrstündiger, heftiger Artilleriefeuer, die Front der 1. Reserve-Division und der 20. Osmanischen Division an einigen Stellen eingedrückt; die tapferen Ostpreußen und Türken waren selbst nicht im Stande, die verloren gegangenen Grabenstücke wieder zu nehmen.

Nach kurzer Ruhe in dem Dorfe Lipica Gorna entwickelte sich das Regiment, 188 um 3.30 Uhr nachmittags auf dem östlich gelegenen Höhenzuge, gegen die Russen, die auf beiden Ufern des von Norden nach Süden fließenden Karajowka in nordwestlicher Richtung vorstießen. Zwei Kompagnien als Schützen aufgelöst, gingen das 2. und 3. Bataillon im ersten Treffen vor, das 1. folgte als Reserve hinter dem linken Flügel. Bald nahm ein dicker, an vielen Stellen kumpfiger und fast ungangbarer Wald die Bataillone auf. Nur mit Hilfe des Kompasses konnte die Richtung bestimmt werden, immer war es in dem welligen Boden die Verbindung zwischen den Kompagnien zu halten. Aber unentwegt arbeiteten sich die Tapferen weiter, denn von ihrem Angriff hing die Behauptung der ganzen Stellung ab. Bald machte jedoch die Dunkelheit den weiteren Vormarsch unmöglich. Die Bataillone gruben sich auf einer feuchten Anhöhe ein, Patrouillen blieben in der Nacht am Feinde und nahmen mehrere verprengte Russen gefangen.

Am nächsten Morgen wurde schon um 5 Uhr wieder angetreten. Nur mühsam kamen die Kompagnien weiter, als plötzlich dem zweiten Treffen von links her starkes russisches Infanterie-Feuer entgegenstieß. Sofort entwickelte sich das 1. Bataillon gegen den neuen Feind; in schneidigem Angriff, bei dem der stets bewährte Führer, Oberleutnant Schöhl tödlich verwundet wurde, vertrieben die Kompagnien die Russen aus dem Walde und drangen siegreich bis zum östlichen Rande vor.

In dem unübersichtlichen Gelände war inzwischen das Vorgehen der beiden anderen Bataillone zum Stehen gekommen, besonders da das jetzt auch hier wirkende Flankfeuer der Russen starke Verluste verursachte, auch machte das weiter rechts an der Karajowka vorgehende Reserve-Infanterie-Regiment 65 keine Fortschritte. Die Lage war in dem dichten Walde um so kritischer, als die Russen, die in großen Massen den weiter östlich gelegenen Naturjatu-Wald besetzt hatten, gegen Mittag zahlreiche Angriffe machten. Erst dem ungestümen Vorstoß der Regiments-Reserve (12. Kompagnie) gelang es, gegen Abend über die Höhe zwischen den beiden Gehäusen vorzudringen und den Westrand des Naturjatu-Waldes zu nehmen. In der Nacht zog der Gegner ab.

Nach vor Tagesgrauen folgte das III. Bataillon und drang trotz des unweglichen Geländes schnell bis zum Ostrand des Waldes vor, als der Divisionsbefehl einging, daß das Regiment die alten deutschen Stellungen auf der weiter östlich gelegenen Höhe 419 an der Karajowka wieder nehmen sollte. Schnell drehte das III. Bataillon nach unter dem Schutze der Dämmerung seine Front von Südosten nach Osten herum, das II. Bataillon drang rechts davon bis in gleiche Höhe vor und machte hierbei zahlreiche Gefangene. Während beide Bataillone sich eingruben, stieß das I. Bataillon in kühnem Ansturm über den Waldrand hinaus vor und erreichte den vordersten russischen Graben. Wohl wurde der Feind getroffen, aber auf die Dauer konnten sich die schwachen Kompagnien nicht halten, besonders als die Russen aus den drei hinteren Gräben in trefflicher Dedung erhebliche Verstärkungen heranzuführten. Gegen Mittag mußte sich das III. Bataillon an den Ostrand des Naturjatu-Waldes zurückziehen. Die Russen folgten in gewaltigen Massen, doch griffen noch rechtzeitig die Maschinengewehre flankierend ein, der feindliche Angriff wurde abgeschlagen. Gegen Abend konnte das Regiment melden, daß es seinen Auftrag erfüllt und die alten, deutschen Stellungen restlos besetzt hatte!

Diese lagen etwas östlich des Naturjatuwaldes und waren durch die dauernde Beschlebung stark beschädigt, die Gräben waren auf weite Strecken völlig eingeebnet, die meisten Unterstände eingestürzt. Doch die 188er verstanden sich nicht nur vorzüglich auf den Gebrauch von Gewehr und Handgranaten, sondern hatten von jeher auch den Ruf, „Meister im Stellungsbau“ zu sein. Noch am Abend wurde mit dem Ausbessern der Gräben begonnen. Beim Befehlen der Stellung seines Abschnittes starb der beliebte Kommandeur des III. Bataillons Major zur Redden den Heldentod.

Die nähen Wälder lieferten reichlich Bauholz, so daß bei dem schönen Herbstwetter der Ausbau der Gräben tatkräftig gefördert wurde. Diese schnelle Arbeit machte sich auf das beste bezahlt, als bald darauf der russische Winter zunächst mit der bekannten mehrwöchentlichen Kälte einsetzte. Im Gegensatz zu den übrigen Frontabschnitten boten die Stellungen der 188er wenigstens etwas Dedung, auch waren die Wege nach rückwärts selbst für Fahrzeuge noch gangbar.

Die Stellung wurde in zwei Bataillonsabschnitte eingeteilt, das Ruhebataillon lag in Lipica Dolna, das allerdings vom Feinde einnehmen und daher mehrfach von schwerer Artillerie beschossen wurde. In der vordersten Linie war in den ersten Tagen an Ruhe nicht zu denken, immer wieder versuchten die Russen den Durchbruch, doch wurden alle Angriffe rechtzeitig erkannt und restlos abgewiesen. Mehrere Unternehmungen zum Verbessern der eigenen Linie hatten Erfolg, so gelang es am 26. September der 3. Kompagnie unter Leutnant Schönenberger das „Ruffennest“ vor dem linken Flügel zu nehmen, das dauernd den Verkehr in den Gräben besetzt hatte. Später nahmen die 5. und 8. Kompagnie an einem Sturm des Reserve-Infanterie-Regiments 65 teil, der jedoch unter großen Verlusten vor dem starken russischen Drahtverbau scheiterte. Ende September verlor das III. Bataillon in kurzer Zeit zum zweiten Male seinen Kommandeur: Major Gross, der erst am Tage vorher aus der Heimat eingetroffen war, wurde tödlich verwundet.

Ueber vier Wochen hielten die 188er treu die Nacht an der Karajowka, am 20. Oktober wurden sie von der 3. Garde-Infanterie-Division abgelöst und sollten nach dem Westen abbesördert werden. Mit Rücksicht auf die neuen Angriffe der Russen verblieben die Bataillone jedoch vorläufig noch zur Verfügung des 24. Reservekorps und nahmen vom 20. bis 22. Oktober mit besonderer Auszeichnung an dem Gefecht von Swiselnitz teil. Hauptächlich dem schnellen Eingreifen des II. Bataillons war es zu verdanken, daß die alten deutschen Stellungen westlich der Karajowka am Anstiege wieder erobert und gehalten werden konnte. Am 24. Oktober begann der Abtransport nach dem Westen, wo das Regiment schon nach wenigen Tagen wieder an der Somme zu neuen Kämpfen und zu neuen Erfolgen eingesetzt wurde.

Mit berechtigtem Stolz konnten die 188er auf ihre heldenmütige Tätigkeit an der Karajowka zurückblicken. Wohl mußten 11 Offiziere und 169 Mann in wolynischer Erde zur letzten Ruhe gebettet werden, auch von den 150 Bemerkten sind wohl die meisten als gefallen zu betrachten, wohl waren 23 Offiziere und 852 Mann verundet, aber alle diese Verluste konnten den Angriffseifer des Regiments nicht brechen, von seiner alten stets bewährten Geisteskraft hatte es nichts eingebüßt. Die Tage an der Karajowka waren ein neues Blatt in dem glänzenden Ruhmesranke der 188er, die ihr späterer Divisionskommandeur, Generalmajor Gzodek im Sommer 1918 als das stets „unbesiegt Regiment“ bezeichnete. Sie dürfen daher auch in unserer badischen Heimat niemals vergessen werden!

Karajan läßt sich nicht ausweifen.

III. London, 4. Sept. Nach Meldungen aus Peking teilte der russische Botschafter Karajan, der Peking in einigen Tagen verlassen wird, mit, daß seine Abreise nicht durch die chinesische Regierung beeinträchtigt, sondern nur durch seine Anwesenheit in Moskau zur Unterstützung des russischen Außenministers Tischkowsch notwendig geworden sei.

Das Ende des Preistreibeireiges.

Mit der Aufhebung der Preistreibeireverordnung und einer mit ihr zusammenhängender Verordnungen durch das Gesetz vom Juli 1926 (Reichsgesetzl. 1, S. 413) ist ein weiterer bedeutungsvoller Abbau der durch Kriegs- und Nachkriegszeit erforderlich gewordenen Preisgegebung erfolgt. Man könnte ihn als ein erfreuliches Zeichen für die Gesundung der deutschen Wirtschaft vermerken, wir nicht gegenwärtig aus anderen Ursachen, insbesondere infolge des anhaltenden Steigens der Erwerbslosigkeit, unter neuen Kräfte zu leiden hätten.

Die Preistreibeiregesetzgebung begann schon am Anfang des Krieges mit dem Höchstpreisgesetz vom 4. August 1914, welches Landeszentralbehörden und den von ihnen bestimmten Stellen ihnen durch die Reichsgewerbeordnung verlagte Recht zur Festsetzung von Höchstpreisen gab. Es stellte sich aber bald heraus, daß sich tatsächliche Beachtung der Höchstpreise nur bei den Waren durchführte, die der öffentlichen Bewirtschaftung unterlagen. Die Preistreibeire in den anderen Waren konnten durch Höchstpreise nicht wirksam bekämpft werden; auch die Vorschriften des Strafgesetzbuchs über den Sachmischer trafen nur die Ausbeutung der Käufer eines einzelnen, nicht dagegen die der Allgemeinheit, gegen die die ungerechtfertigten Preistreibeirungen richteten. Daher wurde durch eine Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 die Fortsetzung übermäßiger Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs Strafen bedroht, die allmählich immer mehr verschärft wurden, an die Stelle der ursprünglichen Verordnung die Verordnung gegen Preistreibeire vom 8. Mai 1918 trat, die ihrerseits durch die aufgehobene Preistreibeireverordnung vom 13. Juli 1923 ersetzt wurde. In dieser Verordnung waren die Ergebnisse der Reduktion in weitgehendem Maße verwertet, wobei neben den eigentlichen Wüchertatbeständen des Preiswüchens, Leistungswüchens, Provisionswüchens auch preistreibeire Maßnahmen, Warenzuehaltung, Kettenhandel und Schleichhandel unter Strafe gestellt waren. Bekannt ist ja auch noch das Schlagwort des Kampfes gegen „Bucherer und Schieber“, das der Volksstimmung besonders in Inflationszeit entsprach, als man noch nicht erkannt hatte, daß Preistreibeirungen zum nicht geringen Teil nur auf der Entwertung der deutschen Währung beruhen. Erst durch die Preistreibeireverordnung von 1923 wurde bei der Frage, ob ein übermäßiger Gewinn vorlag, auch die Kaufkraft des Geldes in genügendem Maße herüchichtigt. Die Aburteilung der Preistreibeire erging von besonderem Richtergerichten übertragen, die aber auch bereits April 1924 nicht mehr bestanden; die Richterämter gehörten seitdem zur Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte.

Durch das Aufhebungsgesetz ist die Preistreibeireverordnung vom 8. Juli 1923 außer Kraft gesetzt worden, wobei dem Gesetz noch ausdrücklich klargestellt ist, daß die noch nicht aburteilten Verträge gegen die Verordnung nicht mehr verfolgt werden sollen. Mit der Preistreibeireverordnung treten auch einige andere Verordnungen ganz oder teilweise außer Kraft, die ebenfalls Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung lebensnotwendigen Gegenständen erlassen worden waren. Es sind dies die Verordnungen gegen verbotene Ausfuhr von hochwertigen Gegenständen, die Verordnung über Notstandsversorgung und die Verordnung über Preisprüfungen. Die öffentliche Bekannmachung von Verteilungen wegen unzulässigen Handels, der Verkaufsstrafen bei Rückfall und der besonderen Nebenstrafen des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte und Reichsverweisung bei Ausländern. Der Handel mit Lebensmittelmitteln und mit Arzneimitteln bleibt erlaubnispflichtig. Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs kann verlag werden, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Handelstreibeire für den Handel erforderliche Zuverlässigkeit nicht besitzt, die äußere Kennzeichnung von Waren, vor allem des Inhalts aber nach Anzahl muß auch weiterhin vorgenommen werden, wobei Preisführer und Preisverzeichnis für Gegenstände des täglichen Bedarfs nicht mehr vorgezeichnet sind. Nicht aufrechterhalten werden sind auch die Einschränkungen des Marktverkehrs und die besonderen Vorschriften für Verteilungen bestimmter Gegenstände des täglichen Bedarfs; Anknüpfungen ohne Namensangaben in Zeitungen (Christenzeitungen) über Gegenstände des täglichen Bedarfs wieder zulässig.

In Kraft bleiben die Strafverordnungen gegen Ueberletzung von Höchstpreisen auf den Gebieten der Rohstoffe und der Wirtschaft, ebenso auch die aufgehobenen Vorschriften der Preistreibeireverordnung und der anderen Verordnungen, wenn sie anderen Gesetzen oder Verordnungen für anwendbar erklärt worden sind. Das neue Gesetz geht nicht auf einen Regierungsentwurf, sondern auf die Initiative des Reichstags zurück; es ist zu wünschen, daß der Optimismus des Reichstags, das schon den gegenwärtigen Zeitpunkt zur Aufhebung der Verordnungen für geeignet hielt, als gerechtfertigt erweist.

Bücherchau.

Die II. Deutschen Kampfsporttage Köln 1926. Von Friedrich W. n. e. r. Verlag G. O. Seeger, Stuttgart. 128 Seiten stark mit 160 Bildern, vierfarbigem Umschlagbild, gebunden 2 Mark. Die II. Deutschen Kampfsporttage, die in den Tagen des 4. bis 11. Juli in Köln stattfanden, haben den inneren und äußeren Leben des Jahres 1926 den Charakter gegeben. Die deutsche Jugend eilte aus allen Ecken an den Rhein, setzte im Wettkampfe ihre Leistungsfähigkeit und feste den Brüdern und Schwestern am alten Rheinstrom ein festes Vertrauen von feindlichem Dru. Der Dru, diese Beiträgen und Beiträge in fester Erinnerung zu behalten, ist daher begründet und es ist sehr freudlich, daß dieses uns vorliegende Buch dieses in schnell und gut erfüllt. In fester Darstellung werden die Ereignisse, die Kampfe wie an unseren Augen vorüber und lassen auch die, die nicht dabei sein dürfen, von dem Geschehen, das am Rhein herrschte, etwas spüren. Das Buch ist aber auch allen Teilnehmern eine wertvolle Erinnerungsgabe und wird außerdem jedem Turner und Sportmann ein willkommenes Nachschlagewerk sein. Die Aufmachung ist sehr künstlerisch, merkt die Hand eines Sportkämpfers und die Ausstattungen des Buches ist so, daß es eine Freude der deutschen Sportliteratur sein wird.

Möbel-Sonder-Verkauf
wegen Umbau
zu aussergewöhnlich günstigen Preisen.
Schlaf-, Wohn-, Herrenzimmer
und Küchen
in nur guter Ausführung und grosser Auswahl
Holz-Gutmann Karlstr. 30
Besichtigung erwünscht. 17520

Pianos
zu vermieten
H. Maurer
Pianolager
Kaisersstr. 176,
Ecke Hirschstrasse.
10861
Junge Frau empfiehlt
sich im Neuanfertigen sowie im Wenden von
Pianos und Klavieren.
Ansch. und Pr. 16994
an die Badische Presse.

Auf jeden Tee-Tisch gehört der bekannt feine
Schaller's Tee
Nur in Originalpackungen; niemals lose!
Zu haben in den einschlägigen Geschäften aller Stadtteile.
Die beste
Leplame
ist u. bleibt das
Inserat
Federbetten | Matratzen
Heinrich Rothschild
Kaisersstr. 167 Telefon 1566
17624
Postpatetadressen, Aufklebadressen
Mit und ohne Firma-Ausdruck
Lieferung prompt und billig die
Buchdruckerei G. Thiergarten
Karlsruhe, Gte. Viertel und Kammstraße
Telephon Nr. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054

LANG Karlsruhe, Kaisersstr. 167
Telefon 1073
(Salamander-Schuhhaus)
Günstige Bedingungen
ermöglichen den Kauf eines
erstklassigen Flügels,
Harmoniums oder **PIANOS**

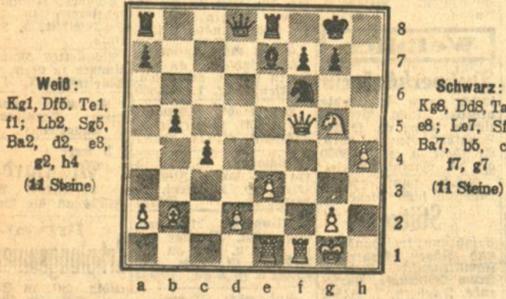
Schachspalte Nr. 33

Geleitet von R. Rutz.

Unregelmäßige Eröffnung

gespielt in dem Oberrheinischen Schachkongreß in Freiburg. Weiß: Theo Weißbinger, Schwarz: R. Rutz. 1. Sg1-f3 d7-d5 2. c3-c4 c7-c6 3. e2-e3 Sg2-f8 4. Sbl-c3 e7-e6 Hier war Le8-f5 vorzuziehen. Mit dem Textzug hofft Schwarz in bekannte Varianten des Damengambits einlenken zu können. Er kommt aber infolge der eigenartigen Eröffnungsbehandlung des Weißen, der den d-Bauern zurückhält, zu keiner seiner Lieblingsvarianten. 5. Dd1-e2 Sb8-d7 6. b2-b3 Lf8-d6 7. Lc1-b2 0-0 8. c4:d5 e6:d5 9. Sf3-g5 Dieser Erkundungssritt, den der Schwarze zu wenig beachtet, kommt dem Weißen später sehr zu statten. 9. ... Tf8-e8 10. Lf1-e2 notwendig, um d5-d4 zu verhindern. 10. ... Sd7-f8 11. 0-0 Sf3-g6 ein interessanter Zug war hier Le8-g4; falls darauf Le2:g4 so gewinnt 12. ... Lh2+13. Kh2: Sg4+14. Ke1 Dg5: einen wichtigen Bauern. 12. h2-h3! geschieht im richtigen Augenblick, nimmt dem Gegner das Feld g4, die Schwächung des Feldes g8 kommt hier nicht in Frage. Dr. S. Tartakower sagt einmal sehr richtig: Man darf keine Angst vor Ansetzungen haben. 12. ... Lc8-d7? Dieser „Entwicklungszug“ gibt dem Weißen bereits die Initiative. Schwarz hatte gerade noch Zeit h7-h6 zu spielen, glaubte aber

Stellung nach dem 25. Zug von Schwarz:



Weiß: Kg1, Df5, Te1, ff, Lb2, Sg5, Ba2, d2, e8, g2, h4 (14 Steine)

Schwarz: Kg8, Dd8, Ta8, e8; Le7, Sf6, Ba7, b6, c4, ff, g7 (11 Steine)

26. Lb2: Sf6 Le7: Lf6 27. Df5-h7+ Kg8-f8 28. Tf1: Lf6! Dd8: Tf6 29. Te1-f1 Df6: Tf1+ 30. Kg1: Df1 aufgegeben. Mit seinem letzten Damenzug wollte Schwarz nur noch demonstrieren, daß andere Züge auch

In der nächsten Spalte werden wir eine Partie aus dem bayerischen Kongreß in Pirmasens bringen.

keinen Wert haben. Nach Schluß der Partie meinte der Führer der Weißen: „Na, eine kleine Revanche für das „Klubturnier“, wobei er meiner Meinung nach auf das Wort „kleine“ wohl keinen gesteigerten Wert legte. Anmerkungen von R. Rutz:

gen. Das Meisterturnier endete: Schmitt 3/4, v. Nüss und Gebhardt 3, Donegan 2/4.

Rätsel-Ecke

Worträtsel.

Wir leben all im ersten Wort, Es eilt dahin und reißt uns fort, Das Zweite, zweifelhig, haben wir alle So oder so in jedem Falle. Wir möchten gern recht hoch erreichen, Doch gern von seiner Höhe streichen; Gar mancher ist ein zweites Wort. Füß dies dem ersten an, sofort Dehnt sichs und streckt sichs allgemein Und schließt im Ersten alles ein.

Bilder-Rätsel.

(Von jedem Bildzeichen gilt nur der Anfangsbuchstabe. Die Vokale sind sinngemäß zu ergänzen.)

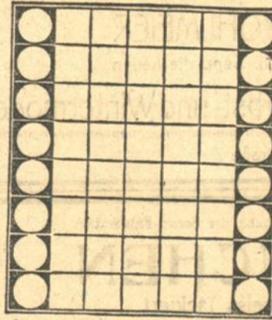


Lauschrätsel.

Hase — Wuchs — Anker — Weise — Rose Welle — Eulen — Mehl — Wind — Gras

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an bestimmter Stelle ein anderes Wort zu bilden, jedoch derart, daß die neu eingefügten Buchstaben im Zusammenhang einen Singvogel bezeichnen.

Akrostichon.



- 1. Verkehrseinrichtung 2. Musikinstrument 3. Insel bei Attika 4. einer der 12 Stämme der Israeliten 5. Staat in Nordamerika 6. mitteldeutsche Hauptstadt 7. Faßsymbol 8. Erdöl

In die Felder dieser Figur sind die Buchstaben AAAAAA-AAA-DDD-EEEE-HHH-III-III-K-L-MMM-NNNN-OOO-PPP-RRR-SSSS-TTT derart einzutragen, daß die wogerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden, während die erste und letzte senkrechte Reihe einen Gott der alten Griechen und eine große attische Insel benennen.

Pyramide.

Kokal Fluß in Sibirien chemisches Element wichtiges Nahrungsmittel Kleiderbeleg männlicher Worname. Von der Spitze beginnend ist jede weitere Reihe aus der noch hergehenden zu bilden durch Hinzufügen eines Buchstabens unter beliebiger Stellung der übrigen Buchstaben.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Rätsel: Heu-schreden.

Kreuzwörterrätsel:

PAUL ODER ARIPPE O NUDISUM ROROD EIBOROF MPOLENE SOHN HASE

Auflösungen der Bilderrätsel:

Matronentorte — Vormundschaftsgericht Silberpädel: Der kluge Mann baut vor. Zahlenrätsel: Im Willen liegt die Schuld, nicht in der Tat. Rätselwörter: Indianer, Millarde, Schuhe, Gesicht, Ratte, Wurst. Nitromische Inschrift: Meisterschaft will erlernt sein. — Come meist, creat erschafft, vultne will er? discit lernt, suum sein!

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Nr. 1-6: Ludwig Klee, Karlsruhe; zu Nr. 1-5: Uebelanzler, Kattatt und Ernst Franke, Karlsruhe; zu Nr. 1, 3, 4-6: Carl und Walter Häfeler; zu Nr. 1, 3, 4, und 5: Kurt Schrauber, Karlsruhe; zu 1, 3 und 5: Gerhard Tauschert, Lahr; zu Nr. 5: Heinrich Weintraub, Karlsruhe, Oscar Scherer, Karlsruhe, Emilie Enffleben, Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige. Meine liebe, gute, einzige Schwester! Frau Babette Wagner geb. Baer Mitinhaberin der Firma Geschwister Baer wurde heute durch einen sanften Tod erlöst. Karlsruhe, 3. September 1926. Sofienstraße 31. In tiefster Trauer: Jenny Baer. Die Beerdigung findet Montag, den 6. September, mittags 12 Uhr, von der israel. Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen wolle man Abstand nehmen.

Todes-Anzeige und Danksagung Am Donnerstag früh entschlief sanft im 80. Lebensjahr unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante Frau Friederike Feldmann. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Stadtvikar Reichwein für seine trostreichen Worte. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Coenen u. Töchter Familie Thies Familie Feldmann.

Zurückgekehrt 17686 Dentist Berberich Winterstr. 17. Sprechst. 9-12, 2-7 Uhr. Von der Reise zurück Zahnarzt Dr. Kalbe Karlstrasse 27. 17340

Nachruf Am 3. September verschied unsere hochverehrte Chefin Frau Babette Wagner. Wir verlieren in ihr eine gute und gerechte Prinzipalin. Durch ihre Tatkraft und Schaffensfreudigkeit war sie uns ein leuchtendes Vorbild und werden wir ihr immer ein ehrendes Andenken bewahren. Karlsruhe, 3. September 1926. Die Angestellten der Firma Geschwister Baer.

Zurück Dr. Körner Kinderarzt Wohnung: Hirschstr. 114. Praxis: Westendstraße 38. 17628

Zurück Dr. med. Ornstein Facharzt für Haut- u. Harnkrankheiten Röntgen-Lichtbehandlung Kreuzstraße 6 (Ecke Kaiser- u. Kreuzstr.) 17117

Zurück Dr. Leo Loeb Zahnarzt 17082 Telefon 406 Kaiserstr. 188

Von der Reise zurück Dentist C. Kalischek Fernspr. 3250 Sofienstr. 5

Kleine Anzeigen haben größten Erfolg in der „Badischen Presse“. Ferd. Thiergarten Buch- u. Offsetdruckerei Verlag der „Badischen Presse“

Zu einem durchtrainierten Körper gehören vor allem gepflegte Füße. Das stärkende Gehwol-Fußbad, Gehwol-Präservativkrem gegen Wundlaufen und Gehwol-Schweißpulver werden von Kapazitäten des Sports und Aerzten warm empfohlen. Ob ihr nun Läufer oder Kicker, Ob Golf ihr treibt, ob Tennissport und dänkt euch Rollschuhlaufen schieker, Gehwol hilft Jedem zum Rekord! Erhältlich nur in Apotheken und Drogerien. Eduard Gerlach Läubcke & W. GEBWOL-FABRIK GEOR. 1882 Drogerie Jul. Dehn Nachf., Felicitas-Drogerie, Strauß-Drogerie, Drogerie Gebhard Engel-Drogerie, Schwarzwald-Drogerie, Hof-Drogerie Roth, Gutenberg-Drogerie, Drogerie Ischering, Drogerie Vetter, Drogerie Wals.

Volk und Seimel

Nummer 36 Wochenschrift der „Badischen Presse“ Sonntag, den 5. September 1926.

Ernst Joseph : Sonntagnachmittag.

Ich stehe auf, der Schieuschein im Main, liegt auf dem Rücken im nickenden Gras. Hoch ins Blaue schau ich hinein, Blitze und Träume, ich weiß nicht was.

Mein Blick entschwingt sich dem irdischen Pfersche, steigt auf dem flatternden Flug einer Lerche, beginnt, wo sie halt macht, erst recht aufzustiegen — mein Leib hiebt derweilen im Graue liegen.

Der Flug frönt trägt. Silberig Gequaddel springt mandmal, wie spielende Fische, empor. Kommando vom Keimbock . . . Lachen vom Pappel. Keschmuffel drummt gedämbt mit ins Ohr.

Die Palme und Stauden umfassen mich dicht. Durch ihre Stengel ritt goldgrünes Licht. Und lobtigen Willentöpfen streut aus dem Himmel schuppen,

Schütten sie mit in blitzenden Strahlchen Uebers Gesicht.

Die Gräser und Stauden rauschen und wehen, Wald, wie er sonst nur im Traume zu sehen, Wildes verflücht'nes Gewirr.

In wiegend Gespinnst, im schuppig Begaukel Verstrickt meine Sinne. Geruch von Kirsche und zimmetnen Kräutern Durchdringt mich, süß schmerzgendes Lächeln . . .

Erwach ich? Beginn ich? Kermes ich? Zerrinn ich? Unter mir atmet die Erde. Es rauschen Und flüstern verborgene Stimmen. Gleich werde ich schlafen. Werden betrübelt, betriehen, besaunen Den schlamm, bezuglosen Schlafes.

Friedrich Schnack : Baumumraufche Einsamkeit.

Im Kerkerschloß Stift Neuburg.

Der Seideler, die jätliche Romanliteratur durchhöbert, auf dem alten Meckler an ihn gerichtet, in dem er ihn anpricht: „Du, dem die Mäulen von den Affentönen Die Kofenhände wüßig freuden.“

Wenn Hieronymus Peter machte nicht übte lateinische Verse, Bild und Wechgesangsicht werden auf Stift Neuburg aufbewahrt.

Die Freundschaft Goethes teilte sich auch den Söhnen des Hieronymus mit. Der ältere war Johann Friedrich, dem das Stift später gehörte, der jüngere, ein etwas schwärmerisch überkommener Jüngling, hieß Christian. Goethe lernte die beiden Brüder in Jena kennen, wo sie studierten. Friedrich nannte er „eine ruhige, verständige Natur“, Christian „einen kleinen Eintrag für die neueste Philologie und das mit soviel Geist, Herz, und Sinn, daß ich und Geklingel unter Wunder daran sehen“. Nach dem Urteil der Frau hat er „sich“ überpaunt, glaubte mehr zu wissen als beinahe alle seine Zeitgenossen, hatte wunderbare Ideen . . .

Er war ein rastlos schwärmer, sensibler Geist, der sich in Wissenschaft und Kunst verlor, und in seinen besten Jahren nach dem Stift Neuburg floh, um sich in der Marmorhütte, die einen wüßigen, nagenen und liebeshaft angelegten Gesichtsdruck offenbart. Hiermonischer war Friedrich Schloffer. Er hatte die Regie studiert und sich als Abokat in Frankfurt a. M. niederlassen. Frankfurt war auch nach dem Kauf des Stifts Neuburg sein beständiger Sitz, nur in den Sommermonaten hielt er sich mit seiner Gattin am Meckler auf.

Als im Jahre 1808 Goethes Mutter farb, betraute Goethe Friedrich Schloffer mit der Verwaltung der Erbschaft. Zwölfjähriger Schloffer und seinem Rechtsbeistand entwickelte sich nunmehr ein reger Briefwechsel, der nach Schloffers Tod getrennt von der Definitivität übergeben wurde. Durch die verlässlichen Briefschaften wurde bekannt, wie eifrig Schloffer dazu beigetragen hatte, Goethes Erinnerungen, die in „Dichtung und Wahrheit“ niedergelegt sind, lückenlos zu machen. Er hat eine Menge Texte, Unterlagen und öftlich Bemerkenswertes dem Dichter verschafft. Schloffer war auch ein eifriger Sammler von Goethehandschriften und Goethe-Büchern. Seine Gattin, die eine Frau des großen Mannes war, hat ihm viele kostbare Handschriften aufgeführt, machte das Stift zu einem Sammelort der bedeutendsten deutschen Persönlichkeiten jener Zeit.

Katrine Wittmer, unsterblich geworden als die geliebte Sultana des „Wesentlichen Divans“, verlebte in ihren späteren Jahren häufig auf dem Stift. Sie war mit etwas stärklichen, feinen Bleistiftzeichnung festgehalten. Er hat auch

sehen. Da ging Herr Deder mit erschrockenem Kopf im Jahr auf und ab. Wenn ihn der Hundebengel, der Schütz, abgesehen hatte und ihn andere Leute in die Pfanne bekamen. In seinem hungerigen Magen marzte es, er fing an, vor Zorn bei dieser Vorstellung zu lodern. Er öffnete die Kuchentür und warf einen Blick auf den unbenutzten Stiefel, auf dem in besten Zeiten seine frühere Haushälterin Kottetis gestopft hatte. Jetzt stand ein alter, verstaubter Hut von ihm darauf, den er selten auflegte.

Als er wieder in sein Zimmer treten wollte, hörte er ein kleines Wollen vor der Tür. Er rief sie auf. „Kommt endlich, Hund und werdet!“ Ich rief er fast heiser. „Wer hat dir erlaubt, fortzugehen?“ Der Hund hatte den Schwanz eingezogen und sah ihn mit hohen Augen murrig an. „Wie schickst du mich an, hast wohl Hunger?“ Ich will dir. Er hatte ihn am Halsband gepackt und zerrte ihn in die Küche, rief den großen Hofschammer vom Geheiß und ließ ihn mit solcher Wucht dem Hund vor den Kopf, daß er mit einem kurzen Wuschel auf den Boden fiel. Herr Deder war der Hammer seiner Schamse floß ihm Blut. Herr Deder war der Hammer entfallen.

Er ließ sich rasch zu Boden nieder und sagte nur ganz still in unglücklicher Angst: „Karte?“

Da sah ihn der Karte mit einem letzten brechenden Blick an, vor dem sich Deder's Herz im Leib umdrehen wollte. „Karte, ich schickte es auf, du wirst mir noch nicht sterben? Ich weiß ja, daß du mich nicht freisen wolltest!“ Er hielt dem Hund die Hand hin, und der versuchte, ihm seine vom Schlag auf den Kopf gelähmte Pfote zu nähern. Der Mann sah die Bewegung und atmete lole aus, als ob ihm jetzt nichts lieber wäre, als sein eigenes Leben zu verhaufen. Mit beiden Händen drückte er ihm die Pfote. „Karte“, tief er verweilt, „ich will ja alles tun, will alles mit dir teilen, leben Brocken, wenn du mit mir wieder lebendig wirst!“

Der Hund rührte sich nicht mehr. Seine Pfote hing an, ließ zu werden. Da legte er sein Ohr an sein Fell, ob er das Herz hören könnte. Es klopfte noch ganz schwach, immer schwächer, dann hörte er still. Herr Deder erhob, er sah, wie sein Blick glänzte, die Stare legte sich über Leib und Beine. Deder wich zurück mit heftigen geschrienem Atem: er fühlte, wie fürchterlich einsam er geworden war.

Spätlich kühlte er den verstaubten Hut vom Hackpfad auf, nahm seinen Stiel und floß aus der Wohnung, ins Wirtshaus, wo er, ohne ein Wort zu reden, mit ätternen Händen Stat spielte, um sich zu vergessen.

Als er heimkam und die dunkle Treppe hinaufstieg, überprüfte ihn die Spinnung, der Karte konnte vielleicht doch wieder zu sich gekommen sein. Das erste, was er tat, war, in die Küche zu treten und mit kleinem Atem Licht machen. Er trat näher, verhierte den Hund. Er war und blieb fest. Er blinzelte auf ihn hinab und schüttelte in heftigem Schmerz den Kopf. Wie hatte er auch nur einen Augenblick lang daran denken können, diese treue Schamse, diese Schenke und Pfoten auf dem Hund zu verstoßen!

„Nieder ein Leben lang Kartoffeln essen!“ Ich rief er. Mit allen Fingern fuhr er sich durch das Haar.

Hun schaute niemand mehr in der Zimmertüre und nachts vor der Schloffer.

Am anderen Morgen ging er in seiner Kartoffelzeit zum Toten graber über die Straße und erwartete von ihm ein etwas Geduld und guten Worten, seinem Hund außerhalb der Friedhofmauer, in der Nähe der Menschengräber wenigstens, ein Grab zu graben und ihn am Abend da zu verbarren. Der Mann besorgte es nach Wunsch, und Herr Deder wurde bei diesem Gedanken etwas leichter zumute.

Als sie dann am Abend mit dem Karren an der weißen Mauer entlang gingen, hinter der die Grabtreppe durch die Dämmung raus stinkten, tiefen ihm diese Tränen über die groben, roten Backen.

Da ihm die Temerung nicht weiter erlaube, nur von seinem süßigen Jins und seiner Resonanz zu leben, wurde er Zeitungsverkäufer in einem Stand in der Nähe des Hofens. Er hatte jetzt mehr zu essen, sie und da reichte es auch zu einem Koteletti. Die Knochen pflegte er sorgfältig in ein Stück Papier zu wickeln und in die Tasche zu stecken, ebenso die alten Brotkrumen. Wenn er einen Hund sah, piff er ihn her und warf sie ihm hin. Sie freuten sich darüber, die fremden Hunde, und sprangen dann wieder fort.

Aber das konnte den seinen nicht wieder lebendig machen, seinen Karte, den er geschickter hatte, weil er ihn essen wollte; auch nicht, wenn er sie und da am späten Nachmittag an der Kirchhofmauer entlang ging, nach dem Woch, wo er lag und unbemerkt lagte, wie in besseren Tagen: „Karte, gib mir die Pfote!“

Wohin drei Stuhl zugeworfen, die er gerig verschlang, daß die Zähne aufeinanderklopfen. Danach, während Herr Deder jorg-fällig das Mundloch zumamentigte, sprang er auf den Stuhl und präsentier, stellte, wie sie und da, die Pfoten auf den Tisch und sah mit eingelassenen Augen, aus denen der Hunger glühte, vor sich hin. Sein Herr war auch nicht satt, und beide, Herr und Hund, schickten still in die leere Schüssel da im Schein der Lampe, als würde beider im gleichen Augenblick bewußt, wie doch alles gegen früher anders geworden war. Herr Deder schaute vor sich hin, und beide saßen einander ins Gesicht. Der Herr seufzte sich einen Spaß: „Was ist's, Karte? Eigentlich gibst du mir noch einen guten Braten ab, was meinst? Oder denkst wohl gar, ich wär einer für dich, wie?“ Er sah zur Seite und fragte sich, ob ein Hund aus Hunger nicht tollköhlig werden könne. Der Karte, der nicht ohne, was für Gedanken sein Herr ihm auktante, sprang nur auf den Boden, legte sich auf sein Kissen und rollte sich ein. Herr Deder trat an den Schrank, entnahm ihm ein Stück Zucker und steckte es sich in den Mund.

Nicht lange danach trat Herr Deder auf seinem Mittagspaziergang den Hofinspektor. „Hun, Herr Inspektor,“ tief er schon von weitem, „wo haben Sie denn Ihren Begleiter?“

„Wo haben Sie den Ihren?“ war die lauernde Antwort.

Herr Deder, der nicht gern eingestand, wo sein Hund um diese Zeit war, entschuldigte seine Abwesenheit mit Unpäßlichkeit. „Es ist eine schwere Zeit, auch für die Hunde,“ sagte der Inspektor. „Meinen hat man mir abgehängt.“

„Wo?“

„Herr Deder starrte ihn mit offenem Mund an. „Ich fürchte von einem Hundebengel, der ihn geschlagen und sein Fleisch verkauft hat. Seit einer Woche ist er mir abhanden gekommen, wie, ist nicht herauszubringen.“

„Aber da hole der Teufel die Polizei!“ tief Herr Deder. „Haben Sie's nicht angesehen?“

„Aber man muß sich auf sich selber verlassen. Ich habe den Fehler begangen, meinen Schamser nicht an der Leine geführt zu haben. Aber jetzt meinen Hund frei herumlaufen läßt, muß risieren, daß er eines schönen Tages weg ist.“

Herr Deder ließ das Blut in den Kopf. Er konnte seinen Hund unmöglich immer an der Leine führen, wie sollte er jetzt noch allein sein Futter aufbringen, wenn er darin nicht von irgend einem Küchenknicker aus unterstützt würde! Aber er horchte auf, als ihm der Inspektor weiterzählte, in der letzten Zeit seien allein in seinem Stadtviertel sechs Hunde gestohlen worden, darunter ein prachtvoller Hundhund.

Auf dem Heimweg ging er mit sich zu Karte, was zu tun sei. Die Vorstellung, daß sein Hund ganz einfach von einem rohen Geheiß weggegangen werden könnte, beunruhigte ihn aus überste. Wie konnte er es anstellen, ihn doch dahin zu behalten, wenn er ihn nicht an der Leine mitnahm? Er ging am „Hallen“ vorbei und fragte, ob er täglich eine Schüssel voll Kartoffeln kaufen könnte. Er wollte gern seinen Mittagspaziergang von nun an dort hin machen, auch wenn er selbst nur noch am Sonntag im „Hallen“ ab. Aber es den Preis hätte, wurde kein Gesicht ernst. Dafür konnte er sich ja selber zwei Würste kaufen.

Als ging er weiter, seiner Wohnung zu. Das Klotzige wäre, knurte er vor sich hin, den Hund selber zu schlachten, denn hätte er auch wieder einmal Fleisch in der Küche hängen, so wie man's zu Zeiten benutzten am Schaufenster einer Metzgerei. Das Wasser lief ihm bei diesem Gedanken im Mund zusammen. Wenn schon den Hund den nachgeheißt wurde, sollten wenigstens ihre Besitzer ihr Fleisch haben, und nicht fremde Leute. Aber er schüttelte den Gedanken wieder fort und beschleunigte nur seinen Schritt, in der Angst, man möge ihm den Karte gefohlen haben. Da sah er ihn schon von weitem vor der Haustür sitzen, und er schmunzelte. Der Hund sprang, ihm an die Brust und belte vor Freude, wußte er doch auch, daß jetzt oben der Tisch gedehnt wurde. Herr Deder streckte ihm den Kopf.

Frau Haufer brachte das Essen herauf. Es war aber wieder so wenig, daß sich kein Hochgefühl daran hätte satt essen können. Da verzog Herr Deder die Brauen. Der Karte trat an den Tisch und neigte an sein Hosenbein. Das verfehte ihn in Blut. „Ich habe nichts für dich,“ Ich rief er, „ich keine aufgewärmten Graupen!“ gab ihm einen Tritt und sagte ihn zur Tür hinaus. Der Hund, der lieber etwas anderes geschmeckt hätte, enttäuscht durch die offene Kuchentür und machte sich ins Freie. Als Herr Deder keine zwei Knudel verschlungen hatte und nach ihm sah, war er fort. Er tief, den Zehnhänger in der Hand, die Treppe hinauf und piff, aber er kam nicht. Er floß wieder hinauf und piff durch das Wohnzimmersfenster, das auf eine andere Straße sah — vergebens. Die Uhr schlug Eins, sahlag Zwei und Drei, der Hund war nicht zu sehen.

Schiffstreckung: Emil Wegner, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Schlegel in Karlsruhe

Schiffstreckung: Emil Wegner, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Schlegel in Karlsruhe

Zwei Brüder und Sie.

Roman von Margaret Laube

(Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.)

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Zu dem alten Abenteuerer, dem Fred? Der immer vom Mississipp...“

„Und nun komm!“ rief sie und zog ihn über die Bauernschwelle zur Tür.

2. Kapitel.

Die Kleinbahn lief in Achirup ein, als das Fuchsgespann mit dem Jagdwagen aus Boverstedt noch über das Kopfsteinpflaster rollte.

Will, der Blonde Raffige! Der jetzt einen glatten Leutnants-scheitel trug. Der damals den beweglichen, spöttischen Mund ver-

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien Handarbeit Stores, Gardinen u. Bettdecken

Möbel kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Preisen im Möbelhaus Ernst Gooss

Die besten deutschen Handarbeitsgarne C.M.S. CAMEZA besser als jedes ausländische Fabrikat

Kunst-Stopferei und Handweberei 17406 Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung

Bei günstigen Zahlungsbedingungen und billigsten Preisen erhalten Sie PELZJACKEN Kürschnerei Neumann

30 Minuten Ihr Passbild nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50, Eing. Oberstr.

Schadhafte Perser-Teppiche Kollern und deutsche Smyrna-Teppiche werden prompt u. billigst repariert

Samtliche Farben Lacke etc. gebrauchsfähig, für Anstriche aller Art, vorteilhaft im 1542

Pallabona-Puder reinigt und enttötet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur

Preiswerte Angebote in Damen-Konfektion Kleider reinw. Popeline, Blusenform, Rock mit eingef. Falten 16.50

366 Kufen Sie, wenn Sie etwas zu transportieren oder einen Umzug haben, 12814

Fürstliche Klavierin auch im Weithaus, bew. sucht außer dem Saale einige Klavierspieler

Brückenwagen Marktwagen Gaushallwagen Gewichte 17426

Wer gute Preise für actrag. Kleider, Schuhe und Hüte erzielen will, schreibt a. Frau Juds, Säbingerstr. 23, 93863

Ferd. Thiergarten, Verlag, Karlsruhe i. B. In unserem Verlag ist erschienen: Aus dem Leben eines Landkinds.

Buchen-, Tannen-, Schwarten- u. Bündelholz für Industrie und Hausbrand liefert prompt und billig

Holländische Blumenzwiebel

extra große und schwere Ware, in reicher Auswahl und bester Qualität, aus direktem Import zu billigsten Preisen wie:
Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Tazetten, Schneeglöckchen, Scilla, Lilien, Iris, Anemonen, Ranunkeln etc.

empfehl
C. Frohmüller, Karlsruhe, am Ludwigsplatz.



MASCHINENBAU-GESELLSCHAFT
KARLSRUHE

Karlsruher Kolbenventil-Heißdampfmaschinen sind die besten Kräftezeuger, unübertroffen in Wirtschaftlichkeit, Einfachheit und Betriebssicherheit.

Karlsruher Hochleistungs-Stielrohr-Dampfkessel besitzen besten Wirkungsgrad, höchste Wirtschaftlichkeit, unbedingte Betriebssicherheit.

Karlsruher Hochleistungs-Tellkammer-Wasserrohrdampfkessel haben gesicherten Wasserrumlauf in allen Kesselteilen, höchste Verdampfungsleistung, größte Betriebssicherheit.

Großwasserraumkessel! In anerkannt vorzüglicher Ausführung für Klein- und Großbetriebe.

Apparate und Behälter für die chemische Industrie

Hydraulische Pressen Pumpen und Akkumulatoren in bestbewährter Ausführung für alle Industriezweige.

Eis- u. Kältemaschinen für Klein- und Großbetriebe.

Schweiß- u. Schmiede-Arbeiten jeder Art von unübertroffener Güte.

Reparaturen werden rasch und gründlich ausgeführt.

Jägerschnellmischer (D. R. P.)
Beton- und Mörtelmischer Straßen-Betonier-Maschinen

Fabrikate d. Firma Joseph Voogele, A. G. Mannheim

Alleinverkauf für **Baden, Württemberg und Pfalz.**
Preis mit Benzinmotor schon von RM. 1050.- an
Stets aus Vorrat ab Lager Mannheim, Karlsruhe und Stuttgart lieferbar.

Geräte und Maschinen für Hoch- und Tiefbau, Beton- und Eisenbahn-Bau, für Steinbrüche und Ziegeleien.
— Grosse Vorräte. —
Günstige Zahlungsbedingungen.

J. Prölsdörfer, Baubedarf, Karlsruhe (Baden)
Telegr.-Adresse: Prölsdörfer. — Telefon Nr. 5494 - 5495.

Möbel
jeglicher Art liefern in hocheleganter gediegener Ausführung sehr preiswert

Karl Thome & Co.
Möbelhaus / Karlsruhe
Herrenstraße 23, gegenüber der Reichsbank

Franko-Lieferung. 17622
Streng reelle Bedienung! — Glänz. Anerkennungen
Versäumen Sie nicht, bevor Sie Möbel kaufen, unsere Lager zu besichtigen.

Fahrt den **6/28 PS. Faun** Qualitäts-Personenwagen
unverwundlich, zuverlässig
Der Billigste im Gebrauch

Faunwerke A.-G. (Fahrzeugfabrik Ansbach)
Verkaufsabteilung **München**, Briennerstrasse 8.

Personen-, Liefer- und Kranken-Wagen,
Niederrahmen-Omnibusse und Schnell-Lastwagen.

Stadt. Sparkasse Karlsruhe

Die Stadt. Sparkasse Berlin hat bereits 100 Millionen Mark Spareinlagen;
die Stadt. Sparkasse Karlsruhe verfügt nur über 11 Millionen Mark Spareinlagen.

Dagegen steht Karlsruhe — die Spareinlagen auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet — wesentlich günstiger da Der Reichsdurchschnitt war am Ende 1925 mit 21.59 Mk. errechnet worden.

In Berlin kommen auf den Kopf der Bevölkerung
Ende 1925 . . . 16 RM.
Ende Juli 1926 26 RM.

Karlsruhe bereits:
Ende 1925 . . . 49.97 RM.
u. Ende Juli 1926 78.26 RM.

Dieser gewaltige Vorsprung muß auch in Zukunft erhalten und weiter vergrößert werden. Jeder kann dazu beitragen; es ist eine Ehrenfrage für jedermann, ein Sparbuch bei seiner städtischen Sparkasse zu haben. 17888

Stadt. Sparkassenamt.

Großherzogin Luise-Haushaltungsschule
der Badischen Landwirtschaftskammer
auf Schloß Bauschlott b. Pforzheim.

Jährlich zwei 5 monatliche Kurse, beginnend am 1. Mai und 1. Novbr.
Gründliche Ausbildung im gesamten Haushalt, Kochen, Gartenbau, Geflügelzucht u. Bienenhaltung
Schöne, gesunde Lage. Großer Park und Garten beim Schloß.
Postautoverbindung mit Pforzheim.
Auskunft durch die Anstalt. 17390

Größere Kapitalien als **erststellige Hypotheken**
auf einwandfreie Objekte zu **7 1/2 % - 10 %**
bei einer Auszahlung bis zu 97% u. einer Beleihungsgrenze von 25% des Steuerwertes durch

Landesbank für Haus- und Grundbesitz
e. G. m. b. H.

Karlsruhe Kaiserallee 4
Mannheim L 2, 2
Freiburg Gartenstr. 6
Pforzheim Marktplatz 10.

Im Monat August allein über **Mk. 500 000** dem badischen Hausbesitz an Hypotheken zugeführt

Rationalisierung von Betrieben.
Beste Arbeitsmethoden und Arbeitsschwindigkeiten — Ununterbrochener Arbeitsprozeß ohne Leerlaufzeit — Exakte Fakturation — Geringes Betriebskapital — Sind die Mittel zur Erreichung höchster Rentabilität!

Beste techn. Beratung: 25796
Ingenieurbüro, Prof. a. D., Brentanostraße 14.

Künstl. Augen
fertigt ex nach der Natur und passen ein
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden
in Karlsruhe Laboratorium des Stadt. Krankenhauses
Moltkestr. 6 vom 9. bis 11. Septbr. 1926.

K. Maffinger

Übernehme jeder Art Umzüge
nach hier oder nach auswärts.
Der Preis für Stadtumzüge beträgt pro Möbelwagen Mtr. 4.-, bei Fernumzügen bitte im Kostenvoranschlag einzurechnen.
K. Maffinger, Poststr. 8. Tel. 1700.

Privat-Handelsschule
Karlsruhe Karstr. 13 „**MERKUR**“ Tel. 2018

Neue Tages- und neue Abendkurse

Buchhaltung (Anfänger und Fortgeschr.), kaufm. Rechnen, Handelsbetriebslehre, Briefwechsel, Steuerwesen, Bürgerkunde, Maschinenschreiben, Reichskurzschrift, Schönschreiben (Schriftverbesserung), Rundschrift, Plakatschrift, Sprachen für Anfänger und Fortgeschrittene, (English, Español, Holländisch, Français).

Nachschulung Zurückgeblieb. in Sonderklassen.
Beginn 13. September u. 1. Oktober 1926
DIE SCHULLEITUNG: Dr. K. DÖLL.

Disconto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Karlsruhe 10465
Kaiserstraße 146, gegenüber der Hauptpost
Wechselstube Hauptbahnhof.
Besorgung aller Bankgeschäfte

Geldeinlagen verzinsen wir zu günstigen Sätzen.
Wir sind Abgeber hochverzinslicher Goldpfandbriefe, Industrie-Obligationen Stadt- und Kommunalanleihen.

Vulkanisier-Anstalt
in Auto-, Motor- und Fahrrad-Reifen
empfehl bei schneller und billiger Berechnung.
Telefon 4732. W. BEZ. Adlerstr. 82.
Fahrradbandung u. Reparaturwerkstätte. 17257

Autogaragen
aus verzinntem Wellblech für Kraft- und Personwagen
Kleinauto garagen besonderer Ausfüh.

Wellblechbauten jed. Größe u. Ausführung.
Fahrradbänder mit und ohne Wellblechdach, in ein- und zweifelhiger Ausführung.
E. Vogel G. m. b. H. 6009a
Dahlbrunn (Reich.) Postfach 12

Privat-Frauenklinik und Entbindungsheim
Händelstraße Nr. 18, Telefon Nr. 5126
Dr. Ihm, Frauenarzt. 11623

Beachten
Sie immer
dass die Zeitungs-Anzeige das beste und billigste Werbemittel ist und durch keine andere Reklame-art ersetzt werden kann

Draht-Geflechte, Gewebe, 18 Monate altes **Rind**
gegen mittleres Pferd zu vertauschen oder zu verkaufen. Angebote unter Nr. 26861 an die Badische Presse.

Nik. Jäger
Drahtwarenfabrik
Brauerstr. 21 / Telefon 3297. 11278

Druckarbeiten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Drukkerlei Ferdinand Thiergarten.

Honig
Garant reiner Bienen-Bioten-schleuder-Honig 10 Pfd.-Case franko Nachn. Mk. 11, halbe Mk. 6.50. Kostprobe gratis. Nichtgefr. nehme zurück. 2846a
Feindt, Honigversand Hemelingen 26 (Hann.)